ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR. | DONNERSTAG 20 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
von
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT SONNTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 15. WIEN, SONNTAG DEN 7. APRIL 1895. XVI. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

Seit November 1894 befinden sich die Bureaux der „Allgemeinen Sport-Zeitung" im eigenen Hause „St. Annahof", Wien, I., Annagasse 3a, Mezzanin.

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 392.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier ...

WIEN, SONNTAG DEN 7. APRIL 1895.

ZUM ALAGER MEETING.

Als im Jahre 1891 der Ungarische Herrenreiter-Verein in Alag seine ersten Rennen abhielt und am 12. April und 25. October ganz unbedeutende Concurrenzen auf der neuen Bahn gelaufen wurden, glaubten wohl nur Wenige daran, dass Alag sich in verhältnissmässig kurzer Zeit zu einer der vornehmsten Heimstätten des Herrenreitersports im Inlande entwickeln werde. Bereits ein Jahr darauf wurde die Zahl der Renntage auf drei erhöht, und in der darauffolgenden Saison gab es in Alag schon sieben Renntage, an welchen insgesammt mehr als 30.000 fl. an Rennpreisen zur Vertheilung gelangten. Dies war vor Allem der Unterstützung des ungarischen Jockey-Clubs zu verdanken, welcher dem Herrenreiter-Verein in uneigennützigster Weise die Preise jener Steeplechases zur Verfügung stellte, welche bis 1892 im Stadtwäldchen gelaufen worden waren. Im Jahre 1893 wurden auch bereits Jockeyrennen in das Programm aufgenommen und erschien damit die Anziehungskraft auf das grosse Publicum um ein Bedeutendes gehoben. Einen gewaltigen Schritt nach vorwärts that dann der Verein in der letzten Saison. Die Ende Jänner publicirten Ausschreibungen wiesen an eilf Renntagen Preise in der Gesammthöhe von 125.000 Kronen auf und erregten vor Allem durch die Creirung zweier neuer werthvoller Hindernissrennen Aufsehen. Es waren dies die Grosse Alager Steeplechase und der Rákoser Preis. Das den Herrenreitern eröffnete Gebiet ihrer Thätigkeit in Alag war damit wieder wesentlich erweitert worden, und sie zeigten sich auch durch sehr zahlreiche Betheiligung an dem Meeting dafür dankbar.

Das diesjährige Programm von Alag ist nun nahezu identisch mit jenem von 1894. Von Vortheil für das Frühjahrs-Meeting, welches gestern begonnen hat, war es jedenfalls, dass heuer in Prag keine Rennen abgehalten wurden. So manche Officiere, welche im vergangenen Jahre auf dem Smichow in den Sattel gestiegen waren und wohl auch heuer dort im Falle der Abhaltung der Prager Rennen thätig gewesen wären, befinden sich derzeit in Alag. Die interessantesten Rennen des ganzen Jahres bringen entschieden der heutige und übermorgige Tag. Die Concurrenzen, welche heute Nachmittags zur Entscheidung gelangen, finden ihren Brennpunkt im Rákoser Preis, in dem vor zwölf Monaten *Fex* in dem starken Felde von neun Pferden nach Kampf gegen *Repkeny* ... Es dürften auch diesmal ziemlich viel Pferde beim Start erscheinen, nachdem die Gewichtsannahmen günstig ausgefallen sind. Ein grosser Theil der noch concurrenzberechtigten Pferde ist bereits in Hürdenrennen genügend erprobt worden. Freilich ist jetzt die momentane Condition der Pferde mehr ausschlaggebend als die vorjährige Form, doch hat man zur Beurtheilung der Chancen eben keine anderen Anhaltspunkte als die Resultate der 1894er Rennen. Von den älteren Pferden stehen *Syren* und *Elsa* zwar günstig im Gewichte, doch können sie an Classe kaum an *Amulet* und *Banya* heranreichen, welche vorzüglich eingesprungen sind. Insbesonders die Erstere macht bei der Arbeit einen ganz brillanten Eindruck. Gute Chancen sollten noch *Couleur* und *Jewel* besitzen.

Die bedeutendste Concurrenz des ganzen Meetings ist die Grosse Alager Steeplechase, in welcher vor zwölf Monaten *Rubel* zum ersten Male zeigte, dass er einer wirklich hohen Classe angehört. Der *Ruperra*-Sohn soll hier auch heuer wieder beim Pfosten erscheinen, wie aus nachstehender Starterliste ersichtlich ist:

Gf. Th. Andrassy's 6j. br. St. *Délibáb* v. Fenék—Dirndl, 77 Kg (Ball) . .	Salter
Obl. O. Calm's 5j. F.-H. *Athleta* v. Gunnersbury—Anneta, 77 Kg. (Privat)	Bes.
*Gf. Nic. Esterházy's 4j. dbr. H. *Naturalist* v. Vederemo—Rosebud, (Hblt.) $59\frac{1}{2}$ Kg. (Stiles)	?
Gf. L. Forgach's 4j. F.-W. *Délczeg* v. Beauminet—Windfall, $63\frac{1}{2}$ Kg. (Richards)	Geoghegan
Ldgf. J. F. Fürstenberg's a. F.-H. *Ischl* v. Milon—Isabel, 77 Kg. (Zsombok)	?
oder	
Dess. 4j. br. H. *Murzuk* v. Pasztor—Masquerade, $63\frac{1}{2}$ Kg. (Zsombok) .	?
C. v. Geist's 5j. F.-H. *Rubel* v. Ruperra—Henriette, 77 Kg (Mrawick)	May
Dess. 4j. F.-St. *Gurul* v. Craig Millar—Veilchen, $59\frac{1}{2}$ Kg. (Mrawick) .	Obl. Gf. Chorinsky
R. Lebaudy's 6j. F.-W. *Esclandre* v. Volontaire—Escorte, 81 Kg. (Marsh)	A. Hall
Dess. 5j. br. W. *Rhadost* v. Zsupan—Triesting, 73 Kg (Marsh)	Miles

Rubel hat zwar eine Pönalität von zwölf Pfund in den Sattel zu nehmen, dennoch aber dürfte er als Favorit starten, nachdem keiner seiner Gegner ihm an Classe auch nur annähernd nahe kommt. Die meiste Gefahr sollte ihm von *Délibáb* drohen. Gegen die Stute der Grafen Geza und Theodor Andrássy sprechen aber mehrere wichtige Bedenken. So ist die Springsicherheit der *Fenék*-Tochter keineswegs eine über allen Zweifeln erhabene, und dann ist *Délibáb* bekanntlich ein schweres Pferd, das sein Trainer kaum schon in die genügende Rennverfassung gebracht haben wird. *Athleta* ist nicht in einem Athem mit *Rubel* zu nennen, mit dem er gleiches Gewicht zu tragen hat, und auch die beiden Lebaudy'schen Pferde werden kaum viele Freunde finden. *Esclandre* hat bei seinen zwei Versuchen auf inländischen Bahnen, in der Grossen Pressburger und in der Grossen Pardubitzer Steeple-chase, gezeigt, dass auf ihn kein Verlass ist, und auch seine Leistungen in Frankreich lassen ein grosses Vertrauen zu dem Franzosen nicht rechtfertigen; *Rhadost* aber ist ein Steepler von sehr mässigen Qualitäten. Unter den jungen Pferden verdienen *Délczeg* und *Murzuk* entschieden den Vorzug. Sie verbinden Ausdauer mit genügendem Springvermögen und werden sicher ihr Bestes geben. Resumirt man das Gesagte, so erhellt daraus, dass

Rubel* und *Délibáb

die besten Aussichten besitzen, den reichsten Preis des Alager Frühjahrs-Meetings heimzubringen. Der gefährlichste Gegner sollte *Délczeg* sein.

Die Resultate der anderen Rennen werden durch die samstägigen Ereignisse beeinflusst. Da deren Ergebnisse zur Stunde aber noch nicht vorliegen, so können auch die nachstehenden Voraussagen auf Richtigkeit keinen Anspruch erheben und seien daher auch nur mit aller Reserve gegeben.

Tips für heute:

Tribünenpreis: *Bacsi*—Stall Dreher.
Rákoser Preis: *Amulet*—*Banya*.
April-Hürdenrennen: Stall Geist—Stall Gf. Degenfeld.
Keresztúrer Steeple-chase: *Mainmast*—*Naturalist*.
Maiden-Steeple-chase: *Bajazzo*—*Toro*.
Verkaufsrennen: *Juci*—*Rózsika*.

Tips für Dienstag:

Dunakeszer Preis: Stall Dreher—*Chance*.
Verkaufsrennen: *Juci*—*Rózsika*.
Gr. Alager Steeple-chase: *Rubel*—*Délibáb*.
Maidenrennen: Stall Dreher—*Alterum tantum*.
Verkaufs-Hürdenrennen: *Darius*—*Hercules*.

DIE AUSSCHREIBUNGEN FÜR SARAJEVO.

Als im vergangenen Jahre die Ausschreibungen für das erste Meeting in Sarajevo erschienen, da übten sie ob ihrer Grossartigkeit eine nahezu verblüffende Wirkung aus. Noch niemals war vorher ein Rennplatz mit einem derartigen Riesenprogramme eingeweiht worden. Natürlich gab es auch hier, wie immer, wenn ein aussergewöhnliches Werk durchgeführt werden soll, eine Menge von Zweiflern, welche gleich vom Anbeginne dem Meeting in der bosnischen Hauptstadt ein Fiasco prophezeiten, welche es für unmöglich hielten, dass Pferde von Classe den Gefahren einer so weiten Reise nach dem Süden ausgesetzt werden. Diese Schwarzseher wurden gründlich ad absurdum geführt. Es gingen zwar nicht viel Pferde nach Sarajevo, die meisten unter ihnen gehörten aber zu den besten Vollblutern, welche unsere Ställe in der vergangenen Saison beherbergten, und an ihrer Spitze befand sich *Dornröschen*. Der erste Kaiserpreis wurde von einer Stute gewonnen, deren glänzender Siegeszug im letzten Jahre nicht viel

Gegenstücke in der Geschichte des inländischen Rennsports hat. Aber nicht nur in sportlicher Hinsicht hatten die Veranstalter der Reunion in Sarajevo einen brillanten Erfolg zu verzeichnen. Das Meeting war in jeder Beziehung ein Ereigniss, es gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste. Die Vertreter der fremdländischen Presse trugen die Kunde von der mächtigen Entwicklung Bosniens hinaus in alle Lande, sie berichteten ihren Landsleuten von den Wundern, welche sie in Neu-Oesterreich gesehen haben, von der frischen und natürlichen Begeisterung, welche die Kämpfe auf dem Rennplatze unter der bosnischen Bevölkerung hervorriefen.

Unter solchen Umständen kann es natürlich als selbstverständlich vorausgesetzt werden, dass heuer noch weit mehr Pferde als beim Eröffnungs-Meeting sich an den Rennen in Sarajevo betheiligen werden. Es ist dies um so eher zu erwarten, als dem Pferdetransport in Bosnien selbst eine geradezu peinliche Sorgfalt entgegengebracht wird. Im Vorjahre überwachte Seine Excellenz Reichs-Finanzminister Benjamin von Kallay selbst die Auswaggonirung der Pferde in Sarajevo, und ein ebensolches Entgegenkommen wie der Minister selbst bekunden auch die untergeordneten Organe der bosnischen Landesregierung. Die Unterkunft in Ilidze ist mustergiltig, die Stallungen sind tadellos. Eine verstärkte Anziehungskraft auf die verschiedenen Rennstalle der Monarchie werden aber vor Allem die erweiterten Propositionen ausüben, welche allen Anforderungen gerecht werden.

Im Jahre 1894 gab es bekanntlich nur zwei Renntage in Sarajevo, diesmal werden deren vier abgehalten. Der zweite Tag ist freilich den localen Rennen reservirt, an den übrigen Tagen gelangen im Ganzen sechzehn legitime Concurrenzen im Gesammtwerthe von 116.100 Kronen zur Entscheidung. Dabei stehen diesmal den Pferden minderer Classe, welche in der letzten Saison kein genügendes Feld für ihre Thätigkeit fanden, zahlreiche Rennen offen, so dass nicht blos Träger klangvoller Namen, sondern auch Grossen niederen Ranges auf der Rennbahn bei Ilidze ihre Futterkosten zu verdienen in der Lage sind. Um chronologisch vorzugehen, so gruppiren sich die Rennen des Eröffnungstages um den Kaiserpreis, der in seiner Proposition unverändert geblieben ist. Die übrigen Concurrenzen sind der gleichfalls schon bekannte Trebevics-Preis, zwei Handicaps auf der Flachbahn und eine Handicap-Steeple-chase. Der zweite Tag bringt den Preis von Ilidze, welcher bekanntlich neben dem Tátra-Handicap in Tátra-Lomnicz und dem Totalisateur-Handicap in Pest das werthvollste Ausgleichsrennen der Monarchie ist, den Bosna-Preis, der in der letzten Saison in einem todten Rennen zwischen *Csákó* und *Hexameter* endete, ein Verkaufsrennen, ein Hürdenrennen und ein Rennen der Zweijährigen, welchen im Vorjahre in Sarajevo keine Gelegenheit geboten war, ihr Können zu bethätigen. Die Hauptnummern des dritten Tages sind der von 6000 auf 8000 Kronen erhöhte Preis der Stadt Sarajevo und die Grosse Steeple-chase, welche heuer hoffentlich nicht wieder zu einem Walk-over herabsinken wird. Das Grosse Hindernissrennen ist international; diese Eigenschaft wird zweifellos zu einer stärkeren Betheiligung viel beitragen. Sonst sind für den Schlusstag noch der Preis von Mostar, ein Trostrennen, ein Hürdenrennen und ein Verkaufsrennen der Zweijährigen ausgeschrieben.

Die Propositionen sind mit vieler Sachkenntniss und rühmenswerther Sorgfalt ausgearbeitet, und werden die Resultate der Nennungsschlüsse voraussichtlich sehr gute sein. Zum mindesten ist dies lebhaft zu wünschen. Die Eröffnung der Rennen in Sarajevo war eine glänzende, möge die Fortsetzung in diesem Jahre eine ebenbürtige sein!

LIVERPOOL 1895.

Besonders einladend war das Wetter am Eröffnungstage des Meetings in Liverpool nicht. Es regnete nämlich ziemlich stark, und ein kalter Wind machte den Aufenthalt im Freien noch unangenehmer. Nichtsdestoweniger fanden sich Tausende von Menschen in der genannten englischen Stadt ein. Sie wollten Zeugen sein des Kampfes um die Grosse Liverpooler Steeple-chase, die trotz der Streichung von *Cloister* wieder sehr interessant zu werden und weit mehr Theilnehmer als im Vorjahre beim Pfosten zu versammeln versprach. Gleich den Zwischenfall im ersten Rennen am Donnerstag aber mochten Viele, insbesonders die Anhänger des favorisirten *Aesop*, als ein böses Omen ansehen, denn H. Barker, welcher den Wallach des Captain Hughes in der Grand National zu reiten bestimmt war, kam im Liverpool Hurdle Handicap mit dem Favorit *Pitcher* zu Fall und erlitt mehrfache Verletzungen, welche ihn für einige Zeit zur Unthätigkeit verurtheilen werden. Das Rennen gewann *Miss Patty* unter G. Williamson. Die werthvollste Nummer des Tages waren die Molyneux Stakes für Zweijährige, an welchen dreizehn Pferde theilnahmen. Der *Salisbury*-Sohn *High Treasurer* des Mr. Fairie trug das allgemeine Vertrauen. Er rechtfertigte auch die in ihn gesetzten Hoffnungen und siegte im Canter gegen *Perfect Dream* und *Scalpa*. In den Molyneux Stakes war übrigens im Jahre 1879 *Illuminata*, die Mutter von *Ladas*, erfolgreich. Die Union Jack Stakes holte sich Mr. Vyner's *Naanah* gegen sechs Concurrenten. Im geschlagenen Felde befand sich u. A. Mr. Jersey's *Kentford II.*, der Derbycandidat der Mrs. Langtry. Viel Aussichten, das blaue Band Englands zu erringen, kann man nach dieser massigen Leistung dem *Kentford II.* nicht zusprechen. Die Niederlage, welche *El Diablo* im Lincolnshire Handicap erlitten hatte, sollte er nach der Meinung seiner zahlreichen Anhänger im Prince of Wales' Plate wettmachen. Allein der Hengst des Colonel North fand wieder einen Bezwinger, und zwar in dem dreijährigen *Lesterlin*, der allerdings von *El Diablo* ausser der Altersdifferenz von neunzehn Pfund noch acht Pfund extra erhielt. *Lord George*, der das Federgewicht von 6 St. 7 Pf. im Sattel trug, wurde Dritter. Bemerkenswerth ist, dass dieser Sieger des Lincolnshire Handicap auch vor zwölf Monaten im Prince of Wales' Plate Dritter hinter *Fatherless* und *Court Ball* ge- [illegible]

Am zweiten Tage des Meetings in Liverpool absorbirte natürlich die Grosse Liverpooler Steeple-chase das allgemeine Interesse, weshalb ihrer zuerst Erwähnung gethan sei. Wir haben uns bereits in der vorletzten Nummer eingehend mit dem Resultate des englischen Steepler-Derbys beschäftigt, weshalb heute blos eine Schilderung des Verlaufes der Concurrenz hier Platz finden möge. Das Ausscheiden von *Cloister* liess die Aussichten so mancher dunklen Grösse in viel hellerem Lichte als früher erscheinen, und so kam es, dass das starke Feld von neunzehn Pferden beim Pfosten erschien. Von Steeplern, denen vorher gute Chancen zugesprochen worden waren, wurden noch am Freitag *Ballyohara* und *Redhill* gestrichen; der Erstere hustete, der Letztere war lahm. Die Gesellschaft, welche startete, gehörte nun ihrer Gesammtheit nach keineswegs zu den Besten von allen, welche bisher die Liverpooler bestritten. Das Fehlen eines Classepferdes unter ihnen ward schon durch den Umstand gekennzeichnet, dass noch am Donnerstag 10 : 1 auf's Feld offerirt wurde. Am Freitag wurden dann *Aesop* und *Horizon* so stark gewettet, dass sie zu den Odds von 5 : 1 und 100 : 14 als Favorits starteten. *Wild Man from Borneo* notirte 10 : 1, *Cathal*, *Leybourne* und *Manifesto* standen 100 : 8, *Father o'Flynn* 100 : 7, *Cock of the Heath* 100 : 6, die Uebrigen wurden mit 25 : 1 bis 100 : 1 vergebens angeboten. Nach brillantem Start führte *Aesop* vor *Horizon*, *Manifesto* und *Cathal*; *Fin Ma Coul II.*, *Royal Buck*, *Father o'Flynn* und *Molly Maguire* bildeten die zweite Gruppe, dann folgten *Cock of the Heath*, *Wild Man from Borneo*, *Van der Berg* etc. Nachdem die beiden ersten Hindernisse überwunden waren, zogen *Royal Buck* und *Van der Berg* vor *Aesop* und *Horizon* in Front. Dann kamen *Manifesto* und *Cathal* vor *Wild Man from Borneo*. In gutem Tempo ging es bis zum Beecher's brook, nach dessen Absolvirung *Aesop*, *Dalkeith*, *Cathal*, *Father o'Flynn*, *Horizon*, *Manifesto* und *Wild Man from Borneo* die ersten Sieben waren. So ging es bei geringer Aenderung weiter bis zum Canal, wo *Horizon* fiel. *Aesop* war hier noch immer Erster vor *Dalkeith*, *Cathal*, *Van der Berg*, *Lady Pat* etc. Als dann die Pferde abermals zum Beecher's brook kamen, machte *Dalkeith* einen argen Rumpler, wobei Knox bald aus dem Sattel gefallen wäre, bei der nächsten offenen Hürde stürzte [illegible] und behinderte dabei sehr stark *Leybourne*; auch *Prince Albert* kam hier zu Fall. Nach dem Ausscheiden von *Aesop* verbesserte *Wild Man from Borneo* seine Position und galoppirte hinter dem führenden *Cathal* vor *Van der Berg*, *Leybourne*, *Manifesto*, *Dalkeith* u. s. w. Im weiteren Verlaufe der Reise sonderten sich die drei Ersten von den Uebrigen ab, bei der vorletzten Hürde war *Van der Berg* geschlagen, und lag das Rennen somit nur mehr zwischen *Cathal* und *Wild Man from Borneo*. Der Erstere behielt seine Führung bis zum Sprunge über die letzte Hürde bei, auf der Geraden kam aber *Wild Man from Borneo* heran, erreichte *Cathal* vor den Tribünen und schlug ihn dank seinem grösseren Stehvermögen und trotz aller Anstrengungen von Escott mit anderthalb Längen. *Van der Berg* war massiger Dritter, und dann passirten der Reihe nach *Manifesto*, *Why Not*, *Leybourne*, *Father o'Flynn*, *Lady Pat*, *Dalkeith*, *Fin Ma Coul II.*, *Molly Maguire* etc. den Richter. Nachstehend geben wir die Siegerliste der Grossen Liverpooler Steeple-chase seit 1875:

Sieger in der Gr. Liverpooler Steeple-chase.

(Gegründet 1839.) 2500 sovs. Ca. 7200 Meter.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
1875	Pathfinder a.	Mogador	H. Bird	Thomas	10	11	19
1876	Regal 5j.	Saunterer	Capt. Machell	J. Cannon	11	3	19
1877	Austerlitz 5j.	Rataplan	F. G. Hobson	F. G. Hob-[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1878	Shifnal a.	Saccharometer	J. Nightingall	J. Jones	10	12	12
1879	Liberator a.	Dan O'Connell	G. Moore	G. Moore	11	4	18
1880	Empress 5j.	Blood Royal	P. Ducrot	T. Beasley	10	7	14
1881	Woodbrock a.	The Lawyer	Capt. Kirkwood	T. Beasley	11	3	13
1882	Seaman 6j.	Xenophon	Lord Manners	Lord Manners	11	6	12
1883	Zoedone 6j.	New Oswestry	Gf. C. Kinsky	Gf. C. Kinsky	11	0	10
1884	Voluptuary 6j.	Cremorne	H. F. Boyd	E. P. Wilson	10	5	15
1885	Roquefort 6j.	Winslow	A. Cooper	E. P. Wilson	11	0	19
1886	Old Joë a.	Barefoot	Douglas	T. Skelton	10	9	23
1887	Gamecock a.	Revolver	E. Jay	W. Daniels	11	0	16
1888	Playfair a.	Ripponden	W. Baird	Mawson	10	7	17
1889	Frigate a.	Gunboat	M. A. Maher	T. Beasley	11	5	20
1890	Ilex 6j.	Rostrevor	G. Masterman	A. Nightingall	10	5	16
1891	Come Away a.	Cambus-[illegible]	W. G. Jame-[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1892	Father o' Flynn a.	Retreat	G. C. Wilson	Capt. Owen	10	5	25
1893	Cloister a.	Ascetic	C. G. Duff	Dollery	12	7	15
1894	Why Not a.	Castlereagh	Capt. C. H. Fenwick	A. Nightingall	11	13	14
1895	Wild Man from Borneo a.	Decider	John Widger	Jos. Widger	10	11	19

Von den anderen Rennen am Freitag sind noch das Sefton Park Plate und das Hylton-Handicap erwähnenswerth. Die erstgenannte Zweijährigenconcurrenz gewann im Canter der namenlose *F.-H.* von Juggler—St. Mary, welcher in den Brocklesby Stakes als ausgesprochener Favorit gestartet, aber hier nur als Fünfter geendet war. Im Hylton-Handicap wiederholte *Cunctator* seinen Erfolg vom Vorjahre. Im geschlagenen Felde befanden sich *Lesterlin*, der Bezwinger von [illegible] *Diablo* im Prince of Wales' Plate am Vortage, und *Golden Blaze*, der Sieger im Sefton Park Plate 1894.

Am Schlusstage des Meetings auf der Ebene zu Aintree concentrirte sich das ganze Interesse der zahlreich erschienenen Zuschauer auf den Liverpool Spring Cup, welcher auch thatsächlich einen überaus anregenden Verlauf nahm. Es starteten dreizehn Pferde und war *Clorane* zu dem Course von 6 : 4 heisser Favorit vor *Linny* (10 : 12) und *Progression* (9 : 1). *Kyle*, *Gazetteer*, *Shancrotha*, *Thessalian*, *Tilton*, *Gabrielle*, *Lady Halle*, *Merrywise*, *Mervyn* und *Ilium* standen 100 : 8 bis 20 : 1. *Clorane* führte nach Fall der Flagge vor *Gazetteer*, *Merrywise*, *Shancrotha*, *Gabrielle* etc. Der Basset'sche Hengst wurde aber bald in das Mitteltreffen zurückgenommen und trat *Gabrielle* das Commando vor *Lady Halle*, *Gazetteer*, *Linny* und *Tilton* an. Beim Canal ging dann *Gazetteer* an die Spitze, und bald darauf legten sich *Tilton* und *Ilium* hinter dem Führenden zurecht. Eine Meile vor dem Ziele schon schien die Situation von *Clorane* gefährdet und trat hier insoferne eine Verschiebung ein, als nun *Linny*, *Merrywise* und *Kyle* an *Tylton* und *Gazetteer* vorbeigingen. An der Distanz hatte *Merrywise* klare Führung, vor den Tribünen wurde aber *Tilton* von Neuem vorgeworfen, erreichte *Merrywise* in den letzten Sprüngen und erzwang ein todtes Rennen. Drei Viertellängen zurück war *Gazetteer* Dritter, dann kamen der Reihe nach *Kyle*, *Linny*, *Clorane*, *Lady Halle*, *Mervyn* etc. Die Besitzer der beiden Ersten konnten sich nicht einigen, und so kam es zu einem Entscheidungslaufe, bei dem *Tilton* mit Odds auf sehr stark gewettet wurde. Er führte bis eine Viertelmeile vor dem Ziele, wo *Merrywise* auf ihn eindrang und ihn sicher mit einer Länge schlug. Bemerkenswerth ist, dass O. Madden, der Reiter von *Merrywise*, drei Kilo Uebergewicht in den Sattel nehmen musste. In der Champion-Steeple-chase wurde *Father o'Flynn* wieder herausgebracht. Der Bezwinger von *Cloister* in der Grand National 1892 hatte aber wieder einmal seinen schlechten Tag, er refusirte eine Hürde. Den Sieg errang *Moriarty* gegen *Champion* und *The Soarer*. Ein gutes Licht auf die drei Ersten in den Brocklesby Stakes warf der spielende Sieg, den die namenlose *br. St.* von Chittabob—Mezzotint, die Vierte in der genannten Concurrenz, in den Stanley Stakes gegen *Collapre* und *Queen Monmouth* errang. *Mezzotint* selbst ist eine hochgezogene Stute, denn sie stammt von Coeruleus—Angelica, der Mutter von *Orme*. Bei der December-Auction 1893 in Newmarket erwarb Herr Robert Lebaudy die von *Bend Or* tragende Stute um 2000 gs.

AUS FRANKREICH.

[illegible]

Am Donnerstag der Vorwoche befanden sich die Besucher in Auteuil nicht gerade in der angenehmsten Lage Das Wetter war namlich sehr drohend, und wiederholt gab es leichte Regenschauer. Glucklicherweise hatten aber die himmlischen Machte ein Einsehen, denn erst als das letzte Rennen vorüber war und die Menge den Platz verliess, brach ein orkanartiger Sturm aus. Die Felder waren diesmal starker wie sonst, der Boden tief.

Boulaq, der bei seinem Debut acht Tage zuvor im Prix de Lusignan Dritter hinter *Troubadour* und *Carèssante* gewesen war, traf im einleitenden Prix du Mimosa wieder mit *Troubadour* zusammen. Er nahm diesmal an seinem Bezwinger Revanche und verwies ihn auf den dritten Platz, wahrend *L'Amour* Zweiter wurde. Im Prix du Telegraphe war *Styrax* ausgesprochener Favorit; der Hengst des Herrn Robert Lebaudy schien sich aber nicht auf dem Posten zu befinden, denn er war vom Start weg Letzter und kam nie in's Rennen. *Dufour*, der von Anfang an geführt hatte, wurde in der Geraden dann von *Escaladeur* angegriffen. Er vertheidigte sich so gut, als er konnte, der Kampf aber war zu ungleich, *Escaladeur* siegte mit zwei Langen. Die Hauptnummer des Tages, der mit 15.000 Frcs. dotirte Prix Emilius, wurde von sechs Pferden bestritten. Das Rennen ist zwar eine Altersgewichtsconcurrenz, gleicht aber in Folge seiner mannigfachen Erleichterungen und Pönalitaten einem Handicap. Der Wettmarkt schwankte lange hin und her; schliesslich wurde *Joigny*, auf dem Joe Barker im Sattel sass, vor *Etendard* und *Cadix* zum Favorit erhoben. *Brucette*, *Eglantier* und *Velleda* fanden wenig Freunde. *Joigny*, dessen Hauptstarke ja in seinem Stehvermogen liegt, führte nach Fall der Flagge vor *Cadix*, *Etendard*, *Eglantier*, *Brucette* und *Velleda* Ohne Veranderung in der Reihenfolge ging es einmal um die Bahn herum, bis beim Flusse *Velleda* stürzte. Nach zwei Drittel des Weges verschärfte *Joigny* die Pace noch mehr, wurde aber stets arg von *Etendard* bedrangt, an dessen Seite sich dann *Eglantier* vor *Cadix* zurechtlegte *Cadix* war zwischen den beiden letzten Hindernissen geschlagen, auf der Geraden entspann sich zwischen *Joigny* und *Etendard* ein Kampf, bei dem die zwei Pferde wiederholt carambolirten. Inzwischen ging *Eglantier* leicht an den Kampfenden vorbei und siegte mit zweieinhalb Langen gegen *Joigny*, welcher *Etendard* mit einer Halslange für das zweite Geld schlug. Ein Protest des Reiters von *Etendard* gegen *Joigny* wegen Anreitens wurde zurückgewiesen. Die übrigen Rennen boten wenig Interesse. Erwahnt sei nur, dass den Prix Trembleur, eine Verkaufs-Steeple-chase, der fünfjahrige *Moliere* des Herrn Robert Lebaudy gegen zwei Concurrenten gewann. Der *Xaintrailles*-Sohn war als ausgesprochener Favorit gestartet.

Die Sociéte Sportive hat bisher von allen Renngesellschaften in Frankreich wohl am meisten unter den ungunstigen Witterungsverhaltnissen zu leiden gehabt. So war auch am vergangenen Freitag in Maisons-Laffitte der Rennplatz nur sehr schwach besucht, und obwohl eine mit 20.000 Frcs dotirte Concurrenz am Programme stand, konnte diese nicht die gewünschte Anziehungskraft ausüben. Der Prix Delâtre, der heuer zum zweiten Male zur Entscheidung gelangte, versammelte blos ein Siebenerfeld am Start. Von den Concurrenten gefiel *Cherbourg* am besten, der zwar seit dem Vorjahre nicht viel gewachsen, aber doch weit starker im Bau geworden ist. Sein Galoppsprung war geradezu bestechend. Der Hengst des Vicomte d'Harcourt wurde auch mit so grossen Betragen aus dem Markte genommen, dass er schliesslich zu dem Preise von 5:4 auf startete. Als sein ernstester Gegner wurde der noch dunkle *Divan* bezeichnet, über den die günstigsten Geruchte im Umlaufe waren. Sonst starteten noch *Soberano*, *Domfront*, *Heros*, *Mahogany* und *Phoebe*. Gleich der erste Ablaufsversuch gelang, und waren *Mahogany* und *Heros* vor *Divan*, *Soberano* und *Phoebe* am schnellsten auf den Beinen; *Domfront* und *Cherbourg* galoppirten an der Aussenseite. Auf halbem Wege wichen dann *Mahogany*, *Heros*, *Soberano* und *Phoebe* zurück, dagegen suchten *Cherbourg* und *Domfront* den führenden *Divan* zu erreichen. Zweihundert Meter vor dem Ziele hatte *Divan* aber das Rennen bereits sicher und gewann schliesslich leicht mit drei Langen gegen *Domfront*, der nur durch eine halbe Lange von *Cherbourg* im Ziele getrennt war. *Héros* war Vierter vor dem weit geschlagenen Reste. Zu diesem Erfolge ist der Graf Berteux besonders zu beglückwunschen, dessen Farben hoffentlich heuer zu grosseren Erfolgen als im Vorjahre getragen werden. Von den anderen Nummern sei der Eroffnungsconcurrenz, des Prix de Fromainville, deshalb Erwahnung gethan, weil hier ein Sohn des in Pervat stehenden *Bocage*, der dreijahrige *St Beat*, gegen den Favorit *Friedland* und *Nom-d'un-Tonnerre* siegte.

Im Bois de Boulogne schien am vergangenen Sonntag auf allen Platzen unter den Leuten ein grösseres Animo zu herrschen wie am Eroffnungstage. Grosse Zuchtprüfungen üben eben unter allen Umstanden eine bedeutende Anziehungskraft auf das grosse Publicum aus. Das Wetter war leider nicht sehr günstig, und wenn es auch nicht regnete, so machte der kalte und zugleich feuchte Wind den Aufenthalt im Freien gerade nicht sehr angenehm. Der Boden war tief, ohne jedoch die Chancen der einzelnen Pferde allzusehr zu beeintrachtigen.

Die Eröffnungsnummer, »La Bourse«, sank zu einem ganz interesselosen Match zwischen *Monsieur Gabriel* und *Accapareur* herab. Der Hengst des Herrn Achille Fould, der zum Course von 15 auf startete, brauchte sich gar nicht zu strecken, um mit weitem Vorsprung vor seinem Gegner, welcher übrigens gleich nach dem Start die Bahn verfehlte, durch's Ziel zu gehen. Acht Pferde kamen hierauf im Prix de la Grotte, einem Verkaufsrennen, heraus. Nach wechselnder Führung bogen *Briante*, *Mignapour* und die Favoritin *Financiere* vor *Excepte* in die Gerade ein. *Jouvencelle*, *Mousquetaire*, *Dalila III.* und *Arabie* waren bereits geschlagen. Vor den Tribünen hatte *Mignapour* sich einen kleinen Vorsprung zu sichern gewusst und schien leicht zu gewinnen, als im letzten Moment E. Watkins mit *Excepte* einen energischen Vorstoss machte, und ehe der halb aufgepullte *Mignapour* wieder in Schwung gesetzt werden konnte, hatte *Excepte* die Führung erlangt und siegte mit einer Lange. *Financiere* war Dritte vor *Briante*. Zu einer sehr zahmen Affaire gestaltete sich der Prix de Guiche, an dem *Merlin*, *Jouancy* und *Demonio* theilnahmen. *Merlin* notirte am Start 8 auf, wahrend die beiden anderen Dreijahrigen mit 10·1 bis 20:1 zu haben waren. *Merlin* übernahm vom Start weg die Führung und liess sich nun keinen seiner Gegner in die Nahe kommen. Der *Vignemale*-Sohn gewann sehr leicht mit anderthalb Langen gegen *Jouancy*, dem auf fünf Langen *Demonio* als Dritter folgte. Im Prix de Lutece stellten sich den alten Kampen *Jaffa* und *Pomard* die Dreijahrigen *Moulat*, *Reptile* und *Clavecin* entgegen, die jedoch einer sehr massigen Classe von Pferden angehoren. Den Ausgang des Rennens legte man zwischen *Jaffa* und *Pomard*, sonst wurde nur noch *Moulat* gewettet. Das Rennen verlief auch wirklich der Ansicht des Wettmarktes entsprechend. *Jaffa* gewann mit zwei Langen gegen *Moulat*, der durch dieselbe Distanz von *Pomard* getrennt war.

Eine starke Gesellschaft von Dreijahrigen erschien im Prix de la Reine Marguerite beim Ablauf. Von den neun Pferden war Baron Schickler's *Contrabandista* Favorit mit 5:4, *Rio-Tinto* notirte 3:1 und *Decorum* 6:1; die Anderen wurden nur wenig oder gar nicht gewettet. Nach gegebenem Zeichen ging *Barbeville* mit der Führung vor *Contrabandista*, *Decorum*, *Bien-Aller*, *Confetti* und *Chrôme* ab; *St. Graal*, *Rambouillet* und *Rio-Tinto* bildeten den Beschluss. Nach einigen hundert Metern fiel *Decorum* aus dem Vordertreffen und auch *St. Graal* und *Confetti* konnten bald die Pace nicht mehr mithalten, dagegen hatte *Bien-Aller* sich an die Seite von *Contrabandista* gestellt. Beim Einbiegen in die Gerade waren *Barbeville* und *Rambouillet* mit ihren Kenntnissen zu Ende. Dann riss *Bien-Aller* vor *Contrabandista*, *Rio-Tinto* und *Chrome* das Commando an sich. Bei der Distanz war das Schicksal von *Contrabandista* und *Rio-Tinto* besiegelt. *Chrome* und *Bien-Aller* liefen dagegen ein heisses Rennen nach Hause, aus dem schliesslich *Chrome* mit zwei Langen als Sieger hervorging. *Rio-Tinto* war vier Langen hinter *Bien-Aller* Dritter. Mit dem Prix de Chevilly, den *Charlemagne* gegen den Favorit *Canigou*, *Québec* und *Il-y-Est* gewann, wurde der Tag zum Abschluss gebracht.

F—z.

AUS KISBÉR.

Im koniglich ungarischen Staatsgestute zu Kisber haben von den derzeit daselbst befindlichen Mutterstuten im Monate Marz 1895 achtundvierzig abgefohlt, und zwar brachten:

1.: Graf Josef Teleki's *Cserhat* ein braunes Stutfohlen von *Biró*.
Ludw. v. Krausz' *Verona* ein braunes Hengstfohlen von *Bocage*, welches am 1. v M. an Gehirnblutung einging

2.: Kgl. ung. Staatsgestüt Kisber's *Snapshot* ein braunes Stutfohlen von *Passtor*.
Anton Dreher's *Rebecca* ein braunes Stutfohlen von *Trick-Track*.
Ludw. v. Foglar's *Constantia* ein braunes Hengstfohlen von *Minting*

3.: Baron Hermann Königswarter's *Ophelia* ein Fuchshengstfohlen von *Talpra Magyar*.

5.: El. v. Gyorgyei's *Bellaria* ein braunes Stutfohlen von *Waisenknabe*.
Graf Michael Esterhazy's *Bel Esperanza* ein braunes Stutfohlen von *Dunure*.

6.: Kgl. ung. Staatsgestüt Kisbér's *Nyil* ein Fuchsstutfohlen von *Galaor*.
Dess *Danae* ein braunes Stutfohlen von *In*-[illegible]
Fürst Max Thurn-Taxis' *Ludowica* ein braunes Hengstfohlen von *Goliath*.

8.: Kgl. ung Staatsgestüt Kisbér's *Peeress* ein braunes Stutfohlen von *Insulaire*.
Graf Béla Zichy's *Duchess of Gerolstein* ein braunes Stutfohlen von *Phil*.

9. Fürst Ladisl Lubomirsky's *Bandola* ein braunes Hengstfohlen von *The Banterer*.
Graf Gustav Degenfeld's *Mennyassony* ein braunes Stutfohlen von *War-Horn*.

10.: Graf Josef Teleki's *Fliegenfangerin* ein Fuchshengstfohlen von *Biró*.
Ludw. v Foglar's *Little Nellie* ein braunes Hengstfohlen von *Lowland Chief*.

11.: Graf Alexander Andrassy's *Nayade* ein braunes Hengstfohlen von *Primás II*.
Fel. Ritter v Scazighino's *Weisheit* ein Fuchsstutfohlen von *Gunnersbury*.

12.: Kgl. ung. Staatsgestüt Kisbér's *Edith* ein Fuchshengstfohlen von *Kisbér ocscse*.
Johann v. Harkanyi's *Cabale* ein Fuchshengstfohlen von *Gunnersbury*.

14.: Graf Bela Zichy's *Sunflower* ein braunes Hengstfohlen von *Morgan*, welches am 17. v M. an Gehirnlahme einging.
Rittmeister Arthur Trankel's *Bora* ein braunes Hengstfohlen von *Trick-Track*
Baron Gustav Springer's *Fidelity* ein braunes Stutfohlen von *Primás II*

15.: Graf Tassilo Festetics' *St. Kilda* ein braunes Stutfohlen von *Galopin*.

16.: Graf Alexander Erdödy's *Chartreuse* ein braunes Stutfohlen von *Culloden*

17.: Georg v. Chernel's *Vod recze* ein Fuchshengstfohlen von *Darázs*.
Ludwig v. Foglar's *Donna Diana* ein Fuchshengstfohlen von *Gunnersbury*.

18.: Nicolaus v. Blaskovits' *Neesa* ein Stutfohlen von *Gaga* verworfen.
Rich. Wahrmann's *Ravissante* ein braunes Hengstfohlen von *Gunnersbury*.

19.: Leopold v. Kronenberg's *Mira* ein braunes Hengstfohlen von *Galaor*, welches am 22. v. M. an Fohlenlahme einging.

20.: Rittmeister Arthur Trankel's *Rebecca* ein braunes Hengstfohlen von *Morion*.
Richard Wahrmann's *Narcissa* ein braunes Stutfohlen von *Dunure*.
Elias v. Györgyei's *Valentine* ein braunes Hengstfohlen von *Filou*.
Graf Moritz Esterhazy's *Lady Mildred* ein Fuchshengstfohlen von *Master Kildare*.

Am 21.: Elias v. Gyorgyei's *Marcsa* ein braunes Stutfohlen von *Waisenknabe*.

» 23.: Arthur Egyedi's *Tarcs* ein Fuchsstutfohlen von *Gunnersbury*.

» 25.: Graf Bela Zichy's *Mirabelle* ein braunes Hengstfohlen von *Morgan*.
Kgl. ung. Staatsgestüt Kisbér's *Romp* ein todtes Stutfohlen von *Gunnersbury*.
Dess. *Fortune's Wheel* ein braunes Stutfohlen von *Primás II*.

» 26.: Graf Tassilo Festetics' *Display* ein braunes Stutfohlen von *Fenék*.

» 27.: Rittmeister Rudolf Söllinger's *Anna* ein braunes Hengstfohlen von *Beau Brummel*

» 28.: Kgl. ung. Staatsgestüt Kisbér's *Teresina* ein braunes Hengstfohlen von *Insulaire*
Graf Moritz Esterbazy's *Coute que Coute* ein braunes Stutfohlen von *Triumph*.
Rittmeister Arthur Trankel's *Tatra-Fured* ein braunes Hengstfohlen von *Zsupán*

» 29.: Graf Bela Zichy's *Kinkora* ein braunes Stutfohlen von *Morgan*.
Graf Franz Seilern's *Agota* ein Fuchsstutfohlen [illegible]
Graf Johann Pejacsevich' *Soubrette II.* ein Fuchsstutfohlen von *Bálvány*

DERBY-WETTEN.

Für das Oesterreichische Derby 1895 legt Victor Silberer, Wien, I., Annahof, Vorauswetten zu nachfolgenden Preisen:

[illegible]		Platz
3½ 1	Paratlan	1
4:1	Csapláros	1
5:1	Eltoli	1
10:1	Tokio	2½
10:1	Kezdet	2½
14:1	Blondine	3½
15:1	Mutineer	4

FONOGRAF.

HEUTE: Trabfahren in Wien. 2 Uhr.

IN ALAG finden heute und übermorgen Rennen statt.

DAS »TURFBUCH 1895« von Victor Silberer ist erschienen.

CLOISTER wurde aus allen Engagements im Jahre 1895 gestrichen.

DIE DEUTSCHE RENNSAISON wird am Ostermontag in Dresden eröffnet.

HERR VON GUNDELFINGEN wurde als fingirter Name für das Jahr 1895 eingetragen.

ROZSIKA wurde von Herrn Gedeon v Fay-Halasz an Herrn Caspar v. Geist verkauft.

NUR ACHT TAGE trennen uns noch vom Beginne des Freudenauer Frühjahrs-Meetings

IN DEUTSCHLAND haben nicht weniger als 129 Jockeys und Stallburschen die Reitlicenz erhalten.

DER RAKOSER PREIS gelangt heute, die Grosse Alager Steeple-chase übermorgen in Alag zur Entscheidung.

BALTAVAR, die sechsjahrige *Falkland*-Tochter, ist in den Besitz des Oberlieutenant Robert Ritter v Joelson übergegangen.

FEETSCHI, die bekannte Mutterstute der Frau Mathilde v. Kodolitsch, brachte dieser Tage in Pervat ein Fuchshengstfohlen von *Triumph*.

WETTEN für das Oesterreichische Derby 1895 legt die Administration der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, Wien, I., Annahof. Telegrammadresse: »Sportsilberer, Wien.«

IN HARZBURG findet die diesjahrige Jahrlingsauction am 29. Juni statt, und werden dabei sechzehn Vertreter des 1894er Jahrganges unter den Hammer kommen.

IN NOTTINGHAM beginnt morgen ein zweitagiges Meeting, dessen Hauptnummern die Nottingham Spring Handicap Stakes von 1000 sovs. und die Bestwood Park Stakes von 500 sovs sind.

EUDORA, die alte *Stronzian*-Tochter des Grafen Nicolaus Esterhazy, befindet sich auch heuer noch in Training *Eudora* durfte auf kleineren Rennplatzen ihren Hafer zu verdienen suchen.

INGO, der bekannte *Gunnersbury*-Sohn im Besitze des Herrn Anton Dreher, ist aus dem Lot des Trainers Smart ausgeschieden und nach Tordas gebracht worden, wo er für die Halbblutzucht Verwendung finden wird.

DIE EHRENAMTER für das April-Meeting zu Alag 1895 wurden von nachfolgenden Herren übernommen: Rennleitung: Julius v. Jankovich-Besan, Andor v. Harkanyi, Generalmajor Baron Wenzel Kotz. Richteramt. Anton v. Inkey. Starter: Eugen v. Kund.

LORD PERCY, dessen fragwürdiges Laufen in einem Hürdenrennen in Kempton Park die Veranlassung zur Ausweisung des Mr. J. Scully von allen englischen Rennbahnen zur Folge hatte, wurde kürzlich bei einer Auction von Colonel North um den hohen Preis von 1400 gs. gekauft

EIN OFFENES RENNEN scheint das diesjahrige amerikanische Derby zu sein, welches bekanntlich in Chicago zur Entscheidung gelangt. Mit Ausnahme von *Lissak* und *Diggs*, welche 10:1 stehen, aber nicht stark gewettet werden, notiren alle Derbycandidaten zu den Odds von 20:1 bis 200:1.

CUTTLESTONE erhielt mit $67^{1}/_{2}$ Kg. das Höchstgewicht im Jedfoot-Handicap [illegible] Berlin-Hoppegarten vor *Patrick Blue* (65 Kg.), [illegible] (63 Kg.), *Wolf Dog* (62 Kg.), *Wels* ($61^{1}/_{2}$ Kg.), *Forage* ($61^{1}/_{2}$ Kg.), *Merry Windsor* (61 Kg.) etc. *Tricky Boy*, der Stallgenosse von *Cuttlestone*, hat 48 Kg. zu tragen.

EINEN GUTEN TAG hatte A. Nightingall am Montag in Kempton Park. Der Reiter von *Schonbrunn* in der Grossen Wiener Steeple-chase 1891 kehrte nämlich dreimal als Sieger zur Waage zurück. Am selben Tage stieg G. Williamson viermal in den Sattel, ohne jedoch einen Erfolg erzielen zu können.

LT. GF. R. HORVATH-THOLDY kaufte die F.-St. *Francillon*, geb. 1890 v. Kalandor—Szep-Ilonka, von Baron Bela Wesselenyi, sowie die dbr. St. *Pythia*, geb 1891 v. Prince Paris—Judith, und die dbr. St. *Broom Blossom*, geb. 1890 v. Vinea—Broomieknowe, von Oberlieutenant Graf Max Reigersberg.

LANDSTALLMEISTER v. FRANKENBERG, der Leiter des preussischen Hauptgestütes Trakehnen, und Rittmeister v. Paczenski, der in früheren Jahren sehr oft in den Sattel stieg und in der letzten Zeit die Oberaufsicht über den Rennstall des Hauptmann R. Spiekermann inne hatte, sind vor einigen Tagen gestorben.

SZELVESZ, für welche ihre Theilnahme am Kaiserpreis in Sarajevo verhängnissvoll wurde, da die *Beauminet*-Tochter dort niederbrach, ist nun vollkommen wieder hergestellt. Die Forgach'sche Stute dürfte aber erst im Hochsommer wieder herausgebracht werden können, und zwar soll sie versuchen, ihre Schlappe in dem oben genannten [illegible]

IN ALAG sind zur Betheiligung an den dortigen Rennen die nachfolgenden Pferde eingetroffen: *Amulet, Delczeg, Bacsi, Banya, Naturalist, Alterum tantum, Preston Kate, There-she-goes, Mainmast, Du, Diogenes, Zuckerbrot, Irmgard, Rhadost, Eglinton, Esclandre, Holka, Utolsó Szerelem, Csifraság, Caserio, Bajazzo, Wolf, Puzzle, Sonora, Ischl, Murzuk.*

AM KRAKAUER DERBY können noch 37 Pferde theilnehmen, darunter *Csaplâros, Levente, Vincsi, Gogerl*, die Deutschen *Girsewald* und *Isolani* und fünf Träger russischer Farben. Aus dem Rennen schieden *Blue Rock*, die beiden Vertreter des bekannten polnischen Rennstallbesitzers Herrn Johann Reszke, *Champagne* und *Tambourin*, und drei andere Dreijährige aus.

IN DEN JOCKEY-CLUB für Oesterreich wurden aufgenommen: als Mitglieder I. Classe: Wladimir Ritter v. Bolesta-Koslowski, Heinrich Ritter v. Löwenthal-Linau, k. und k. Lieutenant i. d. R., Josef Graf Wallis; ferner das bisherige Mitglied II. Classe: Alexander v. Tabódy, k. und k. Major d. R.; als Mitglied II. Classe Gottfried Freiherr v. Meyern-Hohenberg, k. und k. Linienschiffslieutenant.

PLATZWETTEN auf drei Pferde gibt es nunmehr in Wien auch bei einem Felde von sieben Pferden. Das Totalisateur-Reglement des Jockey-Club für Oesterreich wurde nämlich wie folgt geändert: § 4. Platzwetten werden angenommen, wenn mindestens drei Pferde laufen, und zwar bei weniger als sieben Pferden für den ersten und zweiten, bei sieben und mehr Pferden auch für den dritten Platz.

LA BITARDE, welche im Jahre 1890 die Farben des Captain Joe im Herzog Ernst-Jagdrennen in Gotha und in anderen Concurrenzen zum Siege getragen und später wieder in ihre Heimat Frankreich zurückgebracht wurde, wird am Samstag in Paris zur Auction gestellt. Die Halbschwester von *Saida* hat ein Hengstfohlen von dem in Deutschland aufgestellten *Valauris* bei Fuss, welches den Namen *Valescure* führt.

DREI JOCKEYS wurden heuer schon in Amerika Opfer ihres Berufes. Patsy Madigan erlitt bei einem Sturze am 8. Februar in Madison einen Schädelbruch und starb am folgenden Tage, Oscar Sams wurde am 9. Februar in Alexander Park durch den Hufschlag eines Pferdes getödtet, Robert Kenney endlich kam am 15. März in San Francisco unter sein gestürztes Pferd zu liegen und erlag den Verletzungen, die er sich hiebei zuzog.

DAS EARL SPENCER'S PLATE, die Hauptnummer am Eröffnungstage des Meetings in Northampton, welches vor zwei Jahren an den jetzt in Pervat stehenden *Simon Renard* gefallen war, resultirte diesmal in einem leichten Siege von *Chasseur* über *Pot Boy, Sequin* und zehn Andere. Von bei uns bekannten Jockeys haben Lemaire 1878 auf *Greenback*, E. Martin 1883 auf *Diletto*, Fred Barrett 1885 auf *Cairo* und C. Gray 1889 auf *Poem* das Earl Spencer's Plate gewonnen.

IM GROSSEN PREIS von Hamburg 1897 wurde am 2. April für 132 Pferde der zweite Einsatz geleistet. Von den seinerzeit abgegebenen 28 Nennungen aus Oesterreich stehen derzeit noch siebzehn aufrecht. Ihre Concurrenzberechtigung verloren fünf Pferde des Herrn Anton Dreher, vier des Herrn Robert Lebaudy und je eines des Mr. Milne und des Mr. Wood. Hoffentlich schmilzt die Zahl der theilnahmsberechtigten Pferde bei den vier noch folgenden Nachzahlungen nicht allzusehr zusammen.

DER OFFICIERS-RENNVEREIN in Oedenburg hält am 28. April seine V. ordentliche Generalversammlung in Oedenburg ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Vorlage der revidirten Schlussrechnung und des Rennkalenders pro 1894. 2. Ertheilung des Absolutoriums für den Rechnungsleger. 3. Wahl der Rechnungs-Censoren für 1895. 4. Behandlung der vom Präsidium eingebrachten Anträge. 5. Erledigung etwaiger Anträge der Mitglieder. Nach der Generalversammlung wird eine Comitésitzung abgehalten.

EINE EXPEDITION zu dem Dresdener Oster-Meeting scheinen die Herren Rittmeister Ottokar Ritter v. Streeruwitz und Lieutenant Graf Fritz Schonborn [illegible] schieden zu planen. Die beiden Officiere haben wieder eine Reihe von Nennungen für Dresdener Rennen abgegeben, und zwar nannte der Erstere *Madame* und *Renonce*, Graf Schonborn aber *March* und *Juan* für einzelne Concurrenzen. *March* hat übrigens sein Höchstgewicht von 78 Kg. in der Grossen Handicap-Steeplechase angenommen.

FIDDLER, *Unser Graf* und der noch dunkle *Janicsár* sind als die einzigen Vertreter der inländischen Zucht noch im Henckel-Rennen concurrenzberechtigt, in dem im Vorjahre *Herold* sein erfolgreiches Debut als Dreijähriger absolvirte. Dagegen wurden Graf Arthur Henckel's *Nizam* und *Love Bird* aus dem Renard-Rennen und der Generalin v. Kodolitsch' *Loïe Fuller* aus dem Grossen Preis von Berlin gestrichen, so dass in diesen beiden werthvollen Concurrenzen kein Träger österreichisch-ungarischer Farben beim Start erscheinen kann.

IM DEUTSCHEN DERBY sind nach der letzten Reugelderklärung noch siebzehn Pferde in österreichisch-ungarischem Besitze verblieben, darunter *Eltoli, Aranyvirág, Dunbar, Bathory, Vicine* und *Gogerl*. Die Streichung von *Eclat* und *Dawn* lässt vermuthen, dass der rechte Bruder von *Perle d'or* und die Halbschwester von *Duncan* ihren grossen Geschwistern nicht nachgerathen sind. Auch *Bodajk* scheint die grossen Hoffnungen, die man in ihn setzte, nicht erfüllen zu wollen, denn Herr Ludwig v. Krausz leistete gleichfalls keine Nachzahlung für den *Purdé*-Sohn.

DER ST. STEPHANS-PREIS 1896 hat mit 138 Unterschriften die weitaus grösste Zahl von Meldungen seit seiner Gründung im Jahre 1889 erhalten. Deutschland ist wieder nur durch den Fürsten Fürstenberg vertreten, welcher neun Pferde engagirte. Unter den concurrenzberechtigten Inländern, welche bereits hervorragende Leistungen gebracht haben, seien *Panama, Kozma, Perle d'or, Páratlan, Tokio, Margit, Lustkandl, Eltoli, Almos, Mutineer, Szemere való, Blondine, Ambrosia, Keedet, Don Gomus, Ignácz* und *Gar* genannt. Weiters erscheinen *Sturminster* und *Beighterton*, die Führpferde von *Csaplâros* und den beiden grossen Dreijährigen der Compagnie Matchless, gemeldet.

DIE REUGELD-ERKLÄRUNGEN, welche am 31. März für die grossen Rennen in Pest abgegeben wurden, haben gute Resultate gezeitigt. Im Nemzeti sind 39, in den Oaks 35 Pferde stehen geblieben, und ist nur die Streichung von *Weatherstar* aus der erstgenannten Concurrenz hervorzuheben. An den Graf Julius Karolyi-Memorial-Stakes können noch 66, am St. Ladislaus-Preis noch 124 Zweijährige theilnehmen. Das Hauptgestüt Graditz hat in der letzteren Concurrenz von acht ursprünglich gemeldeten Pferden fünf im Rennen belassen, Freiherr v. Oppenheim hat für *Kontador* Reugeld erklärt, die übrigen Repräsentanten des Auslandes können sämmtlich noch starten. Im St. Stephans-Preis endlich sind noch 39 Pferde concurrenzberechtigt, darunter Fürst Fürstenberg's *Isolani, Sport, Sujet mixte* und *Princillonesse*. Gestrichen wurde u. A. *Lustkandl*, dessen Wiederherstellung demnach auf Schwierigkeiten zu stossen scheint.

NACHFOLGENDE RENNFARBEN wurden eingetragen: Auf Lebenszeit: Herr Gedeon v. Rohonczy: blau, rothe Schärpe und Kappe; Lieutenant Gustav Giesecke: silbergrau und rothgestreift, rothe Kappe; Baron Hermann Königswarter: dunkelblau, goldgelbe Aermel und Kappe; zweite Farbe: dunkelblau, goldgelbe Schärpe, Aermel und Kappe. Für das Jahr 1895: Captain Dark: schwarz, weisse Schärpe; Herr v. Gundelfingen: schwarz, ponceaurothe Aermel und Kappe; zweite Farbe: schwarz, ponceaurothe Aermel, rosa Kappe; Rittmeister Albert v. Jékey: silbergrau, schwarze Kappe; Graf Johann Sztaray: blau, gelbe Aermel, gelb und blau gestreifte Kappe; Lieutenant Graf Rudolf Horváth-Tholdy (2. Hus.-Reg.): blau, gelbe Schärpe, roth-gelbe Kappe; Oberlieutenant Graf Heinrich Hoyos (14 Drag.-Reg.): blau, Silberschnüre, weisse Kappe; Lieutenant Baron Theodor Korb-Weidenheim (11. Hus.-Reg.): blau, gelbe Aermel, blaue Kappe mit Silberquaste; Oberlieutenant Koloman v. Lukáts (1. Honv.-Hus.-Reg.): schwarz, grüne Schärpe und Kappe; Herr Rudolf Ritter Wiener v. Welten: blau, gelbe Nähte und Kappe.

IN BUKAREST gelangt heuer ein fünf Tage umfassendes Frühjahrs-Meeting zur Abhaltung, bei welchem insgesammt 79.150 Frcs. an Rennpreisen zur Vertheilung gelangen. Die Propositionen, welche an anderer Stelle wiedergegeben sind, weisen mehrere ganz werthvolle Concurrenzen auf, wie den mit dem Preise des Königs Carl I. ausgestatteten Prix Royal von 4400 Frcs. über 3600 Meter, das Rumänische Derby von 4500 Frcs. über 2200 Meter, den Prix de Mai von 4400 Frcs. über 2200 Meter, den Prix du Jockey-Club von 9000 Frcs. über 3000 Meter, den Prix du Printemps von 5600 Frcs. über 2000 Meter und den Prix Saint-Cyrien von 4000 Frcs. über 2200 Meter. Mit Ausnahme des Rumänischen Derbys und des Prix du Pascani sind sämmtliche Rennen international. Den Herrenreitern und Officieren stehen sieben Rennen offen. Es ist zu erwarten, dass unsere Ställe, welche schon mehrmals in Bukarest Erfolge errungen haben, sich auch diesmal an dem Meeting in der rumänischen Hauptstadt betheiligen, und dass auch unsere Officiere dort sich wieder im Sattel erproben werden. Erwähnenswerth ist aus den allgemeinen Bestimmungen, dass jedes fremde Pferd, welches in Rumänien nicht wenigstens 500 Frcs., oder dessen Besitzer nicht wenigstens 1000 Frcs. gewonnen hat, eine Vergütung von 150 Frcs. erhält.

DIE TOTISER PFERDE sind im Allgemeinen viel weiter in ihrer Condition vorgeschritten, als man nach dem lang andauernden Winter und der dadurch bedingten Unthätigkeit in den Rennställen vermuthen konnte. Günstigen Einfluss übten nämlich der rasche Umschlag in den Witterungsverhältnissen und der vorzügliche Zustand der Bahnen in der grossen ungarischen Trainingcentrale aus. Insbesonders in der letzten Woche wurde in Totis viel und fleissig gearbeitet. Auch zahlreiche Rennstallbesitzer wohnten in den vergangenen Tagen der Morgenarbeit bei. Anfangs dieser Woche weilte Graf Moritz Esterhazy in Totis. Am Mittwoch kam Herr v. Szemere, in dessen Anwesenheit *Eltoli* nach einem Canter einen guten Galopp über die Meile erhielt. Als Führpferd diente *Branyiczkó*. Der Derbyaspirant wurde von George Barrett, *Branyiczkó* von Cleminson gesteuert. *Eltoli* besticht durch sein Aussehen, er trägt bereits das Sommerhaar und ist ersichtlich grösser geworden. Seine Beine sind tadellos, der Galoppsprung ungemein raumgreifend. Von Maw's Pferden arbeiteten bisher noch *Hindoo* und *Pecsovics*, die zumeist über die Meile gehen, sehr fleissig. *Grandezza* canterte hinter *Pampuska* und *Vicomtesse A.*, dieselbe dürfte erst in Wien schärfer angefasst werden. Hingegen gehen die Zweijährigen von Maw schon sehr flott, fast täglich erscheint Richards als Erster auf dem Traininggrund. *Amulet* und *Délczeg* haben bereits eine genügende Präparation für ihre Engagements in Alag erhalten. Beide springen auch sehr sicher, und dürfte deren Expedition nicht ohne Erfolg bleiben. Die Condition des Stalles ist eine sehr gute, *Paddr, Kurucz* und *Labancz* sollten bereits in den ersten Wiener Renntagen hervorragend laufen. Wohlberechtigte Aufmerksamkeit geniessen die Pflegebefohlenen von Metcalf. *Clifford*, der mit *Mammon* abwechselnd über 1200 oder 1400 Meter galoppirt, macht den denkbar günstigsten Eindruck. Sein Trainer gibt sich den besten Hoffnungen für das Przedswit-Handicap hin. *Mammon* geht ebenfalls gut, und falls er für das grosse Rennen am Ostermontag gesattelt werden sollte, wäre er sicherlich ein guter Aussenseiter. *Stourminster* verrichtet zur Zufriedenheit des Trainers seine Dienste als Führpferd für *Csaplâros*, in dessen Gesellschaft vor ihm *Toreador* und *Prior* mitgaloppiren. Alle drei Dreijährigen sind bestechend schön und folgen dieselben dem Engländer in flottem Tempo ohne Anstrengung. Die Distanzen, welche dieselben täglich zurücklegen, variiren zwischen 1400 und 1600 Meter. Die beiden Hadik'schen Hengste machen ihr Pensum für die Trial-Stakes, während der *Charibert*-Sohn vor dem Derby im Alager Preise laufen wird. Am Mittwoch ging *Csaplâros* einen schönen Galopp hinter *Clifford* und *Mammon* über 1400 Meter. Er galoppirte von Anfang bis zu Ende in grosser Manier, ohne Zeichen von besonderer Ermüdung zu zeigen. Das Körpermass hat der Hengst nicht besonders gewechselt, doch lässt jeder Point an ihm ein Derbypferd vermuthen. *Kritik*, die im Freien Handicap stehen blieb, arbeitet zumeist in Gesellschaft von *Nono* und *Milesz* über die Meile. *Barberry* macht jetzt blos Canters und dürfte für spätere Rennen aufgespart werden. Nahezu dreissig Pferde hat Milne im ersten Lot, aus welchem *Tokio*, der Candidat für die Trial-Stakes, hervorsticht. Der *Talpra Magyar*-Sohn ist der imposanteste Dreijährige auf dem Totiser Grund. Es sei hier gleich erwähnt, dass derselbe sich vorläufig ruhig wie ein Lamm benimmt und seinem Reiter zu keiner Klage Anlass gibt. In der Manier seines Galoppsprunges ist nichts zu bemerken, was auf eine üble Laune schliessen lässt. Er wird in schönem Style von *Beighterton* zumeist über die Meile geführt. Die zweite Grösse im Milne'schen Stalle, *Páratlan*, hat seit Beginn der schärferen Arbeit an Anhängern unter den Professionals verloren. Man bezweifelt, dass die Pedale den mächtigen Oberkörper die nöthige Unterstützung für eine lange Reise zutheil lassen werden. Gegenwärtig arbeitet der *Gunnersbury*-Sohn ziemlich gut mit *Kozma*, der so schön wie je zuvor ist, und mit *Don Gomus*, der ganz gewaltig gewachsen ist. *Toborzó* ist ein grosser wohlgenährter Hengst, der wohl noch einige Zeit braucht. Milne gibt jetzt einigen dreijährigen Pferden fleissigere Arbeit, die im Vorjahre nicht herausgebracht werden konnten. Es sind dies *Britannicus* v. Buck-a-boo—Messaline, *Páva* v. Pásztor—Vanity, *Pettend* v. Barcaldine—La Penitente, *Ambassadeur* v. Verneuil—Apollinaris und *Janicsár* v. Pásztor—Jessica, der Halbbruder von *Eretnek*. *Britannicus* und *Janicsár* dürften bald Rennen gewinnen. *Grisette* sieht glänzend aus. Sie wird vielleicht die Stütze des Stalles im Przedswit-Handicap sein. *Nem kell* macht gute Arbeit über lange Distanzen. Erwähnenswerth ist schliesslich noch das geradezu grossartige Aussehen von *Blondine*, die alle Hoffnungen zu erfüllen verspricht, die man nach ihrer Zweijährigenform in sie setzen darf. Von den anderen älteren Pferden Smart's werden aller Wahrscheinlichkeit nach *Gogerl, Geh' weg, Folichonne, Beesheap* und *Elefant* sich bald auszeichnen. Ueberraschend gut sehen auch die Pferde des Trainers Stiles aus. Es ist dies umsomehr zu verwundern, als die meisten unter ihnen im Winter krank waren. Der Sorgfalt des Trainers selbst ist es in erster Linie zu danken, dass der Gesundheitszustand im Esterházy'schen Stalle der beste ist.

DAS »TURFBUCH 1895« von Victor Silberer ist kürzlich erschienen. Dasselbe ist abermals reichhaltiger als seine Vorgänger. Es enthält die Termine der Rennen in Oesterreich-Ungarn und Deutschland, der bedeutenderen Rennen in Dänemark, England und Frankreich für 1895, die Gewichtstabellen für Oesterreich-Ungarn, die Resultate sämmtlicher im Jahre 1894 in Oesterreich-Ungarn stattgehabten Rennen, alle statistischen Listen pro 1894, die Siegerlisten aller classischen Rennen in Oesterreich-Ungarn, sowie der hervorragendsten Concurrenzen in fremden Ländern, weiters die Nennungen für die werthvollsten Zuchtprüfungen der kommenden Saison und des folgenden Jahres im Inlande und in Deutschland, sowie ein Verzeichniss aller in denselben engagirten Pferde. Diesem schliessen sich die Propositionen für Wien, Budapest, Krakau, Alag, Oedenburg etc. an, so dass man also das »Turfbuch 1895« mit vollstem Rechte als ein wirklich unentbehrliches und für jeden Besucher der Rennen unumgänglich nothwendiges Buch bezeichnen kann. Preis 5 fl. = 9 Mk.

Charity Concerts.

Wiggles: »Why did they call it a charity concert, do you think?«

Waggles: »I don't know. Possibly because it is so often necessary to be charitable toward the performers.«

Strong Coffee.

»Bridget, this is the fourth china cup you have broken since you have been with me. How does it happen?«

Bridget: »I suppose, ma'am, it's your strong coffee does it.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Alag . 7., 9., 14., 15. April, 2., 3., 29., 30. Juni, 7., 8. September
Wien (Frühj.-Meet.): 15., 18., 21., 23., 25., 28., 30. April, 1., 3. Mai
Debreczin . . . . . 20., 21. April
Oedenburg (Officiers-Rennverein) . . . . . 27., 29. April
Oedenburg (Herrenreiter-Verein) . . . . . 28. April
Pressburg . . . . . 4., 5. Mai
Budapest (Frühj.-Meet.) . . . 5., 7., 9., 11., 12., 14., 16., 19. Mai
Wien (Sommer-Meet.): 21., 23., 26., 28., 30. Mai, 2., 3., 6., 9. Juni
Kaschau . . . . . 16., 18. Juni
Krakau . . . . . 20., 22., 23. Juni
Lemberg . . . . . 27., 28., 29., 30. Juni, 1. Juli
Sarajevo . . . . . 29., 30. Juni, 1., 4. Juli
Siófok . . . . . 20., 21. Juli
Tátra-Lomnicz . . . . . 28., 30. Juli, 1., 4. August
Budapest (Sommer-Meet.): 11., 13., 15., 18., 20., 22., 25., 27., 29. Aug.
Totis . . . . . 1. September
Wien (Sept.-Meet.) . 8., 10., 12., 15., 17., 19., 22., 24. September
Maria-Theresiopel . . . . . 15. September
Grosswardein . . . . . 21., 22. September
Budapest (Herbst-Meet.): 29. Sept., 1., 3., 5., 6., 8., 10., 13. Oct.
Wien (October-Meeting) . . . . . 15., 17., 20., 22., 24., 27. October
Arad . . . . . 26., 27. October
Pardubitz . . . . . 3. November

DEUTSCHLAND.

Dresden . . . 15., 16. April, 19., 21., 23. Mai, 3. Juni, 22. September, 13. October
Carlshorst (Frühjahrs-Meeting): 15., 16., 25. April, 2., 9., 16., 22., 30. Mai
Frankfurt a. M. . . 21., 28. April, 9., 16. Juni, 18., 19. August
Berlin-Hoppegarten (Frühjahrs-Meeting): 22. April, 6., 7., 13., 14., 20. Mai
Hamburg-Horn (Frühjahrs-Meeting) . . . . . 28., 29. April
Mannheim . . . . . 5., 6., 7. Mai
Dortmund . . . . . 5. Mai
Bremen . . . . . 12., 13. Mai, 7. Juli
Hamburg-Gr.-Borstel: 19., 23. Mai, 2., 3. Juni, 21., 28. Juli
Leipzig . . . . . 25., 26., 27. Mai, 28., 29. September
München . . . . . 26., 27. Mai
Carlshorst (Juni-Meeting) . . . . . 4., 18. Juni
Berlin-Hoppegarten (Sommer-Meeting): 6., 7., 8., 10., 11. Juni, 22., 23. Juli
Aachen . . . . . 16., 17. Juni
Hamburg-Horn (Sommer-Meeting) . . . . 16., 21., 23., 24. Juni
Hannover (Sommer-Meeting) . . . . . 28., 30. Juni, 1. Juli
Breslau . . . . . 14., 15. Juli
Königsberg . . . . . 21., 28. Juli, 4. August
Neuss . . . . . 28. Juli, 4., 5. August
Doberan . . . . . 29., 30., 31. Juli
Travemünde . . . . . 2., 4. August
Carlshorst (Sommer-Meeting) . . . . . 8. August
Gotha . . . . . 11., 12. August
Baden-Baden . . . . . 25., 27., 29., 31. August, 1. September
Berlin-Hoppegarten (Sept.-Meet.): 16., 17., 23., 24. September
Carlshorst (Herbst-Meeting): 26. September, 3., 8., 12., 18., 25., 30. October
Hannover (Herbst-Meeting) . . . . . 6., 7. October
Berlin-Hoppegarten (October-Meeting) . . . . 14., 15. October
Carlshorst . . . . . 7. November

ITALIEN.

Palermo . . . . . 7. April
Neapel . . . . . 16., 18., 21. April
Rom . . . . . 28. April, 2. Mai
Florenz . . . . . 9., 12. Mai
Mailand . . . . . 19., 23., 26., 28., 30. Mai, 13., 20., 27. October
Turin . . . . . 2., 6., 9. Juni
Padua . . . . . 12., 16. Juni
Livorno . . . . . 15., 18. August, 1. September
Erba . . . . . 8., 9. September
Eupili . . . . . 8., 10. September
Varese . . . . . 29. September, 6 October
Pisa . . . . . 10. November

FRANKREICH.

Paris . . . . . 7., 15., 21., 25., 28. April
Bordeaux . . . . . 7., 21., 25., 28. April
Vincennes . . . . . 8., 20., 22., 29. April
Maisons-Laffitte . . . . . 9., 19., 26. April
Colombes . . . . . 10., 24. April
Saint-Ouen . . . . . 11., 17. April
Auteuil (Frühjahrs-Meeting) . . . . . 14., 18., 20. April
Auteuil (Sommer-Meet.): 2., 5., 7., 10., 15., 20., 23., 30. Juni, 7. Juli
Auteuil (Herbst-Meeting): 31. October, 1., 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28. November, 1., 5., 8., 12., 15. December

RUMÄNIEN.

Bukarest . . . . . 5., 12., 19., 22., 26. Mai

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . . 7., 9. Jul

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

(Der Schlusstermin ist, wo nicht anders bestimmt, um 10 Uhr Nachts.)

APRIL.

7. Alag: Hcp. 1500 K. — Hürdenr. 1500 K. — Hcp. 1900 K — St.-ch. 1500 K., zu nennen, 8 Uhr Abends.

8. Wien: Hürdenr. 2800 K. — Lusthaus-R. 3800 K. — Versuchsr. 3800 K. — Maiden-Hcp. 2800 K. — Frühjahrs-St.-ch. 2800 K. — Hcp. 2800 K. — Pancake-Hcp. 4800 K. — April-St.-ch. 2800 K., zu nennen.

9. Alag: Maiden-Verkaufsr. d. Dreij. 1300 K. — Fóther St.-ch. 1900 K. — Officiers-St.-ch. 1500 K. — Sikatorer Pr. 1800 K. — Megyerer St.-ch. 1800 K. — Officiers-Hürdenr. 1300 K. — Verkaufsr. 1300 K. — Trostr. 1800 K., zu nennen, 8 Uhr Abends. — Hcp. 1500 K. — Hürdenr. 1500 K. — Hcp. 1900 K. — St.-ch. 1500 K., Gewichtspubl., 8 Uhr Abends.

10. Wien: Hürdenr. 2800 K. — Maiden-Hcp. 2800 K., Gewichtspubl.

10. Pressburg: Eröffnungs-Flachr. 2000 K. — Brücken-Hürdenr. 2000 K. — Engerauer St.-ch. 2000 K. — Porte-épée-Hürdenr. 2400 K. — Verkaufs-St.-ch. 2000 K. — Verkaufs-Flachr. 2000 K. — Tribünen-Hürdenr. 2000 K. — Gr. Pressburger Hürdenr. 4500 K. — Maiden-St.-ch. 2000 K., zu nennen.

10. Debreczin: Maiden-Verkaufsr. 1200 K. — Pr. der kgl. Freistadt Debreczin. 100 Duc. u. 100 K. — Hortobagyer Pr. 1400 K. — Verkaufs-Hürdenr. 1200 K. — Szt. Györgyer St.-ch. 1400 K. — Verkaufs-St.-ch. 1200 K. — Maidenr. 1200 K. — Totalisateur-R. 1700 K. — Verkaufsr. 1200 K. — Nyulaser Hürdenr. 1400 K. — Gr. St.-ch. 1700 K., zu nennen.

11. Alag: Hcp. 1500 K. — Hürdenr. 1500 K. — Hcp. 1900 K. — St.-ch. 1500 K., kl. Reug.-Erkl., 8 Uhr Abends.

DEUTSCHLAND.

[illegible]

14. Dresden: Eröffnungsr. 1200 Mk. — Maiden-Hürdenr. 1000 Mk. — Pr. v. Weesenst. 1200 Mk., zu nennen.

15. Dresden: Pr. v. Gruna. 1200 Mk., zu nennen.

16. Breslau: Pr. v. Breslau. 15.000 Mk., zu nennen.

AUCTIONEN.

Eleonorenhof bei Pressburg . . . . . 4. Mai
Budapest (Tattersall) . . . . . 17. Mai
[illegible]au (Auction Graf Frz. Seilern) . . . . . [illegible]
Napagedl . . . . . [illegible]
[illegible] . . . . . [illegible]

NENNUNGEN.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1896.

WENCKHEIM-MEMORIAL. 5000 K. 1600 M. 73 U

Gf. Th. Andrassy's 3j. F.-H. *Aeneas*, 3j. *dbr H.* v. Metallist—Ancona, 3j. *F.-H.* v. Stronzian—Kisbaba und 3j. br. St. *Valasz.*

Gf. El. Batthyany's 4j. dbr. H. *Mutineer*, 4j. br. H. *Sukkösd*, 4j. F.-St. *Orpheline* und 3j. br. H. *Podár.*

E. v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Dandar* und 3j. F.-St. *Tápiógyöngye.*

Capt. Dark's 4j. br H. *Zivatar*, 3j. br. H. *Vezer* und 3j. F.-H. *Werboczy.*

A. Dreher's 4j br. H. *Gogerl*, 3j. br. H. *Gugerl*, 3j. br. H *Musst* und 3j. F.-St. *Ruab'n.*

Gf. T. Festetics' 3j. br. H. *Chasseur d'Afrique*, 3j. F.-H. *Lorenzo*, 3j br. St. *Bonnie Lassie*, 3j F.-St. *Sauterelle* und 3j. F.-St. *Turquoise*

Gf. St. Forgach's 3j. br. St. *Fitness* und 3j. br. St. *Párta.*

C. v. Geist's 3j. F.-St. *Tercsi.*

Capt. George's 4j. F.-St. *Blondine.*

Gf. Emer. Hunyady's 3j. F.-St. *Finesse.*

Gf. Stef. Karolyi's 3j. br. H. *Hatalom.*

Gf. Zd. Kinsky's 4j. F.-H *Elbrus*, 4j br. H. *Magvarád*, 4j F.-H. *Vasvár*, 4j. br. St *Home*, 4j. br. St. *Tussle*, 3j. F.-H *Coriolan II.*, 3j. br St. *Arda* v. Gunnersbury—Armgard, 3j. br. St. *Koruna* und 3j. F.-St. *Nevermind.*

Frau M. v. Kodolitsch' 4j. F.-H. *Saturn* v. Satiety—Ste. Alvere, 3j. br. H. *King Hampton* und 3j. br. St. *Fraulein Nini.*

R. Lebaudy's 3j. F.-St. *Assuérus* und 3j. br. St. *Berceuse.*

Al. R. v. Lederer's 4j. dbr. St *Biróne*, 3j. F.-H. *Coriolan*, 3j. br. H. *Grál*, 3j. F.-H. *Hamis* und 3j. F.-St. *Monda.*

G. v. Rohonczy's 4j. dbr. H. *Most vagy soha*, 3j. dbr. H. *Törökbecse* und 3j. br. St. *Ezredev.*

L Schindler's 4j. br. H. *Compagnon*, 3j. br. H. *Biegun* und 3j. br. H. *Ingomar.*

Bar G. Springer's 3j. br. H *Benoiton*, 3j. br. H. *Gavarni* und 3j. F.-H. *Gunnider.*

Nic v. Szemere's 3j F.-H. *Darius II*

Gf. J. Teleki's 3j F.-H. *Fattyu.*

Rittm. Arth. Trankel's 3j. br. H. *Csakathurn* v. Casper—Csalóka.

Bar. S. Uechtritz' 3j. br. H *Pardon* und 3j. F.-H. *Tökölyi.*

C. Wackerow's 3j. F.-H. *Célestin* und 3j. F.-St. *Anna.*

R. Wahrmann's 3j. F.-H. *Parbleu*, 3j F.-H. *Triviol*, 3j. schwbr. H. *Voltigeur*, 3j. F.-St. *Miss Candlestick* und 3j. br. St. *Mrs. Langtry.*

Gf. D Wenckheim's 3j. br. H. *Clarion*, 3j. F.-St. *Ethelswitha* und 3j. F.-St. *Pasiphae.*

Gf. Ant. Zichy's 5j. br H. *Gar* und 4j. br. St. *Dehogy.*

Budapest, Sommer-Meeting 1896.

ST. STEPHANS-PREIS. 80.000 K. 1800 M. 138 U.

Gf. Th. Andrassy's 3j. *dbr. H.* v. Metallist—Ancona, 3j. F.-H. *Milton* und 3j. *F.-H.* v. Stronzian—Kisbaba.

Gf. Ant. Apponyi's 4j. br. St *Margit*, 3j. F.-H. *Briollet*, 3j. F.-H. *Einmal*, 3j. dbr. H. *Joker* und 3j. *br. St* v. Barcaldine—Adria, v. Pasztor.

Fürst Fr Auersperg's 4j. dbr. H *Veilchenfresser.*

A. v. Baltazzi's 3j. br H. *Fatalist* und 3j. F.-H. *Subaltern.*

Gf. El. Batthyany's 5j. F.-H. *Almos*, 4j. dbr. H *Mutineer* und 3j br. H. *Ganache.*

Gf. Em. Baworowski's 4j. F.-H. *Caviar* und 4j. br. St. *Szemre való.*

Gf. R. Baworowski's 3j. br H. *Prince Gregoire.*

E. v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Dandar*, 3j br. H *Zimankó* und 3j. F.-St. *Tápiógyongye.*

G. v. Chernel's 4j. F.-H. *Öreg-ur.*

Capt. Dark's 4j. br H. *Góbé*, 4j. F.-H. *Vitezlo*, 4j. br. H. *Zivatar*, 3j br H. *Pattantyus* und 3j. br. H. *Vezér.*

A. Dreher's 4j. br. H. *Gogerl*, 3j br. H. *Gugerl*, 3j. br H. [illegible], 3j. br. H. *Obrigkeit* und 3j. F.-St. *Ruab'n.*

Gf. M. Esterhazy's 3j. br. H. *Antivivisectionist*

Gf. N. Esterhazy's 3j. F.-H. *Gewaltmensch.*

Gf. T. Festetics' 5j. br. St. *Perle d'or*, 3j br H. *Chasseur d'Afrique*, 3j. br. St. *Bonnie Lassie*, 3j. F.-St *Jolly Agnes* und 3j. F.-St. *Turquoise.*

Gf. St. Forgach's 3j. br. St. *Fitness* und 3j. br. St. *Párta.*

Fürst Fürstenberg's 4j. F.-H *Calcit*, 4j. F.-H. *Nebelstern*, 3j. br. H. *Erzlump*, 3j. F.-H *Fragonard*, 3j. F.-H. *Imposant*, 3j F.-H. *Kassen-Revisor*, 3j. F.-St. *Donauquelle*, 3j. br. St. *Flugschrift* und 3j. F.-St. *Vorhand.*

Capt. George's 4j. F.-St. *Blondine.*

Gf. A. Hadik-Barkóczy's 4j. F.-H. *Toreador.*

A. v. Harkanyi's 5j br H. *Sturminster*, 3j. br. H. *Buckingham* und 3j. br. St. *Nefelejts.*

Gf. A. Henckel's 4j. F.-St. *Eleanor* und 4j. F.-St. *See me.*

Grafin L. Henckel's 4j F.-H. *Serezaner* und 3j. br. St. *Melitta.*

J. v. Jankovich-Bésan's 3j. br. H. *First Phil* und 3j. br. St. *Gyongyos.*

Gf. St. Karolyi's 3j. br. H. *Hatalom.*

N. v. Keczer's 3j. br. H. *Hirnök.*

Gf. Zd Kinsky's 4j. dbr. H. *Correggio*, 4j F.-H. *Elbrus*, 4j. br H. [illegible] 3j. br H. *Slatorog*, 3j. br. St. *Arda*, 3j. br. St. *Koruna* und 3j. F.-St. *Nevermind.*

Frau M. v. Kodolitsch' 3j br. H. *King Hampton*, 3j. br. H. *Zaunkonig* und 3j. br. St. *Fraulein Nini.*

R. Lebaudy's 4j. F.-St. *Ambrosia*, 3j F.-St. *Assuerus* und 3j. br. St. *Berceuse.*

A. R. v. Lederer's 4j. br. H. *Fadian*, 4j. dbr. St. *Biróné*, 3j. F.-H. *Coriolan*, 3j. br. H. *Grál* und 3j. br. H. *Marquis.*

J. v. Lossonczy's 4j. br. H. *Báthory.*

Comp. Matchless' 5j. br. H. *Beighterton*, 4j. F.-H. *Páratlan* und 4j. br. H. *Tokio.*

Ed. Paget's 4j. schwbr. H. *Vedero.*

A. v. Pechy's 3j. F.-H. *Alexander*, 3j. F.-H. *Brigand*, 3j. br. H. *Emigrant* und 3j. F.-H. *Gentleman.*

W. R. v. Postruski's 4j. br. St. *Zaaula.*

G. v. Rohonczy's 4j. F.-H. *Kezdet*, 4j. dbr. H. *Most vagy soha*, 3j. F.-H. *Folytatás* und 3j. br. St. *Ezredev.*

Bar. N. Rothschild's 3j. F.-H. *Joschko* und 3j. F.-H. *Trickster.*

Dr E. Russo's 5j. F.-H. *Detective* und 3j. F.-H. *Campeador.*

F. R. v. Scazighino's 4j. br. H. *Gyerkocz*, 3j br. H. *To-on*, 3j. F.-St. *Euer Gnaden* und 3j. F.-St. *Vanda.*

L. Schindler's 4j. br. H. *Compagnon*, 3j. br. H. *Biegun* und 3j. br. H. *Ingomar.*

Rittm. R. Söllinger's 5j. F.-H. *Mammon*, 4j. F.-H. *Anaklet* und 3j. F.-H. *Meridian.*

Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Gavarni*, 3j. br. H. *Vignola* und 3j. br. St. *Italka.*

N. v. Szemere's 5j br. H. *Lustkandl*, 4j. dbr. H. *Eltoli* und 3j. br. St. *Madonna.*

Rittm. A. Trankel's 3j. br. H. *Csakathurn.*

Gf. L. Trauttmansdorff's 4j F.-St. *Panama*

Bar. Sig. Uechtritz' 5j br. H *Ignácz*, 5j. F.-H. *Kozma*, 4j. F.-H. *Don Gomus*, 4j. F.-H. *Toborzó*, 3j. br. H. *Apaffy* und 3j. br H. *Pardon.*

C. Wackerow's 3j. F.-H. *Celestin.*

R Wahrmann's 4j. br. H. *Potboy* v. Marden—Barmaid, 3j. schw. H. *Barrister*, 3j. F.-H. *Parbleu*, 3j. F.-H. *Trivial*, 3j. schwbr. H. *Voltigeur*, 3j F.-H. *Miss Candlestick* und 3j. br. St. *Mrs. Langtry.*

Gf. D. Wenckheim's 3j. br. H. *Clarion*, 3j. F.-St. *Ethelswitha* und 3j F.-St. *Pasiphae.*

R. Ritt. Wiener v. Welten's 3j. F.-H. *Gomba* und 3j. F.-H. *Petrarca.*

Mr. C. Wood's 3j. F.-St. *Noisette.*

Gf. A. Zichy's 5j. br. H. *Gar* und 4j. br. St. *Dehogy.*

Dresden 1895.

ERÖFFNUNGSR. 1200 Mk. 11 U.

Hauptm v. Blottnitz' a. *Banus* (2000 Mk.)
Th. Brenning's 4j. *Machen wir* (2000 Mk.).
Lt. Hillig's 6j. *Tudos* (3000 Mk.).
Lt. Killisch-Horn's a. *Rochsburg* (500 Mk.).
G. Long sen.'s 4j. *Joyful* (2500 Mk.).
Mr Milo's 5j. *Mark Twain* (3000 Mk.).
A Nette's 4j. *Herero* (1000 Mk.).
Lt. Gf. F. Schonborn's 4j. F.-H. *Juan* (3000 Mk.).
Rittm. O. v. Streeruwitz' 4j. br. St. *Renonce* (3000 Mk.).
W. v. Treskow's 5j. *Spielmann* (2000 Mk.) und 4j. *Czivis* (2000 Mk.).

MAIDEN-HÜRDENR. 1000 Mk. 7 U.

R. G. Binding's 4j *Kronprinz* (2000 Mk.).
Lt. Gf. Mielzynski's a. *Matrona* (2000 Mk.).
Lt. Panse's 4j. *Senta* (4000 Mk.).
Lt. Petzel's 4j. *Volkslied* (4000 Mk.).
Lt. Puder's 6j *Tusch* (4000 Mk.).
Rittm. O. v. Streeruwitz' 5j. dbr. St. *Madame* (4000 Mk.)
Lt. v. Wuthenau's 5j. *Maja* (2000 Mk.).

PREIS V. HOSTERWITZ. 1000 Mk. 18 U.

Lt. v. Arnim's 6j. *Pee Sing.*
R. G. Binding's 4j. *Kronprinz.*
Lt. v. Bosse's 4j. *Scourge II.*
Lt. v. Bradsky-Laboun's a. *Sir Stafford.*
Lt. v. Eynard's 5j. *Wels.*
B. v. Gillhaussen's 5j. *Coronel* und 4j *Scandale*
Lt. Killisch-Horn's a. *Rochsburg*
Gf. C. Lehndorff's 4j. dbr. St *Guimauve.*
G. Long sen.'s 4j. *Joyful.*
Lt. Rau's 5j. *Warrior Bold.*
G. v. Schierstaedt's 5j. *Pallas.*
Schmidt v. Johnson's 6j *Love's Light.*
Rittm. O. v. Streeruwitz' 5j. *Madame* und 4j. *Renonce.*
W. v. Treskow's 4j *Whiskey.*
E. v. Voss' a. schwbr W. *Ravensthorpe.*
Warren's 5j. *Carry.*

JAGDR. D. VIERJ. 1200 Mk. 6 U.

Maj. v. Boddien's *Queen.*
Th. Brenning's *Drache.*
Rittm. v. Koppen's *Adelaide.*
Lt. Gf. F. Schönborn's *Juan.*
Rittm. O. v. Streeruwitz' *Renonce.*
Lt. v. Wuthenau's *Nebelkappe.*

OFFICIERS-HÜRDENR. 1000 Mk 15 U.

Lt. v. Arnim's 6j. *Ilsebill.*
Lt. Frh. v Biel's 5j. *Hurtig.*
Maj. v. Boddien's 4j. *Queen.*
Lt. v Bradsky-Laboun's 6j. *Herzbube.*
Lt. v. d Decken's II. 6j. *Matador.*
Lt v. Eynard's 5j. *Wels.*
Lt. Herwarth v. Bittenfeldt's a. *Toilette.*
Lt. Kirsten's 6j. *Windsbraut.*
Lt. Gf. Mielzynski's a. *Matrona.*
Lt. Petzel's 4j *Volkslied.*
Rittm. O. v Streeruwitz' 5j. *Madame* und 4j *Renonce.*
Lt. v. Wuthenau's 5j. *Maja* und 4j. *Nebelkappe.*

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Erster Tag. Sonntag den 5. Mai.

III. NEMZETI. 17.000 K. 3j. 1600 M.

Es sind stehengeblieben:

Gounod	Todor	Janicsar
Si-St.	Mauerblumchen	Kezdet
Mutineer	Toreador	Compagnon
[illegible]g	Csaplaros	Dunbar
Maharadsa	Paraszt	Galoca
Vitezlö	Gyongy	Eltoli
Zivatar	Elbrus	Grandezza
Gogerl	Tibor	Don Gomus
Beesheap	Bathory	Toborzó
Geh' weg	Páratlan	Bulgarian
Bacsi	Tokio	Vincsi.

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Albatros*, *Alegretta*, *Alispán*, *Arlington*, *Baldwyne*, *Bálványffy*, *Billikom*, *Bohóca*, *Bojáczky*, *Bombardon*, *Britannicus*, *Caresse*, *Concordia*, *Corinna* (falsche Nennung), *Cornelius Herz*, *Culotte*, *Csaplarosne*, *Csenk*, *Dawn*, *Da Capo* (gel.), *Dogaresse*, *Domenica*, *Duse*, *Eclat*, *Elly Milne*, *Farsang II.*, *Foldi*, *Galamboc*, *Gavaller*, *Geküsst*, *Genever*, *Gerely*, *Gisa*, *Góbé*, *Go-on*, *Gyopár*, *Halász*, *Hedwig*, *Hervad*,

Herr Bürgermeister, Hofnarr (gel.), [illegible], *Hope-on, Hugom, Irmgard, Juniper, Kegyenca, Kisbarna, Kurucz, Lenke, Leporello, Loser, Marie Brizard, Maupel* (falsche Nennung), *May-dream, Melk, Moi, Mutual, Nem kell, Nemoda Buda, Pampuska, Pascal, Páva, Pettend, Quit, Rózsika, Secret, Sellinger, Solist, Sükösd, Tajték, Toros, Tricky Boy, Vasvár, Vicine, Vinetta, Weatherstar, Yuba Bill.* — Erloschen: *Dynast, Elfenkönig, Hugo Telepi II., Monopol, Rêve d'or, Unser Graf.*

Dritter Tag. Donnerstag den 9. Mai.

III. STUTENPREIS. 10.000 K. 3j. 2000 M.

Es sind stehengeblieben:

[illegible]	Cenerentola	Kritik
Si-St.	Mylady	Galoca
Aranyvirág	Gyöngy	Grandezza
[illegible]	Tussle	[illegible]
Folichonne	Anicza	Wiosna
Geh' weg	Biróné	Elly Milne
Interregnum	Arlequine	Marie Brizard
Mauerblümchen	Corinna	Petite marmite
Dawn	Phryne	Abassi
Blondine	Vehementia	Dehogy
Barberry	Zazula	Heartless.
Justa	Ninon	

Kleines Reugeld wurde erklärt für: *Adriana, Alegretta, Alpenveilchen, Andromeda, Angora, Angostura, Ariadne, Atbara, Baby, Bon Appetit, Caresse, Chitty, Concordia, Csaplárosné, Czenk, Daisy B., Dogaresse, Domenica, Drama* (todt), *Duse, Farsang, Fülemile, Geküsst, Grande Reserve, Gunpowder, Gyopár, Hajnal, Home, Hugom, Hutelen, Ideal, Irmgard, Kisbarna, Kokárda, Lavina, Lenke, Malise R., May-dream, Mileso, My Darling, Pampuska, Princillonesse, Ras' mer, Rózsika, Speculation-St., Sylvia, Szemre való, Tim-Tam, Tündér-huga, Valuta, Vieux-Vienne, Vinetta, Vis-a-vis, Zuckerbrot.* — Erloschen: *Imogen, Loïe Fuller, Madelaine, Maupel, Mimi Pinson, Princess May.*

Fünfter Tag. Sonntag den 12. Mai.

III. KAROLYI-MEMORIAL. 40.000 K. 2j. 950 M.

Es sind stehengeblieben:

Milton	Stratege	Trickster
Briollet	Glühlicht	Biegun
Einmal	Aranyos	Genius
Evergreen-H.	Melitta	Cascata
Joker	Sorella	Italka
Kunst-St.	Pierrette	Kegyasszony
Fatalist	First Phil	Madrid
Subaltern	Gyöngyos	Mekka
Zimankó	Hirnök	Zaplatyi
Tapiógyöngye	Phileas Fogg	Peccavi-St.
Orbite	Viora	Gettatore
Pattantyus	Nevermind	Tökölyi
Cilia	Royal Ensign	Parbleu
[illegible]	Zaunkönig	Lily
Brausepulver	Gizella	Nargileh
Donau	Berceuse	Princesse de Galles
Fahr' wohl	Hamis	
Ruab'n	Zapor	Clarion
Theodosia	Trézsi	Patvar
Chasseur d'Afrique	Uzsoras	Ethelswitha
	Terremtette	Collega
Turquoise	Törökbecse	Gomba.
Fitness	Joschko	

Kleines Reugeld wurde erklärt für: *Assue*[illegible], *Csecsebaba* (todt), *Demeter, Divorcons, Dreamland-H., Dr. Pascal, Gáspár, Geh' mit, Kingly, Kisbaba-H., Lady Milford-St., Lincsi, Maritta, Megeset, Merveilleuse, Miss Jeannie, Mlle. Renard, Nefelejts, Pastorale, Prince Gregoire, Remember me, Spurius, Tukor, Werböczy.*

Budapest, Sommer-Meeting 1895.

Dritter Tag Donnerstag den 15. August.

III. ST. STEPHANS-PR. 80.000 K. 1800 M.

Es sind stehengeblieben:

Gounod 3j.	Leleny 5j.	Chance 3j.
Margit 3j.	Isolani 3j.	Lindenberg 4j.
Si-St. 3j.	Sport 3j.	Gyerkocz 3j.
Veilchenfresser 3j.	Sujet mixte 3j.	Ninon 3j.
Mutineer 3j.	Princillonesse 3j.	Compagnon 3j.
Aranyvirag 3j.	Byzanthiner 3j.	Eltoli 3j.
Góbé 3j.	Eleanor 3j.	Ignacz 4j.
Vitezlö 3j.	Paraszt 3j.	Kozma 4j.
Radieschenknabe 4j	Gyöngy 3j.	Don Gomus 3j.
	Hradisko 3j.	Marie Brizard 3j.
Tritschtratsch II. 4j.	Elbrus 3j.	Vincsi 3j.
	Tokio 3j.	Conti 3j.
Beesheap 3j.	Janicsar 3j.	Dehogy 3j.
Geh' weg 3j.	Pettend 3j.	

Am 1. August 1894 wurde Reugeld erklärt für: *Albatros, Anaklet, Bálványffy, Beni Amer, Bojácsky, Cadeau, Cornelius Hero, Da Capo* (gel.), *Damon, Delczeg* (gel.), *Douglas* (todt), *Engelbert, Fez, Fiddler, Geh' baden, Genever, Ginger* (gel.), *Grande Reserve, Grisette, Heartless, Heimweh, Home, Kurucz, Makacs, Maupel, Miértne, Nadine R.* (todt), *Nectar, Ossi, Philine, Protector, Solist, Sükösd, Töros, Vis-a-vis, Yuba Bill.* — Am 15. December 1894 wurde Reugeld erklärt für: *Abassi, Absalon, Adut, Alterum tantum, Ambassadeur, Angora, Aramis, Baldwyne, Bodajk, Britannicus, Dawn, Eclat, Fantast, Gavallér, Geküsst, Hugom, Kegyencz, Melk, Mystic, Nabob, Nem kell, Nemoda Buda, St. Vertugarde, Setti, Svetlo, Toborzó, Tussle, Vinetta.* — Am 1. April 1895 wurde Reugeld erklärt für: *Alegretta, Bayard, Bombardon, Gunpowder, Labancz, Lustkandl, Orpheline, Pascal, Reve d'or, So-and-So, Zuckerbrot.*

Budapest, Herbst-Meeting 1895.

Achter Tag. Sonntag den 13. October.

III. ST. LADISLAUS-PR. 42.000 K. 2j. 1400 M.

Es sind stehengeblieben:

Dreamland-H.	Feinsliebchen	Hermione
La Diva-H.	Goldschraube	Alexander
Jessica-H.	Heraldik	[illegible]
Kisbaba-H.	Morgenstunde	Gentleman
Briollet	Panama II.	Spectabilis
Evergreen-H.	Germinal	Mlle. Renard
Joker	Carmelit	Roseberry
Kunst-St.	Proponent	Aide-toi
Ganache	Bator	Folytatas
Vyborny	Bimetallist	Campeador
Prince Gregoire	Buckingham	To-on
Dandár	Buvar	Euer Gnaden
[illegible]	Seraskier	Vanda
Zimankó	Toborzó II.	[illegible]
Tapiógyöngye	Aranyos	Ingomar
Tukor	Divorçons	Meridian
Orbite	Jabuka	Benoiton
Goldregen	Czigany-legény	Gunnider
Pattantyus	Meddler	Italka
Miss Maria-St.	Melitta	Kegyasszony
Olga	Sorella	Madonna
Gugerl	Ulwin (fr. Kaliban)	[illegible]
Obrigkeit		Csecse becse
Geh' mit	Gyöngyos	Dr. Pascal
Ruab'n	Pan	Pardon
Zote	Phileas Fogg	Gladys
Harsona	Hirnök	Pamela
Küfferle	Pietro	Barrister
Gewaltmensch	Arda	Bentinck
Theodosia	Scythian Princess-H.	Trivial
Langos		Voltigeur
Chasseur d'Afrique	Pallas-St	Lily
	Rom-St.	Nargileh
Bonnie Lassie	Atilla	Princesse de Galles
Jolly Agnes	Fondor	
Turquoise	Gizella	Balmoral
Fitness	Berceuse	Garabonczas
Párta	Grál	Patvar
Komet	Marquis	Tilinkó
Saverne	[illegible]	Petrarca
[illegible]	Trezsi	Mary Ann
Tercsi	Weiter	Pepitta
Karudatta	Monte Carlo	

Am 31. März wurde Reugeld erklärt für: *Adó, Aequator, Aigrette, Albany, Angiolina, Antivivisectionist, Attila, Balleteuse-H., Bayreuth* (todt), *Blamage, Brunehilde, Camisa, Capella-St., Cascata, Constanz, Coulisse, Donita-H., Erlkönig, Fthalemen* (falsche Nennung), *Gashina, Goldoni, Hamis, Helena-St., Hös, Jour et nuit-H., Katahdin, Kontador, Koppány, Lady Ida-St., Lady Milford-St., Laguna, Lincsi, Ma Belle* (todt), *Magdolna, Marcona, Mariska, Maritta, Medici* (todt), *Mester, More, Morgó* (todt), *Morny, Narr, Nefelejts, Orial* (todt), *Ormódi, La Penitente-St., Perle Blanche, Princess Mary, See me* (falsche Nennung), *Splügen, Steam-launch-St.* (todt), *Tarcsa, Tücsök, Válasz, Verdacht* (todt), *Veronese, Vigssinház, Wahlverwandtschaft, Wahn, Werboczy, Yum-Yum.* — Erloschen: *Navarraise, Royal Ensign, Schatzgräber, Zaunkönig.*

Krakau 1895.

Dritter Tag. Sonntag den 23. Juni.

KRAKAUER DERBY. 40.000 K. 3j. 2400 M.

Es sind stehengeblieben:

Levente	Isolani	Gyerkocz
Gounod	Toreador	Compagnon
Si-St.	Csaplaros	Napagedl
Armer Peter	Paraszt	My-own
Veilchenfresser	Hradisko	Victress
Maharadsa	Correggio	Cham
Zivatar	Castriot	Burza
Gogerl	Goliath	Wiosna
Beesheap	Janicsar	Ideal
Geh' weg	Mademoiselle de Poutignac	Britannicus
Alterum tantum		Vincsi
Kurucz	Mademoiselle de St. Vigor	Földi
Girsewald		Panajotti

Am 1. Mai 1894 wurde Reugeld erklärt für: *Albatros, Alispán, Elbrus, Engelbert, Farsang II., Hofnarr, Loser, Sujet mixte, Tibor.* — Am 15. December 1894 wurde Reugeld erklärt für: *Aesculap, Alegretta, Arlington, Baldwyne, Bodajk, Bojáczky, Dawn, Drama, Eclat, Fantast, Geküsst, Haldsz, Heimweh, Kegyencz, Labancz, Lenke, Melk, Mystic, Sellinger, Silhouette, So-and-So, Sun-beam, Vinetta, Vitéslo, Yuba Bill.* — Am 1. April 1895 wurde Reugeld erklärt für: *Anitra, Blue Rock, Champagne, Gunpowder, Tambourin, Tim-Tam.* — Erloschen: *Aramis, Bayard, Dynast, Fiddler, Loïe Fuller, Maupel, Monopol, Norton, Ossi, Reve d'or.*

Berlin-Hoppegarten 1895.

Montag den 13. Mai.

HENCKEL-R. Epr. u. 10.000 Mk. 3j. 2000 M.

Es sind stehengeblieben:

Hindostan	[illegible]	Königsgunst
Pfeffer	Criterion	Peri
Waschfrau	Electric	Ordnung
Gazella	Ticktack	Biedermann
Sperling	Fiddler	Juba
Verdruss	Unser Graf	Aribert II.
Game and Set	Cherusker	Soldner
Impuls	Calculant	Trompeter
Egino	Nixnutz	[illegible]
Spiritist	Watzmann	Meschede

Montag den 20. Mai.

GR. PR. V. BERLIN. 28.000 Mk. 2000 M

Es sind stehengeblieben:

Milchmann 4j.	Pfeffer 3j.	Sperber 4j.
Almenrausch 3j.	Waschfrau 3j.	Victor 3j.
Impuls 3j.	Sal Chali 3j.	Biedermann 3j.
Ausmarker 4j.	Ticktack 3j.	Hannibal 4j.
Egino 3j.	Tereska 3j.	Juba 3j.
Isolani 3j.	Bonifacius 4j.	Aribert II. 3j
Herold 4j.	La Cigale 4j.	Merowinger 3j.
Zwinger 3j.	Königskrone 4j.	Santa Lucia 3j.
Naclo 4j.	Ordnung 3j.	

Montag den 16. September.

RENARD-R. 28.000 Mk. 2j. 1200 M

Es sind stehengeblieben:

Goldschraube	Mimosa	Shinto
Heraldik	Dilsberg	Sybarit
Panama	Schwarzwald	[illegible]
Wachparade	Seeadler	Dahlmann
Wahlverwandtschaft	Standesherr	Einsiedler
	Stratege	[illegible]
Galbe	Cypresse	Jadwiga
Sans Peur	Sordine	Imker
Vlan	Moritz	Nordlicht
Plejade	Gaysha	Monte Carlo
Palmwein	[illegible]	Granate
[illegible]	's Nunnerl	Nelson
Holde	Uberto	Mission
Fürstenstein	Ulan	Kaffeebohne
Eva	Ulema	[illegible]
Heiligendamm	Uccella	

Dresden 1895.

Donnerstag den 23. Mai.

GR. SACHSEN-PR. 15.000 Mk 3j. 2000 M.

Es sind stehengeblieben:

Spinnerin	Egino	Calculant
Waschfrau	Robert	Peri
[illegible]	Indra	Biederman[illegible]
Hannchen	Electric	[illegible]
Dios	Ticktack	Soldner

Leipzig 1895.

Sonntag den 26. Mai.

GR. TEUTONIA-PR. 15.000 Mk. 2000 M.

Es sind stehengeblieben:

Milchmann 4j	Egino 3j.	Armbruster 3j.
Hindostan 3j.	Heimdall 3j.	Watzmann 3j.
Pfeffer 3j.	Spiritist 3j.	Hoheit 3j.
Gazella 3j.	Herold I 4j.	Königsgunst 3j.
Sperber 4j.	Ticktack 3j.	Biedermann 3j.
Sperling 3j.	Teonie 3j.	Herzig 3j.
Victor 3j.	Panitzsch 3j.	Aribert II. 3j.
Game and Set 3j.	Bonifacius 4j.	Soldner 3j.
Kiralyvár 3j	Calculant 3j.	Brunhilde 3j.
Ausmarker 4j.	Nixnutz 3j.	

Sonntag den 29. September.

GR. PR. V. LEIPZIG 14.000 Mk. 2400 M.

Es sind stehengeblieben:

Almenrausch 3j.	Isolani 3j.	Erbprinz 3j.
Hindostan 3j	Robert 3j.	Birone 3j.
Ballade 3j.	Jocularity 5j.	Cherusker 3j.
Verfehlt 3j.	Herold I. 4j.	Rossignol 3j.
Vorhut 3j.	Nesigode 4j	Calculant 3j.
Lady Isabel 3j.	Meschede 3j.	Nixnutz 3j.
Palmetto 5j.	Saperlipopette II. 3j.	La Cigale 4j.
Sperber 4j.		Königskrone 4j.
Game and Set 3j.	Guzla 3j.	Hoheit 3j.
Impuls 3j.	Electric 3j.	Bellina 3j.
Kiralyvar 3j.	Asche 3j.	Ordnung 3j.
Rushlight 5j.	Ticktack 3j.	Aribert II. 3j.
Ausmarker 4j.	Tereska 3j.	Mistletoe 3j.
	Migrane 4j.	

Hamburg 1895.

Sonntag den 23. Juni.

DEUTSCHES DERBY. 50.000 Mk. 3j. 2400 M.

Es sind stehengeblieben:

Almenrausch	Mauerblümchen	Rossignol
Pfeffer		Armbruster
Verfehlt	Game and Set	Königsgunst
Vorhut	Impuls	Calculant
Vicine	Kiralyvar	Nixnutz
Mansfeld	[illegible]	Ordnung
Gazella	Girsewald	Biedermann
Aranyvirág	Isolani	Juba
Palmzweig	Robert	La Favorita
[illegible]	Zwinger	Aribert II.
Saint Lawrence	Criterion	Merowinger
Gobé	Electric	Pettend
Vitezlö	Sal Chali	[illegible]
Gogerl	Fthalemen	Anaklet
Beesheap	[illegible]	Dunbar
Waldteufel	Tereska	Eltoli
Sapristi	Vierlander	Britannicu[illegible]
Todor	Bathory	Cornelius
	Cherusker	Herz

Hamburg-Gr.-Borstel 1897.

GR. PR. V. HAMBURG. 100.000 Mk. 2000 M.

Es sind stehengeblieben:

Meister 3j *)	Sans Peur 4j.	Br. St. v. Chamant — Eucharis 3j.
Sprudel 3j.	Vlan 4j.	
Gluth 3j.	White Eye 4j.	
Kirsche 3j.	Goldregen 4j.	F.-St. v. Flageolet — Lachtaube 3j.
Pfaueninsel 3j.	Palmwein 4j.	
Post festum 3j.	Annet 4j.	Br. H. v. Mephisto — Fledermaus 3j.
Ganache 4j.	Sch.-H. v. Lowland Chief — Miss Flo 3j.	
Gondola 4j.		
Navarrin 4j.		Dbr. St. v. Galopin — Canoe 3j.

*) Das Alter [illegible]

Katahdin 4j.
Attaché 3j.
Schlossfrau 3j.
Dieb 3j.
Harz 3j.
Goldig 3j.
Br. H. v. Saint Gatien—Sollich 3j.
Furstenstein 4j.
Eva 4j.
Taubenteufel 4j.
Heiligendamm 4j.
Koryphae (fr. Komödiantin) 4j
F.-H. v. Trachenberg—Madame Galvani 3j.
F.-H. v. Whitefriar—Rauber-[illegible]
F.-St. v. Trachenberg — Margarethe II. 3j.
Robert 5j.
Erzlump 4j.
Fragonard 4j.
Imposant 4j.
Kassen - Revisor 4j.
Komet 4j.
Schwarzwald 4j.
Seeadler 4j.
Cypresse (fr. Else M.) 4j
Donauquelle 4j.
Sordine 4j.
Moritz 4j.
Element 3j.
Melodie 3j.
Karudatta 4j.
Gaysha 4j.
Königswort 3j.
Fossalta 4j.
Guadeloupe 4j.
F.-H. v. Kisber—Lyre 3j.
Br. H. v. Kisber—Nymph of the Tees 3j.
F.-H. v. Chamant—Rapina 3j.
Flitter 4j.
Singular 3j.
Kassandra 4j.
Uberto 4j
Dillenburg 4j.
Erlaucht 3j.
Erhaben 3j.
Ebersteinburg 3j.
Medici 3j
Mein Herr 3j.
Teufelsbub 3j.
Volldampf II. 3j.
Gaunerin 3j.
Hauchen 3j.
Simonetta 3j.
Rita 4j.
Intrigant 3j.
Shylock (fr. Sultan) 3j.
Osterhase 4j.
F.-H. v. Aspirant—Goldap 3j.
Br. H. v. Saint Gatien—Violine 3j.
Br. St. v. Stronzian — Schlibbecke 3j.
Br. St. v. Saint Gatien—Tactic 3j.
Rossignol 5j.
Luchs 4j.
Dahlmann 4j.
Rosendorn 4j.
Eiger 3j.
Capitalist 3j.
Credit 3j.
Sanssouci 3j.
Nix da 3j.
F.-H. v. Sweetbread — Bravade 3j.
Br. H. v. Sweetbread—Sybil 3j.
Br. H. v. Sweetbread — CorinthianKate 3j
Weissdorn 4j.
Rothdorn 3j
Monte Carlo 4j.
Monaco 3j.
Saphir 3j.
Sporn 3j.
Brigand 4j.
Emigrant 4j
Lamoral 3j.
Leitstern 3j.
Lobengula 3j
[illegible]
La Gitana I. 3j.
Jenny Lind 3j.
Laburum 3j.
Leonore 3j.
Lydia 3j.
Rosa Martini 4j.
Kezdet 5j.
F.-H. v. Pasztor—Linda 3j.
Hbr. H. v. Fulmen — Princess Hampton 3j.
F.-H. v. Galliard Saint Hilda 3j.
Br. St. v Milon Walkure 3j.
Türke 3j.
Eltoli 5j.
Br. H. v. Freimaurer — Bashful 3j.
Br. H. v. Freimaurer — Little Bella 3j.
Br. St. v. Freimau[illegible] — [illegible]aintenance 3j.
Barrister 4j.
Parbleu 4j.
Trivial 4j.
Voltigeur 4j.
Schwbr. H. v. Cylinder—Princess Maud 3j.
Dbr. H. v. Hazlemere — Intrigue 3j.
Br. H. v. Merry Hampton—Enchantress, v. Scottish Chief 3j.
Br. H. v. Royal Hampton—Narcisssa 3j.
Br. St. v. Kisber—Bonny Queen 3j.
Br. St. v. Kisbér—Santa Maria 3j.
My Boy 4j.
Br. St. v. Saint Symphorien—Explosion 3j

GEWICHTS-ANNAHMEN.

Dresden 1895.

GR HCP.-ST.-CH. 2000 Mk. 4000 M.

Ihr Gewicht haben angenommen:

March a.	78 Kg.	Nebelkappe 4j.	66½ Kg.
Censor 5j.	70 »	Margiana 5j.	65 »
Bergschwalbe a.	67 »		

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Berlin-Hoppegarten 1895.

JEDFOOT-HCP. 3000 Mk. 1600 M

Cuttlestone a	67½ Kg.	Guzla 3j.	53 Kg.
Patrick Blue a.	65 »	Struck Oil 3j.	50½ »
Mars 6j.	63 »	Lady Isabel 3j.	50 »
Wolf Dog 5j.	62 »	Sujet mixte 3j.	50 »
Wels 5j	61½ »	Casanova 3j.	49½ »
Forage 6j.	61½ »	Don Carlos 3j.	49 »
Merry Windsor 5j.	61 »	Spiritist 3j.	48 »
John Mytton 5j.	60 »	Tricky Boy 3j.	48 »
Cornelius 5j.	59½ »	Heimdall 3j.	47 »
Swarthy 6j.	59½ »	Ticktack 3j.	46 »
Carlyle 5j.	59 »	Comödiantin 3j.	45 »
Sir Leicester 4j.	58 »	Last not least 3j.	45 »
Scotch Broth 5j.	57½ »	Chloe 3j	45 »
Iris 4j.	54½ »	Trumpeter 3j	44 »
Chelsea Duchess 3j.	54½ »		
Saperlipopette II. 3j.	53½ »		

AUSSCHREIBUNGEN.

Sarajevo 1895.

Erster Tag. Samstag den 29 Juni.

I. TREBEVICS-PR. 5000 K. dem Sieger, 500 K. dem zweiten Pferde, gegeben vom ungarischen Jockey-Club. Für 3j. und alt. Pferde aller Lander, welche noch kein Altersgewichtsrennen im Werthe von mindestens 5000 Kronen und noch kein Handicap im Werthe von mindestens 10.000 K. gewonnen haben. Dist. ca. 16'0 M. Einschreibegebuhr fur jedes genannte Pferd 20 K.; für startende Pferde weitere 40 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Gewicht: 3j. 52½ Kg. 4j. 60 Kg., 5j. und Aelt. 61 Kg. Stuten 1½ Kg erl. Sieger eines Altersgewichtsrennens im Werthe bis 3000 K. oder eines Handicaps im Werthe bis 5000 K. 3 Kg., eines Altersgewichtsrennens im Werthe über 3000 K. oder eines Handicaps im Werthe über 5000 K. 6 Kg. mehr. Zu nennen bis 12. Juni

II. VERKAUFS-HCP. Preis 2000 K., gegeben vom Jockey-Club fur Oesterreich, dem Sieger, 200 K. dem zweiten Pferde. Fur 3j. und alt. continentale Pferde mit Ausschluss der französischen. Dist. ca. 1200 M. Einschreibegebuhr fur jedes genannte Pferd 10 K.; für nach dem 24. Juni stehengebliebene Pferde weitere 10 K.; fur startende Pferde noch weitere 10 K. Die Einschreibegebühren werden zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Sieger nach der Gewichtspublication (21. Juni) 4 Kg. mehr. Der Sieger ist um 5000 K. licitando feil. Der Mehrerlös der Versteigerung fallt zur Halfte dem zweiten Pferde, zur Halfte der Renncasse zu. Zu nennen bis 12. Juni.

III. KAISER-PR. 40.000 K., wovon 36.000 K. dem Sieger, 4000 K. dem zweiten Pferde. Für 3j. und alt. continentale Pferde mit Ausschluss der französischen. Dist. ca. 2400 M. Einschreibegebuhr fur jedes genannte Pferd 20 K; für nach dem 24. Juni stehengebliebene Pferde weitere 40 K.; für startende Pferde weitere 60 K. Nach Abzug der Einschreibegebuhr für die beiden erstplacirten Pferde erhalt das dritte Pferd die Einschreibegebühren bis 2000 K.; der Rest derselben der Renncasse. Gewicht: 3j. 51½ Kg., 4j. 60 Kg., 5j und Aelt. 61½ Kg. Stuten 1½ Kg. erl. Sieger eines Altersgewichtsrennens im Werthe von mindestens 6000 K. 2½ Kg., mehrerer solcher oder eines im Werthe von mindestens 10.000 K. 5 Kg. mehr, Sieger mehrerer Rennen im Werthe von mindestens 10.000 K. oder eines im Werthe von mindestens 20.000 K. 7½ Kg. mehr. Pferde, welche noch kein Altersgewichtsrennen (Verkaufsrennen ausgenommen) im Werthe von mindestens 3000 K. gewonnen haben, 2½ Kg., Maidenpferde 3½ Kg. erl. Zu nennen bis 12. Juni.

IV. WELTER-HCP. Preis 2000 K. dem Sieger, 200 K. dem zweiten Pferde. Für 3j. und alt. continentale Pferde mit Ausschluss der französischen. Dist. ca. 1800 M. Einschreibegebuhr fur jedes genannte Pferd 10 K.; fur nach dem 24. Juni stehengebliebene Pferde weitere 20 K.; fur startende Pferde noch weitere 20 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Sieger nach der Gewichtspublication (21. Juni) 4 Kg. mehr. Zu nennen bis 12. Juni.

V LOCALES HURDENR. Herrenreiten auf inlandischen Pferden.

VI. STEEPLE-CH. Hcp. Preis 3000 K., gegeben vom Jockey-Club fur Oesterreich, dem Sieger, 300 K dem zweiten Pferde. Für 4j. und alt. Pferde, welche noch kein Rennen im Werthe von 10.000 K. und darüber gewonnen haben. Dist. ca. 4000 M. Einschreibegebuhr fur jedes genannte Pferd 20 K.; fur nach dem 24. Juni stehengebliebene Pferde weitere 20 K.; fur startende Pferde noch weitere 20 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt Sieger nach der Gewichtspublication (21. Juni) 4 Kg. mehr. Zu nennen bis 12. Juni.

Zweiter Tag. Sonntag den 30. Juni.
(Locale Rennen.)

Dritter Tag. Montag den 1. Juli.

I. BOSNA-PR. 5000 K. dem Sieger, 500 K. dem zweiten Pferde, gegeben vom Jockey-Club für Oesterreich. Fur 3j. und alt. continentale Pferde (mit Ausschluss der französischen), welche noch kein Rennen im Werthe von mindestens 20.000 K. gewonnen haben. Dist. ca. 1800 M. Einschreibegebuhr für jedes genannte Pferd 20 K.; fur startende Pferde weitere 40 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr fur den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Gewicht. 3j. 51½ Kg, 4j 58½ Kg., 5j und Aelt. 59½ Kg. Stuten 1½ Kg. erl. Sieger eines Altersgewichtsrennens im Werthe von mindestens 3000 K. 1½ Kg., zweier solcher oder eines im Werthe von mindestens 6000 K. 3½ Kg., zweier solcher oder irgend eines Rennens im Werthe von mindestens 10.000 K. 5½ Kg. mehr. Maidenpferde 2½ Kg. erl. Zu nennen bis 21. Juni.

II. RENNEN DER ZWEIJ Preis 3000 K. dem Sieger, 300 K. dem zweiten Pferde. Fur 2j continentale Pferde mit Ausschluss der französischen Dist. ca. 1200 M. Einschreibegebuhr für jedes genannte Pferd 20 K., für startende Pferde weitere 20 K Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Gewicht 58 Kg. Stuten 1½ Kg erl. Pferde, welche noch kein Rennen (Verkaufsrennen ausgenommen) im Werthe von mindestens 4000 K. gewonnen haben, 1½ Kg., welche noch kein solches im Werthe von mindestens 2000 K. gewonnen haben, 3½ Kg. erl. Maidenpferde ausserdem 1½ Kg. erl. Sieger eines Rennens im Werthe von 6000 K. oder darüber 2½ Kg. mehr. Zu nennen bis 21. Juni.

III. PR. VON ILIDZE. 20.000 K dem Sieger, 1500 K. dem zweiten Pferde, gegeben von der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung. Handicap. Für 3j. und alt. continentale Pferde mit Ausschluss der französischen. Dist. ca. 1600 M. Einschreibegebuhr für jedes genannte Pferd 20 K.; für nach dem 24. Juni stehengebliebene Pferde weitere 40 K; für startende Pferde weitere 60 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Sieger nach Bekanntmachung der Gewichte (21. Juni) eines Rennens im Werthe von mindestens 2000 K. 2½ Kg, eines im Werthe von mindestens 5000 K. 4 Kg., des Kaiserpreises zu Sarajevo 6 Kg. mehr. Zu nennen bis 12. Juni.

IV. VERKAUFSR. Preis 2000 K, gegeben vom ungarischen Jockey-Club, dem Sieger, 200 K dem zweiten Pferde Fur 3j. und alt. continentale Pferde mit Ausschluss der französischen Dist. ca. 1000 M. Einschreibegebuhr für jedes genannte Pferd 10 K; fur startende Pferde weitere 10 K. Die Einschreibegebühren werden zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Gewicht: 3j 59 Kg., 4j. und Aelt. 62½ Kg. Stuten und Wallachen 1½ Kg. erl. Der Sieger ist um 10.000 K. licitando feil; wenn um 6000 K., 5 Kg., wenn um 2000 K., 10 Kg. erl. Der Mehrerlös der Versteigerung fallt zur Halfte dem zweiten Pferde, zur Halfte der Renncasse zu. Zu nennen bis 21. Juni.

V. HÜRDENR. Preis 2000 K. dem Sieger, 200 K. dem zweiten Pferde. Fur 4j. und ält. continentale Pferde mit Ausschluss der französischen. Dist. ca. 2800 M. Einschreibegebuhr fur jedes genannte Pferd 10 K.; fur startende Pferde weitere 10 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Gewicht: 4j. 60 Kg., 5j. 64½ Kg., 6j. und Aelt. 66 Kg. Sieger eines Rennens im Werthe von mindestens 1900 K. 3 Kg., zweier solcher oder eines im Werthe von mindestens 4000 K. 6 Kg., dreier Rennen im Werthe von mindestens 1900 K., zweier im Werthe von mindestens 4000 K. oder eines im Werthe von 6000 K. oder darüber 10 Kg. mehr. Zu nennen bis 21. Juni.

VI. JAGDRITT FÜR UNTEROFFICIERE.

Vierter Tag. Donnerstag den 4. Juli.

I. PR. VON MOSTAR. 4000 K. dem Sieger, 400 K. dem zweiten Pferde. Für 3j. und alt. cont. Pferde, mit Ausschluss der französischen. Dist. ca. 1300 M. Einschreibegebuhr für jedes genannte Pferd 20 K.; für startende Pferde weitere 20 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Gewicht: 3j. 52½ Kg., 4j. und Aelt 58½ Kg. Stuten und Wallachen 1½ Kg. erl. Sieger eines Altersgewichtsrennens im Werthe von mindestens 4000 K. 1½ Kg., zweier solcher oder eines im Werthe von mindestens 8000 K. 3½ Kg., zweier solcher oder eines im Werthe von mindestens 10.000 K 5 Kg. mehr, zweier solcher oder irgend eines Rennens im Werthe von 20.000 K. oder darüber 7 Kg., eines von 30.000 K. oder darüber 10 Kg. mehr. Maidenpferde, wenn 3j., 2½ Kg., wenn 4j. oder alt. 3½ Kg. erl. Zu nennen bis 12. Juni.

II VERKAUFSR D. ZWEIJ. Preis 2000 K., gegeben vom Jockey-Club für Oesterreich, dem Sieger, 200 K. dem zweiten Pferde Für 2j. cont Pferde mit Ausschluss der französischen. Dist. ca. 1000 M. Einschreibegebuhr für jedes genannte Pferd 10 K.; fur startende Pferde weitere 10 K. Die Einschreibegebühren werden zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Gewicht 57 Kg. Stuten und Wallachen 1½ Kg erl. Der Sieger ist um 10.000 K. licitando feil; wenn um 4000 K., 5 Kg, wenn um 2000 K., 7 Kg. erl. Der Mehrerlös der Versteigerung fallt zur Hälfte dem zweiten Pferde, zur Halfte der Renncasse zu. Zu nennen bis 24 Juni.

III. PR. DER STADT SARAJEVO. Hcp. 7000 K. dem Sieger, 1000 K. dem zweiten Pferde. Für 3j. und alt. Pferde aller Lander. Dist. ca. 1200 M. Einschreibegebuhr fur jedes genannte Pferd 20 K.; für nach dem 24. Juni stehengebliebene Pferde weitere 20 K.; für startende Pferde weitere 40 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt Sieger nach Bekanntmachung der Gewichte (21. Juni) eines Rennens im Werthe von mindestens 2000 K. 2½ Kg., eines von mindestens 5000 K. 5 Kg. mehr. Zu nennen bis 12. Juni.

IV. TROSTR. Hcp. Preis 2000 K., gegeben vom ungarischen Jockey-Club, dem Sieger, 200 K. dem zweiten Pferde. Für 3j. und alt. Pferde, welche an den ersten zwei Tagen des Meetings zu Sarajevo 1895 gestartet sind, jedoch nicht gesiegt haben. Dist. ca. 1600 M. Einschreibegebuhr fur jedes genannte Pferd 10 K; für nach dem 2. Juli, 6 Uhr Abends, stehengebliebene Pferde weitere 10 K.; für startende Pferde noch weitere 10 K. Die Einschreibegebühren werden zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Sieger nach Bekanntmachung der Gewichte (2. Juli, 12 Uhr Mittags) sind ausgeschlossen. Zu nennen bis 1 Juli.

V. LOCALES FLACHRENNEN.

VI. HÜRDENR. Hcp. Preis 3000 K, gegeben vom ungarischen Jockey-Club, dem Sieger, 300 K. dem zweiten Pferde. Für 4j. und alt cont. Pferde mit Ausschluss der französischen. Dist. ca. 2400 M. Einschreibegebühr für jedes genannte Pferd 10 K.; für nach dem 24. Juni stehengebliebene Pferde weitere 10 K.; für startende Pferde weitere 20 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Sieger eines Rennens nach der Gewichtspublication (21. Juni) 4 Kg., Sieger mehrerer 7 Kg. mehr. Zu nennen bis 12 Juni.

VII. GR. STEEPLE-CH. Preis 8000 K. dem Sieger, 1000 K. dem zweiten Pferde, gegeben von der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung. Für Pferde aller Lander. Dist. ca. 4800 M. Einschreibegebuhr fur jedes genannte Pferd 30 K.; für startende Pferde weitere 50 K. Die Einschreibegebühren werden nach Abzug der Einschreibegebuhr für den Sieger zwischen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. Gewicht: 4j. 62 Kg., 5j. 67½ Kg., 6j. und Aelt. 69½ Kg. Sieger eines Rennens im Werthe von mindestens 3000 K. 2 Kg., zweier solcher oder eines im Werthe von mindestens 5000 K. 4 Kg., Sieger eines Rennens im Werthe von 10.000 K. oder darüber 7 Kg., Sieger zweier oder mehrerer solcher Rennen 10 Kg. mehr. Englische und französische Pferde ausserdem 3 Kg. mehr. 5j. und alt. Maidenpferde 5 Kg. erl. Zu nennen bis 12. Juni

[illegible]

1. Sammtliche Rennen werden unter dem »Rennreglement des Jockey-Club fur Oesterreich und des ungarischen Jockey-Club« gelaufen.

2. An sammtlichen Flachrennen können nur solche Pferde theilnehmen, welche seit 1. Juni 1895 in Trainers Hand sind.

3. Sammtliche Nennungen und Reugelderklarungen — mit Ausnahme jener für das Trostrennen, welche an das Rennsecretariat in Sarajevo (Ilidže) zu richten sind — sind portofrei entweder an das Generalsecretariat des Jockey-Club für Oesterreich, Wien, I., Augustinerstrasse 8, oder an das Rennsecretariat des ungarischen Jockey-Club, Budapest, Nationalcasino, einzusenden. Die Rennfarben sind für den Fall, als dieselben noch nicht gemeldet sind, mit der Nennung anzuzeigen.

4. Die Schlussstunde für alle Nennungen und Reugelderklarungen, sowie der Termin zur Publication der Handicaps ist, wo nicht anders bestimmt, 10 Uhr Nachts.

5. Die Einschreibegebühren und Rittgelder der Jockeys sind entweder bei einem der beiden angeführten Secretariate oder an der Waage beim Renncassier zu erlegen

6. Von den Preisen des Jockey-Club fur Oesterreich und des ungarischen Jockey-Club werden 5 Percent in Abzug gebracht.

7. Es ist nicht gestattet, ein Pferd unter der Erklarung an den Start zu schicken, dass es an dem betreffenden Rennen, ohne die Absicht zu siegen, theilnehmen soll.

8. Bei Berechnung der Gewichtspönalitäten wird der Gulden ö. W. = 2 K., der Ducaten = 10 K., das ungarische Zehn-Francs-Stück = 8 K., die deutsche Reichsmark = 1 K., der Franc = 80 H. und der englische Sovereign = 20 K. angenommen.

Budapest, Frühjahrs-Meeting 1896.

MILLENNIUM-PREIS. 100.000 K. und ein Ehrenpreis im Werthe von 5000 K., wovon 85 000 K. und der Ehrenpreis dem Sieger, 10 000 K. dem zweiten, 5000 K. dem dritten Pferde. Das vierte Pferd rettet seine Einschreibegebühr. Für 3j. und alt continentale Pferde mit Ausschluss der franzosischen. Dist. 1800 M. Gewicht: 3j. 61½ Kg., 4j. 61½ Kg., 5j. und Aelt. 63½ Kg. Stuten und Wallachen 1½ Kg. erl. Sieger der Trial-Stakes im Jahre 1896 3½ Kg., Sieger eines Altersgewichtsrennens in anderen Jahren im Werthe von 20.000 K. 1½ Kg., im Werthe von 30.000 K. 2½ Kg., im Werthe von 60.000 K. 4 Kg. mehr. Sieger des Oesterreichischen Derby, des St. Stephans-Preises oder des Austria-Preises 5 Kg. mehr. Pferde, welche noch kein Altersgewichtsrennen im Werthe von 10.000 K. gewonnen haben, wenn 3j., 1½ Kg., wenn 4j. oder alter, 2½ Kg., welche noch kein Altersgewichtsrennen (Verkaufsrennen ausgenommen) im Werthe von 6000 K. gewonnen haben, wenn 3j., 3½ Kg., wenn 4j. oder alter, 5 Kg. erl. Einschreibegebühr für jedes genannte Pferd, wenn zur Zeit der Nennung 2j., 150 K., wenn 3j. oder alter, 250 K; weitere 250 K. für die nach dem 1. September 1895 stehengebliebenen, noch weitere 300 K. für die nach dem 15. December 1895 stehengebliebenen und schliesslich noch weitere 300 K. fur die nach dem 1. April 1896 stehengebliebenen Pferde. Zu nennen bis 1. Mai 1895 beim Rennsecretariate des ungarischen Jockey-Club, Budapest.

Bukarest, Fruhjahrs-Meeting 1895.

Erster Tag. Sonntag den 5. Mai.

I. PRIX D'OUVERTURE. Verkaufsr. 2000 Frcs. Fur 3j. und alt. Pferde aller Lander. 2000 M. Eins 50 Frcs. Gewicht: 3j. 55 Kg., 4j. 66 Kg., 5j. 69 Kg., 6j. und Aelt. 70½ Kg. Der Sieger um 3000 Frcs. feil; wenn um 1500 Francs, 3½ Kg. erl. Rumanische Pferde 2 Kg. erl. Der Mehrerlös der Versteigerung fallt zur Halfte dem zweiten Pferde, zur Halfte der Renncasse zu. Zu nennen bis 27. April.

II. PRIX QUEEN-MARY. 3500 Frcs. dem Sieger, 350 Frcs. dem zweiten Pferde. Fur 3j. Vollbluthengste und Stuten aller Lander. 2400 M. Eins. 125 Frcs. Gewicht 58 Kg. Rumanische Pferde 2½ Kg. erl. Pferde im Besitze von Rumanen oder von in Rumanien ansassigen Fremden 2½ Kg. erl. Zu nennen bis 27. April.

III. PRIX DIDI. 3500 Frcs dem Sieger, 350 Francs dem zweiten Pferde. Für 4j. und alt. Vollbluthengste und Stuten aller Lander. 2400 M Eins. 125 Frcs Gewicht: 4j. 58 Kg., 5j. 61 Kg., 6j und Aelt. 62½ Kg. Rumanische Pferde 2½ Kg. erl. Pferde im Besitze von Rumanen oder von in Rumanien ansassigen Fremden 2½ Kg. erl. Zu nennen bis 27. April.

IV. PRIX DE L'ARSENAL. Officiers-Flachr. 1500 Frcs. dem Sieger, 300 Frcs. dem zweiten, 200 Frcs. dem dritten Pferde. Gegeben vom Kriegsministerium. Für Pferde, die vor der Front geritten werden, im Besitze von rumanischen activen Officieren und von solchen oder Reserveofficieren in Uniform mit Schleifen zu reiten. Pferde, welche in den Jahren 1893 und 1894 ein Flach- oder Hürdenrennen im Werthe von 1000 Frcs. gewonnen haben, sind ausgeschlossen. 2000 M. Eins. 40 Frcs. Normalgewicht 75 Kg. Remontepferde 5 Kg. erl Vollblutpferde 2½ Kg. extra. Pferde, welche vor dem Jahre 1893 ein Rennen gewonnen haben, ausserdem 2½ Kg extra. Zu nennen bis 27. April.

V. PRIX ROYAL. St.-ch. 4000 Frcs., gegeben von Seiner Majestat dem Könige, dem Sieger, 400 Frcs. dem zweiten Pferde. Für 4j und alt. Pferde aller Lander im Besitze von Rumanen oder in Rumanien domicilirenden Fremden. 3600 M. Eins. 100 Francs. Gewicht: 4j. 66 Kg., 5j. 70½ Kg., 6j und Aelt. 72 Kg. Rumanische Herrenreiter und Officiere 5 Kg. erl. Zu nennen bis 27. April.

Zweiter Tag. Sonntag den 12. Mai.

I. PRIX CANOTIER. Verkaufsr. 2500 Frcs. dem Sieger, 200 Frcs. dem zweiten Pferde. Für 3j. und alt. Pferde aller Lander. 3500 M. Eins. 75 Frcs. Gewicht: 3j. 56½ Kg., 4j. 68 Kg., 5j. 72 Kg., 6j. und Aelt. 73½ Kg. Sieger um 4000 Frcs. feil; wenn um 3500 Frcs., 1½ Kg., wenn um 3000 Frcs., 3 Kg, wenn um 2500 Frcs., 4½ Kg., wenn um 2000 Frcs., 6 Kg., wenn um 1500 Frcs., 7 Kg., wenn um 1000 Frcs., 9 Kg. erl. Pferde, die im Jahre 1895 in Rumanien kein Rennen gewonnen haben, ausserdem 2 Kg. erl. Der Mehrerlos der Versteigerung fällt zur Halfte dem zweiten Pferde, zur Halfte der Renncasse zu. Zu nennen bis 27. April. Verkaufspreiserklarung am 9. Mai.

II. PR. DE LA SOC. D'ENCOURAGEMENT. (Rumanisches Derby.) 4000 Frcs. dem Sieger, 500 Frcs. dem zweiten Pferde. Für 3j. und 4j. in Rumanien geborene und gezogene oder in ihrem Geburtsjahr importirte Hengste und Stuten. 2200 M Eins. 150 Frcs., halbes Reug. bis 9. Mai. Gewicht: 3j. 55 Kg., 4j. 66 Kg. Zu nennen bis 27. April, mit doppeltem Eins. bis 9. Mai.

III. PRIX DE MAI. 4000 Frcs. dem Sieger, 400 Francs dem zweiten Pferde. Für 3j. und alt. Pferde aller Länder. 2200 M Eins. 125 Frcs.; halb Reug. bis 9. Mai. Gewicht: 3j. 56 Kg., 4j. 67 Kg., 5j. 70 Kg., 6j. und Aelt. 71½ Kg. Sieger eines Rennens im Jahre 1895 im Werthe von 3500 Frcs. 2½ Kg., zweier solcher oder eines Rennens im Werthe von 5000 Frcs. 4½ Kg., zweier solcher oder eines Rennens im Werthe von 10.000 Frcs. 7 Kg. extra. 3j. Maidenpferde 1½ Kg., 4j. und alt. Maidenpferde 3 Kg erl. Pferde im Besitze von Rumanen oder von in Rumanien ansassigen Fremden ausserdem 2½ Kg erl. Zu nennen bis 27. April.

IV. PRIX DES DAMES. Hcp Herrenr. Fur Pferde aller Lander und jeden Alters Ehrenpreis und die eine Halfte der Einsatze dem Sieger, die zweite Halfte dem zweiten Pferde. 1200 M. Eins. 50 Frcs. Gewichtspublication 9. Mai. Zu nennen bis 27. April.

V. PRIX FULGER. Officiers-Flachr. 1500 Frcs dem Sieger, 300 Frcs. dem zweiten, 200 Frcs. dem dritten Pferde. Gegeben vom Kriegsministerium. Für Pferde, die vor der Front geritten werden, im Besitze von rumanischen activen Officieren und von activen oder Reserve-Subalternofficieren in Uniform mit Schleifen zu reiten. 2400 M. Eins. 40 Frcs. Normalgewicht 73 Kg. Vollblutpferde 2½ Kg. mehr. Gewinner eines Officiers-Flach- oder Hindernissrennens 3½ Kg., zweier solcher oder des Prix de l'Arsénal im Jahre 1895 6 Kg. mehr. Zu nennen bis 27. April; mit doppeltem Eins. bis 9. Mai.

VI. PRIX KITILA. Hurdenr. 2000 Frcs. dem Sieger, 300 Frcs. dem zweiten Pferde. Für 4j. und alt. Pferde aller Lander. 3000 M. Eins. 50 Frcs. Gewicht: 4j. 64 Kg., 5j. 68 Kg. 6j. und Aelt 69½ Kg. Gewinner einer Steeple-chase oder eines Hurdenrennens 2½ Kg. extra, mehrerer solcher Rennen 5 Kg. extra, Gewinner einer Summe von 10.000 Frcs. oder des Prix Royal im Jahre 1895 8 Kg. extra. Maidenpferde 2½ Kg. erl. Zu nennen bis 27. April, mit doppeltem Eins. bis 6. Mai

Dritter Tag. Sonntag den 19. Mai.

I. PRIX DES TRIBUNES. Verkaufsr. 2000 Frcs. Für 3j. und alt. Pferde aller Lander. 1600 M. Eins. 50 Francs. Gewicht: 3j. 59 Kg., 4j. 66 Kg., 5j. und Aelt 67 Kg. Der Sieger ist um 4000 Frcs. feil; wenn um 3000 Francs, 2 Kg., wenn um 2000 Frcs., 4 Kg., wenn um 1000 Frcs, 6½ Kg. erl. Pferde, die 1895 kein Rennen gewonnen haben, ausserdem 2½ Kg., Maidenpferde 5 Kg. erl. Der Mehrerlös der Versteigerung fallt zur Halfte dem zweiten Pferde, zur Halfte der Renncasse zu. Zu nennen bis 9. Mai; Verkaufspreiserklarung am 16. Mai.

II. PRIX MARS. Hcp Herrenr. 2000 Frcs., gegeben von einem Mitgliede des Renncomites, dem Sieger, die Einsatze dem zweiten Pferde. Für Pferde jeden Alters und aller Lander. Eins. 50 Frcs. 1600 M. Gewichtspublication 16. Mai. Halbes Reugeld bis 18 Mai. Minimalgewicht 62 Kg. Zu nennen bis 9. Mai.

III. PRIX DU JOCKEY-CLUB. 8000 Frcs. dem Sieger, 1000 Frs. dem zweiten Pferde. Für 3j. und alt. Vollbluthengste und Stuten aller Lander. 3000 M. Eins. 250 Frcs. Gewicht: 3j. 55 Kg, 4j. 66 Kg., 5j. 69 Kg., 6j. und Aelt. 70½ Kg. Sieger eines Rennens im Werthe von 4000 Frcs. 2 Kg., eines im Werthe von 5000 Frcs. 3 Kg., eines im Werthe von 10.000 Frcs. 5 Kg. extra. Rumanische Pferde 2½ Kg. erl. Pferde in nicht rumanischem Besitze sind um 12.000 Frcs. feil. Im Falle der Versteigerung fallt ein Drittel des Mehrerlöses dem zweiten Pferde, zwei Drittel der Renncasse zu. Zu nennen bis 27. April, mit doppeltem Eins. bis 16. Mai; Reug. von 100 Frcs bis 16. Mai.

IV. PRIX DE L'ARMEE. Officiers-Hürdenr. 3000 Francs dem Sieger, 700 Frcs. dem zweiten, 300 Frcs. dem dritten Pferde. Gegeben vom Kriegsministerium. Fur Pferde, die vor der Front geritten werden, im Besitze von rumanischen activen Officieren und von solchen oder Reserveofficieren in Uniform mit Schleifen zu reiten. 2200 M. (7 Hürden) Eins. 50 Frcs. Normalgewicht 67 Kg. Remontepferde 5 Kg. erl. Pferde, die nicht im Dienste sind, sind um 2000 Frcs. feil und tragen 73 Kg. Vollblutpferde 2½ Kg. extra. Sieger eines Officiers-Hindernissrennens 2½ Kg. extra, irgend eines anderen Flach- oder Hindernissrennens im Werthe von 3000 Frcs. 5 Kg. extra. Zu nennen bis 9. Mai.

V. PRIX DE BANEASA. Verkaufs-St.-ch. 2000 Francs dem Sieger, 200 Frs. dem zweiten Pferde. Für 4j. und alt. Pferde aller Lander. 3000 M. Eins. 50 Frcs. Gewicht: 4j. 70 Kg., 5j. 74 Kg., 6j. und Aelt. 75½ Kg Der Sieger ist um 8000 Frcs feil; wenn um 6000 Frcs., 2 Kg., wenn um 4000 Frcs., 4½ Kg., wenn um 2000 Francs, 7 Kg. erl. Pferde, die 1895 in Rumanien kein Rennen gewonnen haben, ausserdem 3 Kg. erl. Der Mehrerlös der Versteigerung fallt zur Halfte dem zweiten Pferde, zur Halfte der Renncasse zu. Zu nennen bis 9. Mai; Verkaufspreiserklarung am 16. Mai.

Vierter Tag. Mittwoch den 22. Mai.

I. PRIX DE PASCANI. 2000 Frcs. dem Sieger, 250 Frs. dem zweiten Pferde. Fur 3j. und alt. in Rumanien geborene und gezogene oder in ihrem Geburtsjahre dorthin importirte Pferde. 2200 M. Eins. 75 Frcs. Gewicht: 3j. 54 Kg., 4j. 65 Kg., 5j. 67½ Kg., 6j. und Aelt. 68 Kg. Sieger einer Summe von 2000 Frcs. im Jahre 1895 2 Kg., einer solchen von 1000 Frcs. 1½ Kg mehr. Pferde, die um 3000 Frcs. feil sind, 5 Kg., um 1500 Frcs. 7½ Kg. erl Zu nennen bis 16. Mai.

II. PRIX CAYUGA. 2500 Frcs. dem Sieger, 250 Francs dem zweiten Pferde. Für 3j. und alt. Vollbluthengste und Stuten aller Lander. 1600 M. Eins. 100 Frcs. Gewicht: 3j. 57 Kg., 4j. 65½ Kg., 5j. 66½ Kg., 6j. und Aelt. 67½ Kg. Sieger eines Rennens im Werthe von 3000 Frcs. 2½ Kg., mehrerer solcher oder einer Summe von 8000 Frcs. 5 Kg. extra. Rumanische Maidenpferde 1½ Kg. erl. Zu nennen bis 16. Mai.

III. PRIX DU PRINTEMPS. 5000 Frcs. dem Sieger, 600 Frcs. dem zweiten Pferde Für 3j. und alt. Vollbluthengste und Stuten aller Lander. 2000 M. Eins. 150 Frcs. Gewicht: 3j. 56 Kg., 4j. 66 Kg., 5j 68 Kg., 6j. und Aelt. 68½ Kg Sieger des Prix du Jockey-Club im Jahre 1895 6 Kg. mehr. Pferde, welche 1895 im Ganzen nicht 4000 Frcs. gewonnen haben, 1½ Kg., nicht 3000 Frcs., 3½ Kg., nicht 2000 Frcs., 6 Kg. erl. Pferde im Besitze von Rumanen oder von in Rumanien ansassigen Fremden ausserdem 2½ Kg. erl. Zu nennen bis 9 Mai, mit doppeltem Eins. bis 20. Mai, Reug. von 75 Frcs. bis 16. Mai.

IV. HANDICAP LIBRE. 1500 Frcs. dem Sieger, 300 Frcs. dem zweiten Pferde. Fur alle Pferde, die im Jahre 1895 in Bukarest gelaufen sind und nicht 6000 Francs gewonnen haben. 1600 M. Eins. 50 Frcs. für jene, welche bis 20. Mai die Gewichte angenommen haben. Gewichtspublication 16. Mai. Sieger eines Rennens nach der Gewichtspublication 2½ Kg. extra.

V. PRIX DE COLENTINA. Hurdenr.-Hcp. 2000 Francs dem Sieger, 300 Frcs. dem zweiten Pferde. Für 4j. und alt. Pferde aller Lander. 3000 M. Eins. 50 Frcs. Sieger eines Hurdenrennens oder einer Steeple-chase nach Bekanntmachung der Gewichte (23. Mai) 3½ Kg. mehr. Jockeys, die kein Hindernissrennen, und Herrenreiter, die kein Hindernissrennen im Werthe von 1500 Frcs. gewonnen haben, 3½ Kg. erl. Zu nennen bis 17. Mai.

Fünfter Tag. Sonntag den 26. Mai.

I. PRIX DES CHEMINS DE FER. 2000 Frs. dem Sieger, 250 Frcs. dem zweiten Pferde. Gegeben von der Direction der Eisenbahngesellschaft. Für 3j. und alt. Pferde aller Lander, welche 1895 ein Rennen im Werthe von 3500 Frcs. nicht gewonnen haben. 2000 M. Eins. 75 Frcs. Gewicht: 3j 55 Kg., 4j. und Aelt. 64 Kg. Pferde, welche 1895 eine Summe von 2000 Frcs. gewonnen haben, 2 Kg., welche eine Summe von 4000 Frcs. gewonnen haben, 5 Kg. mehr. Zu nennen bis 16. Mai.

II. PRIX VOLANT. Verkaufsr. 2000 Frcs. Für 3j. und alt. Pferde aller Lander. 2100 M. Eins. 50 Frcs. Gewicht: 3j. 58 Kg., 4j. und Aelt. 67 Kg. Der Sieger ist um 7500 Frcs. feil; wenn um 5000 Frcs., 3 Kg., wenn um 2500 Frcs, 6 Kg. erl. Pferde, die 1895 kein Rennen gewonnen haben, ausserdem 2 Kg., Maidenpferde 4 Kg erl. Der Mehrerlös der Versteigerung fallt zur Halfte dem zweiten Pferde, zur Halfte der Renncasse zu. Zu nennen bis 23. Mai.

III. PRIX SAINT-CYRIEN. Hcp. 4000 Frcs. dem Sieger, 70 Percent der Einsatze dem zweiten, 30 Percent der Einsätze dem dritten Pferde. Für 3j und alt. Pferde aller Lander. 2200 M. Eins. 25 Frcs., für Jene, die das Gewicht annehmen, 100 Frcs. Sieger nach Bekanntmachung der Gewichte (20. Mai) tragen 3 Kg. mehr. Zu nennen bis 27. April; für Jene, die das Gewicht annehmen, 23. Mai.

IV. PRIX CHALUMEAU. 2500 Frcs. dem Sieger, 250 Frcs. dem zweiten Pferde. Für 3j. Vollbluthengste und Stuten aller Lander. 1600 M. Eins. 50 Frcs. Gewicht 54 Kg. Sieger eines Rennens 1895 im Werthe von 2000 Frcs. 2½ Kg., mehrerer solcher oder eines im Werthe von 4000 Frcs. 5 Kg., mehrerer solcher oder eines im Werthe von 6000 Frcs. 7½ Kg., mehrerer solcher oder eines im Werthe von 8000 Frcs. 10 Kg. mehr Pferde, die in Rumanien geboren und gezogen oder im Jahre ihrer Geburt dorthin gebracht wurden, 2½ Kg. erl. Maidenpferde ausserdem 2 Kg. erl. Zu nennen bis 27. April; mit dreifachem Eins. bis 23. Mai.

V. PRIX VILLEROY. St.-ch. 2000 Frcs. dem Sieger, 250 Frcs. dem zweiten Pferde. Für 4j. und alt. Pferde aller Lander. 3600 M. Eins. 50 Frcs. Gewicht: 4j. 63 Kg., 5j. 67½ Kg., 6j. und Aelt. 69 Kg. Sieger irgend eines Hindernissrennens 2 Kg., einer Summe von 5000 Frcs. 4 Kg., einer solchen von 10.000 Frcs. 6 Kg., einer solchen von 20.000 Frcs. 10 Kg. mehr. Maidenpferde, wenn 4j, 1½ Kg., wenn 5j., 3½ Kg., wenn 6j. oder alt., 5 Kg. erl. Zu nennen bis 16. Mai.

Allgemeine Bestimmungen

1. In allen Rennen, wo kein Normalgewicht bestimmt wurde, haben Stuten 1½ Kg. erlaubt.

2. Jede Nennung ohne beiliegenden Einsatz ist ungiltig.

3. An der geschlossenen Nennung ist absolut nichts zu ändern.

4. Nennungsschlusse und Verkaufspreiserklarungen erfolgen um 12 Uhr Mittags des dazu bestimmten Tages.

5 Eine Vergütung von 150 Frcs. erhalt jedes fremde Pferd, das nicht mindestens 500 Frcs. gewinnt oder dessen Besitzer nicht wenigstens 1000 Frcs. gewonnen hat. Diese Vergütung entfallt, wenn das Pferd in Rumanien verkauft wird.

6. Stallungen stehen am Rennplatze selbst zur Verfugung.

7. Nennungen, Reugelderklarungen etc. erfolgen beim Secretariat des Jockey-Club, 126 Calea Victoriei, Bukarest.

8. Die Rennen beginnen um 2½ Uhr.

RESULTATE.

Liverpool 1895.

Dritter Tag. Samstag den 30. Marz.

LIVERPOOL SPRING CUP. 800 sovs. 2800 M.
E. Bonner's 5j. F.-H. *Merrywise* v. Wisdom—Gaiety, 7 St 2 Pf. (Sherrard) . . . . O. Madden † 1
Wilson's 5j. br. H. *Tilton*, 7 St. 4 Pf. H. Chaloner † 2
C J. Blake's 4j. F.-H. *Gazetteer*, 7 St. 5 Pf. W. Clayton 3
P. Buchanan's a. *Shancrotha*, 9 St. . . . . . Colling 0
G. Meadow's 6j. *Progression*, 8 St. 6 Pf. . . G. Brown 0
A. F. Basset's 4j. *Clorane*, 8 St. 6 Pf. . . M. Cannon 0
Lord Penrhyn's 6j *Thessalian*, 7 St. 11 Pf. . . Cawte 0
W. R. Reid's 6j. *Kyle*, 7 St. 8 Pf. . . . . T. Loates 0
H. B. Paget's 5j. *Linny*, 7 St. 8 Pf. . . S. Chandley 0
Lord Ellesmere's 5j. *Gabrielle*, 7 St. 1 Pf. H. Grimshaw 0
Dougall's 5j. *Lady Halle*, 6 St. 13 Pf. . . . H. Toon 0
Lord Cholmondeley's a. *Mervyn*, 7 St. 1 Pf. Allsopp 0
Colonel North's 4j. *Ilium*, 6 St. 12 Pf. . . . J. Wall 0

Wett: 6 : 4 *Clorane*, 100 : 12 *Linny*, 9 *Progression*, 100 : 8 *Kyle* und *Gazetteer*, 100 : 7 *Gabrielle*, *Lady Halle*, *Thessalian*, *Tilton* und *Shancrotha*, 20 *Merrywise*, *Mervyn* und *Ilium*. Todtes Rennen; drei Viertellangen zurück der Dritte. Entscheidungslauf: 11 : 8 auf *Tilton*. Mit einer Lange gewonnen. Werth: 726 sovs.

Northampton, Frühjahrs-Meeting 1895.

Erster Tag. Dienstag den 2. April.

EARL SPENCER'S PL Hcp. 500 sovs. 1000 M

J. Ryan's 3j. br. H. *Chasseur* v. Galopin—Lady Gower, 7 St. 2 Pf. (Bes.) . . . . S. Chandley 1
J. Dawson jun.'s 3j br. H. *Pot Boy*, 6 St 5 Pf Croft 2
Prz. Soltykoff's 3j. F.-H. *Sequin*, 6 St. 8 Pf. Gould 3
Sir J. Thursby's 5j. *Man of Ross*, 8 St 3 Pf. G. Brown 4
Leop. v. Rothschild's 3j. *Grig*, 7 St. 5 Pf. T. Loates 5
C. J. Merry's 3j. *Diplomat*, 7 St. . . . . . E. Hunt 6
R. Lebaudy's 3j. *High and Low*, 6 St. 8 Pf. H. Toon 7
W. Johnstone's 4j. *Blarney*, 7 St. 4 Pf . . F. Allsopp 8
Lebaudy's 4j. *Ingebrigt*, 9 St. . . . . . M. Cannon 0
H. Hyam's 3j. *Queen of the Chase*, 7 St. 7 Pf. W. Pratt 0
Russel's 3j. *Chat Moss*, 7 St. 6 Pf . . F. Finlay 0
C. F. Youngs' 3j *Golden Rain*, 6 St. 13 Pf. F. Wood 0
Lord Rosebery's 3j. *Gas*, 6 St. 9 Pf. . . H. Chaloner 0

Wett.: 5 *Grig*, 11:2 *Diplomat* und *Chasseur*, 8 *Ingebrigt*, 100:12 *Blarney* und *High and Low*, 10 *Man of Ross*, 100:8 *Queen of the Chase*, 100:7 die Anderen Leicht mit drei Langen gewonnen; zwei Langen zwischen dem Zweiten und Dritten. Werth: 437 Pfd. St.

Bois de Boulogne, Frühjahrs-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Sonntag den 31. Marz.

PRIX DE LUTECE. 12.000 Frcs. 2200 M.

J. Prat's 5j. F.-H. *Jaffa* v. Fra Diavolo—Jujube, 60 Kg. (W. Barker) . . . . Barlen 1
X. Balli's 3j. F.-H. *Moulat*, 45½ Kg. . . . . Gooch 2
M. Caillault's 5j. br. H. *Pomard*, 60 Kg. . . . Dodge 3
Dess. 3j. br H. *Clavecin*, 45½ Kg. . . Brookbank 0
H. Delamarre's 3j. br. H. *Reptile*, 45½ Kg J Childs 0

Tot: 32:10. Platz: 15:10 und 17:10. Wett: 9:4 *Pomard* und *Jaffa*, 100:30 *Moulat*, 9:2 *Clavecin*, 20 *Reptile* Leicht mit zwei Langen gewonnen; ebensoweit zurück der Dritte. Werth: 12.000, 650, 325 Frcs.

PRIX REINE MARGUERITE. 20.000 Frcs. 3j. 2000 M.

H. Delamarre's F.-H. *Chrome* v. Vigilant—Chloris, 56 Kg. (T. R. Carter) . . . . A. Childs 1
D de Gernon's F.-H. *Bien Aller*, 56 Kg. . . Dodge 2
M. de Gheest's br. H. *Rio Tinto*, 56 Kg. Bridgeland 3
Bar. Schickler's br. H. *Contrabandista*, 56 Kg. Frank 4
G. Berteux' br. H. *Decorum*, 56 Kg. . . . . Boon 0
H. Say's br. H. *Saint Gral*, 56 Kg. . . . . E. Jones 0
E. Blanc's br. H. *Rambouillet*, 56 Kg. . . . Barlen 0
Gf. Ganay's dbr. H. *Barbeville*, 56 Kg. . . Bowen 0
E. de La Charme's br. H. *Confetti*, 56 Kg. E. Watkins 0

Tot.: 267:10. Platz 43:10, 25:10 und 20:10. Wett.: 6:4 *Contrabandista*, 100:30 *Rio Tinto*, 11:2 *Decorum*, 12 *Bien Aller*, 16 *Barbeville*, 20 *Chrome*, 30 *Saint Gral* und *Rambouillet*, 33 *Confetti*. Nach Kampf mit zwei Langen gewonnen; vier Langen zurück der Dritte, zwei Langen vor dem Vierten. Werth: 20.000, 1975 Frcs.

PRIX DE CHEVILLY. 10.000 Frcs. 4j. 3000 M.

J. M. Rosé's br. H. *Charlemagne* v. The Bard—Czarina, 54½ Kg (W. Carter) . . . . Barlen 1
E. de La Charme's F.-H. *Canigou*, 57 Kg. E. Watkins 2
Ephrussi's br H. *Quebec*, 52 Kg. . . . . . French 3
Gf. Clermont-Tonnerre's dbr. H. *Il y Est*, 57 Kg. Dodge 0

Tot.: 31:10. Platz. 17.10 und 15:10. Wett.: 5:4 *Canigou*, 9:4 *Charlemagne*, 4 *Quebec*, 6 *Il y Est*. Sicher mit einer Lange gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. Werth: 10.000, 325 Frcs.

HAUPTRENNEN IN ÖSTERREICH-UNGARN 1895.

Alag:	7.	April	Rakoser Preis .	2400	M	8 500	K.
»	9	»	Gr. Alag. St.-ch.	5000	»	11.500	»
Wien:	15.	»	Przedswit-Hcp.	1200	»	12.000	»
»	21.	»	Freies Hcp. .	1600	»	12.000	»
»	23.	»	Kisbér-Rennen	1600	»	6.800	»
»	23.	»	Staatspreis . .	2400	»	22.000	»
»	25.	»	Balvany-Hcp. .	1800	»	7.000	»
Oedenbg.:	27	»	Armee-St.-ch. .	4800	»	6.000	»
Wien.	28.	»	Trial-Stakes . .	1600	»	44.000	»
»	28	»	Woodm.-St.-ch.	5000	»	7 000	»
»	30.	»	Fruhlingsr. . .	1200	»	6.800	»
»	1.	Mai	Fenék-Rennen	2000	»	8.800	»
»	1.	»	St. Leopolds-Pr.	1000	»	10.000	»
»	3.	»	Kincsem-Hcp. .	2400	»	7.000	»
Pressburg:	4.	»	Pressb. St.-ch.	5000	»	24.000	»
»	5.	»	Armee-Jagdr.	4800	»	10.000	»
»	5.	»	Krönungsstadt-Steeple-chase	4800	»	8 000	»
Budapest:	5.	»	Nemzeti . . .	1600	»	17.000	»
»	5.	»	Mai-Handicap .	950	»	6.000	»
»	7.	»	Damenpreis . .	2400	»	630	Duc.
»	9.	»	Stuten-Pr (Oaks)	2000	»	10.000	K.
»	11.	»	Alager Preis .	2000	»	30.000	»
»	12.	»	Károlyi-Memor.	950	»	40.000	»
»	12	»	Zuchtrennen .	2400	»	3.000	fl.
»	14.	»	Staatspreis . .	2400	»	11.000	K.
»	14.	»	Szt.Gellert-Hcp.	1400	»	6.000	»
»	16.	»	Frühj.-Versuchsr.	950	»	11.000	»
»	19	»	Schluss-Hcp. .	2000	»	6.000	»
Wien:	21.	»	Cambuscan-R. .	2800	»	6.800	»
»	23.	»	Vinea-Rennen .	1200	»	6.800	»
»	23.	»	Aaron-Hcp. .	1300	»	7.000	»
»	23.	»	Armee-St.-ch. .	4000	»	400	Duc.
»	26.	»	Oesterr. Derby	2400	»	114.000	K.
»	26.	»	Lusthaus-St.-ch.	5000	»	7.000	»
»	28.	»	Parsifal-Hcp.	1600	»	7.000	»
»	30.	»	Buccaneer-R. .	3200	»	17 000	»
»	2.	Juni	Oest. Stutenpr.	2400	»	24.000	»
»	3.	»	Pr. v. Pisek .	2000	»	9.000	»
»	3.	»	Gr. Wr. St-ch.	6400	»	12.000	»
»	6.	»	Taurus-Hcp. .	2400	»	7.000	»
»	6.	»	Reichen.-H.-R.	2400	»	7.000	»
»	9.	»	Metropole-Preis	1100	»	24.000	»
»	9.	»	Stadlau-St-ch. .	4000	»	7.000	»
Krakau:	20.	Juni	Directorium-Pr.	1100	M.	10.000	K.
»	22.	»	Pr. v. Wawel .	3000	»	8 000	»
»	23.	»	Krakauer Derby	2400	»	40.000	»
»	23.	»	Sommer-St-ch.	4800	»	6 000	»
Sarajevo:	29.	»	Kaiser-Preis .	2400	»	40.000	»
»	1.	Juli	Preis von Ilidze	1600	»	21.500	»
»	4.	»	St. Sarajevo-Pr.	1200	»	8 000	»
»	4.	»	Gr. Steeple-ch	4800	»	9.000	»
Tátra-L.:	28.	»	Tatra-Hcp. . .	1600	»	20.000	»
»	30.	»	Lomniczer Pr. .	1100	»	5.500	»
»	1.	Aug.	Zipser Pr . .	2500	»	6.000	»
»	4.	»	Kesmarker Pr.	1200	»	6.6'0	»
Budapest:	11.	»	Zweij. Omnium	950	»	6.500	»
»	13.	»	Sommer-Hcp. .	1600	»	10.(00	»
»	15.	»	St. Stephans-Pr.	1800	»	80.000	»
»	18.	»	Ofner Preis . .	1600	»	6.600	»
»	18.	»	August-Hcp. .	950	»	6.000	»
»	20.	»	Budapester Pr.	2800	»	10.000	»
»	22.	»	Gr.Hcp.d.Zweij.	1300	»	6 000	»
»	25.	»	Prasidenten-Pr.	2600	»	8.800	»
»	27.	»	Directoriums-Pr.	1300	»	11.400	»
»	27	»	Versuchsr .	950	»	11.(00	»
»	[illegible]	»	Tribünen-Preis	2400	»	6.000	»
Wien:	8.	Sept.	Wiener Criter.	1200	»	35.000	»
»	10.	»	Espoir-Rennen	1800	»	6.800	»
»	10.	»	Freuden. Hcp	3200	»	17.000	»
»	12.	»	Preis von Piber	2000	»	9.000	»
»	12.	»	Benczur-Hcp. .	1200	»	7.000	»
»	15.	»	Pr. v. Ossiach .	2000	»	7.000	»
»	15.	»	Residenzpreis .	1800	»	22.000	»
»	15.	»	Gr.Sept.-Hü.-R.	2400	»	7.000	»
»	17	»	Pr.v.Drohowyze	3200	»	9.000	»
»	19.	»	Nil Desper.-R	1300	»	6.800	»
»	19.	»	Gr.Wiener Hcp.	1600	»	17.000	»
»	22.	»	Jubilaumspreis	2400	»	50.000	»
»	22.	»	Gr.Hcp.-Hu.-R.	2400	»	7.000	»
»	24.	»	Verneuil-Hcp. .	1200	»	12.000	»
»	24.	»	Brigant.-St.-ch.	5600	»	6.800	»
Budapest:	29.	»	Hatváner Preis	1300	»	11.000	»
»	1.	Oct.	October-Hcp. .	1600	»	8.800	»
»	3.	»	St. Leger . . .	2800	»	45 000	»
»	5.	»	Pz. Wales-Hcp.	1400	»	10.000	»
»	6.	»	Jockey-Club-Pr.	2800	»	21.000	»
»	8.	»	Gr.Hcp.d.Zweij.	1400	»	6 500	»
»	8.	»	Offenes Hcp. .	1600	»	6.000	»
»	8.	»	Versuchsrennen	950	»	6.000	»
»	10.	»	Totalisat.-Hcp.	2600	»	24.000	»
»	13.	»	St.Ladislaus-Pr.	1400	»	42 000	»
Wien:	15.	»	Pr. von Radautz	2400	»	11.000	»
»	17.	»	Abonnent-Hcp.	1200	»	7.000	»
»	20	»	Austria-Pr. . .	1300	»	100.000	»
»	20.	»	October-St-ch.	6400	»	10 000	»
»	22.	»	Primas II-R. .	2800	»	12.000	»
»	24.	»	Abschieds-Hcp.	2000	»	12.000	»
»	24.	»	Névtelen-Hu.-R.	2400	»	10.000	»
»	27.	»	Pity the blind-R.	1200	»	6.800	»
»	27	»	Henckel-Mem.	1200	»	24.000	»
Pardubitz:	3.	Nov	Gr. Pard St-ch.	6400	»	25.000	»

NOTIZEN.

DAS »TURFBUCH 1895« von Victor Silberer ist [illegible]

G. WILLIAMSOM ist Anfangs dieser Woche aus England in Pardubitz eingetroffen.

FUR MEHRERE RENNEN des Wiener Frühjahrs-Meetings ist bereits morgen, für die Concurrenzen des Pressburger Meetings am Mittwoch Nennungsschluss.

J. SYDENHAM, ein junger Berufsreiter, welcher seine Lehrzeit bei dem englischen Trainer J. Dawson jun absolvirte, wurde von John Reeves als Leichtgewichtsreiter engagirt Derselbe ist bereits in Kis-Czell eingetroffen.

IN DEUTSCHLAND haben folgende Jockeys für das laufende Jahr die Reitlicenz erhalten: K. Alber, E. F. Arnull, G. W. Arnull, Ch. Ballantine, A. H. Barker, G. C. Barton, A. Bednarczick, K. Belter, H. Berckmann, W. Bie, F. Blazek, W. Blume, Ch. Boden, M. Böhme, A. Bomba, J. Boorer. W. Booth, L. Brandt, A. Brehmer, P. Brehmer, H. A. Brown, Th. Carlyle, J. Christ, T. Easterbee, A C. Elliot, H. Ellwood, Fr. Elmer, Edm. Fischer, J. Gettler, V. Glagla, W. Glover, F. Gass, A. Hall, R. Hartley, Ch. Harvey, A. Heckford, L. Hempel, F. Hibberd, T. Hibberd, E Hildebrandt, R. Hoksch, J. Holli, F. Holtmann, J. Hostack, Wm. Hunter, J. Hyams O. Jahn, R. Jekyll, R John, W H. Jones, O Jurek, M. Kalischau, H. Karow, St. Kiss, W Klatt, J. Kohoutek, A. Kordac, R Kruger, Fr. Kucera, G. Kusat, B. Kuter, H. Kuttke, C. Lawrence jun., O. Lehmpfuhl, A Linsert, J. Lippold, Wm. Little, G. Long jun., E. Maass, Fr Macnelly, A. Madden, H. Madden. A. Martin, E. Martin, O. Martin, R. Mette, Wm. Moore, W. Olley, R. Osswald, C. Paisdsior, M. Piela, J. Pinter. E Platzbecker, A. Planner, Heinr. Plendl, V. Ploch, G Plüschke, W. Plüschke, F. Press, L. Printen, R. Radach, Ch Rawlinson, H. Ritschel, R. Robinson, Fr. Roidl, J. Rosak, U. Rosak, M. Röhrs, G. Sands, A. Saunders, A. Schlafke, W. Schluter, K. Schmidt, A. Scholtz, R. Scholz, G. Sear, E. W. Sear, Fr. Seegers, C. Seibert jun., M Seiffert, F. Sharpe, Wm. Smith, M. Sobkowiak, M. Solloway, H. Struve, Ant. Tausch, W. Thielemann, H. Toon, J Trapp, P. Trollsen, R. Utting, G Viehuber, Fr Wagner, S. Weidmüller, H. Wheeler, H. Wicky, K. Wienert, A. Wimmer, C. Wöhler.

DAS »TURFBUCH 1895« von Victor Silberer ist kürzlich erschienen. Dasselbe weist gegen das Vorjahr wieder bedeutende Erweiterungen auf und hat nunmehr einen so reichhaltigen Inhalt, dass selbst der anspruchsvollste Abnehmer desselben zufriedengestellt werden muss. Das für jeden Turffreund ausserst wichtige und unentbehrliche Buch enthalt die vollstandigen Ergebnisse und die Statistik der gesammten in Oesterreich-Ungarn 1894 gelaufenen Rennen, eine Reihe von Siegerlisten der classischen Rennen im In- und Auslande, ferner die Ausschreibungen für alle Rennen der Monarchie sowie die für 1895 und 1896 geschlossenen Nennungen. Neu aufgenommen wurden heuer die Siegerlisten des Freien Handicaps, des 10.000 fl.-Staatspreises zu Wien, des Alager Preises, des Directoriumpreises zu Krakau, des Austria-Preises, des Grossen Hansa-Preises zu Hamburg und des Prix du Conseil Municipal zu Paris. Preis 5 fl. = 9 Mk.

LANDES-PFERDEZUCHT.

IN VERBINDUNG mit der in der Zeit vom 25. Mai bis 3. Juni im k. k Prater stattfindenden Jubilaums-Pferdeausstellung wird in der Industriehalle eine Specialausstellung von Wagen, Geschirren, Stallutensilien, überhaupt von Objecten, die mit der Pferdezucht und Pferdehaltung in Verbindung stehen, sowie sportlichen Objecten abgehalten Anmeldungen werden beim Secretariate der VI. Section, Wien, I., Herrengasse 13, entgegen-[illegible]

REITEN.

TERMINE.

OSTERREICH-UNGARN.

Prag . . . . 21. April
Budapest . . . . 18. Mai
Wien (Preis-Reitconcurr. der Camp.-Reiter-Gesellsch.) . 24. Mai

AUSSCHREIBUNGEN.

Prag 1895.

Sonntag den 21. April.

PREISSPRINGEN UND JEU DE BARRE.

Ehrenpräsident: Se. Exc. Feldzeugmeister Graf Grun[illegible]
Prasident: Se. Durchl. Fürst Max Egon zu Fürst[illegible]

Offen für Herren (die als Herrenreiter qualificirt sind oder als solche vom Comité anerkannt werden) und für Officiere und Cadetten aller in Böhmen stationirten [illegible]

I. PREISSPRINGEN, offen für eigene Pferde aller Lander und jeden Alters.

II. JEU DE BARRE, offen für eigene oder Chargenpferde der k. und k Regimenter.

III. PREISSPRINGEN für Chargenpferde der k. und k. Regimenter.

Als Grundlage dienen die Propositionen der Wiener Campagne-Reiter-Gesellschaft, soweit dieselben durch diese Propositionen nicht abgeandert sind

Ehrenpreise und eventuell kleinere Geldpreise.

Sechs Hindernisse, kein festes Hinderniss höher als 100 Centimenter und nicht breiter als 316 Centimeter (10 Fuss).

Einlage 5 fl. für das Preisspringen, 3 fl. für das Jeu de Barre.

Nennungsschluss am 10. April Mitternachts. Nennungen sind zu richten an Max Graf Thun in Prag, II., Carlsplatz 26.

Sollten für die Concurrenz I weniger als 20, für Concurrenz III weniger als 10 Pferde und für Concurrenz II weniger als drei Gruppen genannt werden, so findet keine Concurrenz statt; in letzterem Falle würde eine rechtzeitige Verständigung erfolgen.

Das Comité:

Generalmajor B[illegible]on Komers.
Oberst Moritz Graf Attems. *Max Graf Thun.*
Rittmeister Carl Dunovsky. *Ottokar Graf Czernin.*

NOTIZEN.

IN PRAG findet am 21. April ein Preisspringen und Jeu de Barre statt, welches Herrenreitern und in Böhmen stationirten Officieren und Cadetten [illegible] Dieses Preisspringen dürfte den Herren aus den böhmischen Garnisonen ein willkommener Ersatz [illegible] fall der Prager Rennen sein. Die genauen Propositionen finden die Leser weiter oben.

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Frühjahrs Meeting) . . . . 7., 14. April
Wien (Mai-Meeting) . . . . 2., 5., 7., 9., 12., 16., 19. Mai
Salzburg . . . . 26. Mai, 15. September
Triest (Frühjahrs-Meeting) . . . . 9., 13., 16. Juni
Wien (Sommer-Meeting) . . . . . . 16., 20., 23., 26., 29., 30. Juni
Mährisch-Neustadt . . . . 16. Juni, 8. September
Baden . 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28. Juli, 4., 8., 11., 15.. 18. Aug.
St. Pölten . . . . 1., 5. September
Linz . . . . 8., 10., 12., 15. September
[illegible]
Wien (Herbst-Meeting) . 26., 29. September, 3., 6., 10., 13. October

DEUTSCHLAND.

Hamburg-Mühlenkamp . . 15., 16. April, 7., 8., 14., 15. Juli
Berlin-Westend (Frühjahrs-Meeting): 23., 26., 29. April, 1. Mai
München (Frühjahrs-Meeting) . . . . 12. 14., 16. Mai
Berlin-Westend (Sommer-Meeting): 23., 27., 31. Mai, 3., 17., 19., 25., 27. Juni
Berlin-Westend (September-Meeting): . 2., 4., 6., 9. September
Berlin-Westend (October-Meeting) . . 17., 21., 24., 28. October

ITALIEN.

Modena . . . . 21., 22. April
Mailand . . . . 5., 9., 12., 16., 19. Mai, 15., 22. September
Florenz . . . . 23., 26. Mai, 2. Juni
Faenza . . . . 9., 13., 16. Juni

FRANKREICH.

Nizza . . . . 7., 9. April
Neuilly-Levallois: 12., 27. April, 1., 11., 22. Mai, 26. Juni, 25., 29. August, 4., 11., 18. Sept., 2. Oct., 2., 16., 23., 30. November

DANEMARK.

Charlottenlund: 10., 12., 15., 19., 28. Mai, 16., 19., 23., 26., [illegible]

PROGRAMME.

Wien, Oster-Meeting 1895.

Dritter Tag. Sonntag den 7. April 2 Uhr.

I CONTINENTALER PR. 2400 K. 3200 M.

Atlasny	3200 M.	Moriak	3225 M
Wolakita	3200 »	Stella	3225 »
Ludmill	3200 »	Tandem	3225 »
Krasawtschik	3200 »	Petersburg	3250 »
Burliwy	3225 »	Conte Verde	3250 »
Gratsch	3225 »		

II APRIL-HCP. 2400 K. 2500 M.

[illegible]	2500 M.	Wenzel	2600 M
Barischofsky	2500 »	Legény	2600 »
Vöslauer I.	2530 »	[illegible]	2620 »
Neusiedl	2530 »	Correcticus	2660 »
Goldonkel	2560 »	Liebling	2680 »
Haide Rose	2560 »	Goldarbeiter	2700 »
Prinz II.	2580 »	Cozette	2740 «
Tschepanin	2600 »	Priatny II.	2760 »
Oudja	2600 »	Pancoast	2780 »

III. SONNTAGS-PR. 2400 K. 2800 M.

Adria	2775 M.	Dandy	2800 M.
Isonzo	2775 »	Pietuschok	2825 »
Bytschok	2800 »	Revisor	2825 »
Gogol	2800 »	Mollie C.	2850 »
Wetscheria	2800 »	Maid of Dundee	2850 »
Dragon	2800 »	Linnet	2875 »
Diva	2800 »	Stella	2875 »
Arfa	2800 »	Calvo	2875 »
[illegible]	2800 »	Beltair	2900 »
Tabunstschick	2800 »		

IV. INLANDER-HCP. 1800 K. 2200 M.

Joska	2200 M.	Pepi R	2340 M.
Gustl v. Blasewitz	2200 »	Hilda P.	2400 »
Muszka	2240 »	Kaplanhof	2420 »
Sürgös	2240 »	Greti	2500 »
Spahi	2280 »	Janos	2560 »
Barischofsky	2300 »		

V. FRUHLINGS-PR. 3000 K. 2800 M.

Bonnie M. George	2800 M.	Conte Verde	2825 M.
Susie D.	2800 »	Rutledge	2825 »
Calvo	2800 »	Molly W	2825 »
Gratsch	2800 »	Tandem	2850 »
Linnet	2800 »	Choice	2850 »
Moriak	2800 »	Arline	2875 »
Laskowoy	2800 »	Landmark Maid	2875 »
Lebedka	2825 »	Tilly Brown	2900 »
Atlasny	2825 »	Bellwether	2900 »
Petersburg	2825 »		

VI. HARMONIE-PR. 2400 K 2400 M.

Haide Rose	2440 M.	Correcticus	2500 M.
Nineteen	2440 »	Goldarbeiter	2520 »
Leopoldina	2440 »	Priatny II.	2520 »
Neusiedl	2440 »	Cozette	2540 »
Liebling	2440 »	Arrow	2540 »
Poldy M.	2440 »	Patron	2580 »
Wenzel	2440 »	Istria	2600 »
Mein Leopold	2460 »		

VII. HANDICAP. [illegible] K. 2500 M.

Lastotschka	2500 M.	Arfa	2525 M.
Witias	2500 »	Bytschok	2550 »
Dogonaj	2500 »	Golden Lumps	2550 »
Krasawitza	2500 »	Lutsch	2550 »
Kosmatschicha	2500 »	Mollie C.	2550 »
Dragon	2500 »	S. B. S.	2550 »
Krotkaya	2500 »	Beltair	2575 »
Gogol	2500 «	Dore	2575 »
Tabunstschick	2500 »	Dandy	2575 »
Hoak	2525 »	Flossie	2575 »
Wetscheria	2525 »	Molly W.	2600 »
Lady Amber	2525 »		

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, Mai-Meeting 1895.

ÖSTERR. TRABER-DERBY. 12.000 K. 4j. 2 v. 3. 1609 M.

Der letzte Einsatz wurde geleistet für:

Wöss' küstl. F.-St. *Nineteen*, küstl. br. St. *Leopoldina* und küstl. br. St. *Lubiana*.
J. Schmatzer's n.-ö. dbr. St. *Donauperle*.
J. Purstinger's salzb. Sch.-H. *Prinz II*.
H. Dieffenbacher's ung Rothsch -St. *János*.
H. Giddings' ung. br. St. *Dongo C.*
Gf P. Roma's küstl. br. St. *Latona*.
Mr. Tullner's n.-ö. br. H. *Legeny*.
R. Mattes & Schmiedt's n.-ö. schwbr. H. *Neusiedl*.
Frau Sorger & Moser's n.-ö. Rothsch.-St. *Adria*.
Ad. Winkler's o.-ö br. St. *Liebling*.

ZUCHTF. FUR DREIJ. 6000 K. 2800 M.

Der letzte Einsatz wurde geleistet für:

C. Hutschenreiter's ung. br. H. *Händlfänger*.
Comp. V. & Sel's küstl. br. H. *Manfredo*.
Frau C. Klaus' ung. R.-St. *Muszka*.
C. Kreipl's steier. Sch.-H. *Sumperer* und n.-ö. Sch.-H. *Voslauer I*.
L. Schoisengeier's n.-ö. R.-H. *Barischofsky*.
Ign. Zehetner's o.-ö. br. St. *Flora*.
Béla Rosa's n.-ö R.-H *Schnipfer*.
Mr. Tullner's ung. br. H. *Farsang D*.
Gf A. Dessewffy's ung. br. H. *Carignano D.* und ung. br. H. *Durczás*.
L Hauser's n.-ö. Sch -St. *Lilli*, n.-ö. Sch.-H. *Goldonkel* und n.-ö. F.-St. *Princesse*.
H. Dieffenbacher's n.-ö. schwbr. St. *Wiener Madl*.
A. Winkler's o.-ö. br. H. *Kaplanhof* und o.-ö. br. St. *Hilda P.*
L. Wanko's n.-ö. br. H. *Intendant*.
J. Schmatzer's n.-ö. br. St. *Anni*.
C Ripstein's n-ö. R.-H. *Young Benefici*.

HANDICAP FÜR DREIJ. 3000 K. 2800 M.

Der letzte Einsatz wurde geleistet für:

Comp. V. & Sel's küstl. br H. *Manfredo*.
Frau C. Klaus' ung. R.-St. *Muszka*.
C. Kreipl's steier. Sch.-H. *Sumperer* und n.-ö. Sch.-H. *Voslauer I*.
L. Schoisengeier's n.-ö. R.-H. *Barischofsky*.
Ign. Zehetner's o.-ö. br. St. *Flora*.
Bela Rosa's n.-ö. R.-H. *Schnipfer*.
Mr. Tullner's ung. br H. *Farsang D*.
Gf. A. Dessewffy's ung. br. H. *Carignano D.* und ung. br. H. *Durczás*.
L. Hauser's n.-ö. Sch.-St. *Lili*, n.-ö. Sch.-H. *Goldonkel* und n.-ö. F.-St. *Princesse*.
H. Dieffenbacher's n.-ö. schwbr. St. *Wiener Madl*.
A. Winkler's o.-ö. br. H. *Kaplanhof* und o.-ö. br. St. *Hilda P.*
L. Wanko's n.-ö. br. H *Intendant*.
J. Schmatzer's n.-ö. br. St. *Anni*.
C. Ripstein's n.-ö. R.-H. *Young Benefici*.

RESULTATE.

Wien, Oster-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Donnerstag den 4. April.

VERGLEICHS-R. 1400, 600, 300, 200 K. 2800 M.

S. Spitz' 6j. R -H. *Patron*, 2875 M. . . . (4 : 44⁸) 1
Compla V. & Sel's 5j br. St. *Istria*, 2925 M. (4 : 45⁵) 2
C. Kreipl's 9j R.-St *Cozette*, 2850 M. . . . (4 : 48⁸) 3
Moser's 5j. br. H. *Isonzo*, 2875 M. . . . . . (4 : 54²) 4
Wöss' 5j. br. St. *Lady Amber*, 2900 M. 0
Ad. Winkler's 4j. br. St. *Liebling*, 2800 M. . . . disqu.
L. Hauser's 7j. br. H. *Goldarbeiter*, 2825 M. . . disqu.
Nagl's 8j. br. H. *Arrow*, 2850 M. . . . . disqu.
Tot.: 120 : 50. Platz: 32 : 25, 32 : 25 und 32 : 25.

SPORT-PR. 1400, 500, 300, 200 K 2800 M

Wöss' 8j. Sch.-St. *Stella*, 2800 M. . . . . (4 : 29⁴) 1
Ad. Winkler's 7j. br. H. *Dandy*, 2800 M. . (4 : 29⁹) 2
Holt Lloyd's 5j. R.-St. *Linnet*, 2850 M. . (4 : 34²) 3
Moser's 9j. R.-H. *Burliwy*, 2850 M. . . . (4 : 36⁹) 4
L Hauser's 7j. R.-H. *Krasawtschik*, 2800 M. 0
J. Czeloth's a. Sch.-H *Ludmill*, 2825 M. 0
Gest. Burgberghof's 7j. br St. *Susie D*, 2825 M. . 0
J. Brown's a. br. St. *Maid of Dundee*, 2825 M. . . . 0
W. Schlesinger's 7j. R.-H. *Gratsch*, 2850 M. 0
G Stanhope's 7j. br. H. *Calvo*, 2850 M. 0
J. Purstinger's a. R.-H. *Petersburg*, 2875 M. . . . 0
A. Kuplinger's a. Sch.-W. *Rutledge*, 2875 M 0
S. Spitz' 9j. Sch -H. *Revisor*, 2800 M. . . . . . disqu.
A v. Volpi's 9j. Sch.-H. *Conte Verde*, 2875 M. . disqu.
Tot.: 901 : 50. Platz: 188 : 25, 86 . 25 und 91 . 25.

INLANDER-HCP. 1000, 400, 250, 150 K. 2200 M.

Ad. Winkler's 3j. br. H. *Kaplanhof*, 2275 M. (4 : 20⁷) 1
L Wanko's 4j. R.-St. *Greti*, 2450 M. . . . (4 : 23⁶) 2
H. Dieffenbacher's 4j. Sch.-H. *Janos*, 2500 M. (4 : 23⁸) 3
Ad. Winkler's 3j. br. St. *Hilda P.*, 2300 M. (4 : 33⁶) 4
S. Spitz' 3j. R.-H. *Joska*, 2200 M 0
C. Kreipl's 3j. Sch.-St. *Gustl von Blasewitz*, 2225 M. . 0
F. Erm's 3j. R.-H. *Gyozo*, 2300 M. 0
C. Ripstein's 4j. R.-St. *Pepi R.*, 2325 M. 0
Tot.: 101 : 50. Platz: 46 : 25, 45 : 25 und 44 : 25.

GESELLSCH.-PR. 2000, 800, 450, 250 K. 3200 M.

D. MacPhee's 7j br. St. *Arline*, 3250 M. . . (5 : 07⁶) 1
Gf. Ad. Gyulai's 8j. R.-St. *Tilly Brown*, 3275 M. (5 : 08) 2
S. Spitz' 6j. Sch.-H. *Moriak*, 3200 M. . . . . (5 : 08⁸) 3
Holt Lloyd's 5j. R.-St. *Linnet*, 3200 M. . . (5 : 12⁵) 4
J. Pürstinger's a. R.-H. *Petersburg*, 3200 M. . . . 0
Wöss' 5j. br. H. *Tandem*, 3200 M. 0
Gest. Burgberghof's 4j. br. H *Beltair*, 3200 M. . . . 0
A. Ternoveanu's 8j. br. St *Choice*, 3225 M. 0
S. Spitz' 7j Sch.-St. *Landmark Maid*, 3250 M. . . . 0
Tot.: 104 : 50. Platz: 30 : 25, 34 : 25 und 39 : 25.

HEIMATS-PR. 1200, 400, 250, 150 K. 2400 M.

Holt Lloyd's 5j. R.-H. *Priatny II.*, 2560 M. (4 : 19⁶) 1
Tullner's 5j. br. St. *Poldy M.*, 2480 M. . . . (4 : 20¹) 2
J. Schmatzer's 5j. F -H. *Mein Leopold*, 2500 M. (4 : 20⁴) †
C. Kreipl's 9j. R.-St. *Cozette*, 2580 M. . . . (4 : 20⁴) †
L. Hauser's 3j. Sch.-H. *Goldonkel*, 2440 M. 0
C. Ripstein's 6j. R -St. *Haide Rose*, 2460 M. 0
Ad. Winkler's 4j. br. St. *Liebling*, 2460 M. 0
Wöss' 4j. br. St. *Leopoldina*, 2460 M. 0
Tullner's 4j br. H *Legeny*. 2460 M. 0
H. Dieffenbacher's 6j. br. H. *Wenzel*, 2480 M. . . . 0
Tot.: 224 : 50. Platz: 156 : 25, 144 : 25, 44 : 25 für *Mein Leopold* und 50 : 25 für *Cozette*.

HANDICAP. 1200, 400, 250, 150 K. 2500 M.

de Rüthli's 5j. br. H. *Pietuschok*, 2520 M. . (4 : 06) 1
C. Kreipl's 7j. R.-St. *Wetscheria*, 2500 M. . (4 · 06⁵) 2
H. Wild's 8j. R.-H. *Bytschok*, 2520 M. . (4 : 08) 3
S. Spitz' 8j. br. H. *Tabunstschick*, 2500 M . (4 : 14⁶) 4
F. Waza's 8j. R.-St. *Lastotschka*, 2500 M. 0
F. Erm's 9j. Sch.-H. *Dogonaj*, 2500 M. 0
W. Schlesinger's 5j. R.-St. *Krasawitza*, 2500 M. . . . 0
D. MacPhee's 9j. Sch.-H. *Dragon*, 2500 M. 0
A. Ternoveanu's 7j. R.-H. *Gogol*, 2500 M 0
Gest. Thurnisch' a. R.-St. *Krotkaya*, 2500 M. 0
L. Hauser's 6j. Sch.-St *Arfa*, 2520 M. 0
Gest. Burgberghof's 7j. br. St. *Susie D*, 2540 M. . . 0
G. Stanhope's 7j. br. H. *Calvo*, 2575 M. 0
H. Dieffenbacher's a. R.-H. *Atlasny*, 2575 M. . . . 0
Tot.: 505 : 50. Platz: 51 : 25, 41 : 25 und 44 : 25.

Mangels bedingter vier Starter beim Herrenfahren entfallt Nr. VII des heutigen Programmes. Anstatt des entfallenen Herrenfahrens findet ein Match statt.

MATCH. 3300 M.

Gf. C. Trauttmansdorff's a. br. St *Emma D.* und 9j. br. St. *Metal*, 3250 M. 1
M. Weitmann's a. Sch.-H. *Milyi* und a. R.-H. *Garun*, 3300 M. 2

BERICHTE.

Wien, Oster-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Donnerstag den 4. April.

Man behauptet wohl nicht zu viel, wenn man sagt, dass der zweite Tag der Oster-Reunion des Wiener Trabrennvereines sich seinem Vorganger würdig anreihte. Der Platz hinter der Rotunde war sehr gut besucht, es gab interessanten Sport und vielfache Ueberraschungen. In dem den Tag eröffnenden Vergleichsrennen siegte *Patron*, den Sportpreis brachte die bisher ganz ausser Form gewesene *Stella* in leichtester Manier nach Hause — sie erfreute dafür auch ihre wenigen Anhanger mit der schönen Quote von 901 : 50 fl. — das Inlander-Handicap fiel an *Kaplanhof*, den Gesellschaftspreis, die Hauptnummer des Tages, gewann die gegenwartig auf der Höhe ihres Könnens stehende *Arline*, im Heimatspreis errang *Priatny II.* einen sicheren Sieg, während das namenlose Handicap über 2500 Meter mit einem Erfolge von *Pietuschok* endete. Das zweispannige Herrenfahren fiel aus, weil sich die laut Proposition nothwendige Anzahl von 4 Starters nicht fand, entschadigt wurde das Publicum dafür mit einem Match zwischen *Emma D.—Metall* des Grafen Trauttmansdorff und dem Champion-Team *Milyi—Garun* des Herrn Milo Weitmann, welches wider Erwarten in einem Siege des Ersteren resultirte.

Am Vergleichsrennen nahmen *Liebling*, *Goldarbeiter*, *Cozette*, *Arrow*, *Isonzo*, *Patron*, *Lady Amber* und *Istria* theil und wurde *Patron* von den Wettenden auf den Schild erhoben; starkere Nachfrage fanden an den Cassen noch *Cozette* und *Istria*. Nach gegebenem Zeichen kamen alle Pferde gut vom Start ab, mit Ausnahme von *Lady Amber*, die etwas unruhig schien. *Cozette* hatte am schnellsten ihre Vorgabe eingebracht und setzte sich bereits nach einigen hundert Metern vor *Patron*, *Goldarbeiter* und *Liebling* an die Spitze. Hinter den Baumen riss *Patron* das Commando an sich. Bereits mit gutem Vorsprung vor den Anderen trat er die letzte Runde an, gefolgt von *Cozette*, der nun *Liebling* und *Istria* folgten. Die Letztere ging dann hinter den Baumen energisch vor und machte sich von den Lagerhausern an an die Verfolgung von *Patron*. Der Spitz'sche Hengst liess sich aber nicht mehr einholen und gewann trotz der Anstrengungen von *Istria* überlegen. *Cozette* war gute Dritte, dicht gefolgt von *Liebling*, *Goldarbeiter* und *Arrow*, die jedoch sammtlich disqualificirt wurden; *Isonso* wurde als Vierter placirt.

Sechzehn Bewerber fand der Sportpreis. Die Erwahlten des Wettmarktes waren ausser dem hoch favorisirten *Burliwy* noch *Krasawtschik* und *Revisor*. Wenig oder gar nicht beachtet wurden *Stella*, *Dandy*, *Wolakita*, *Ludmill*, *Susie D.*, *Maid of Dundee*, *Gratsch*, *Linnet*, *Calvo*, *Petersburg*, *Conte Verde* und *Rutledge*. Nach Fall der Flagge setzte sich *Stella* sofort an die Spitze; ihr folgten dichtauf *Dandy* und *Revisor*, der einen Moment lang in Front ging, dann aber wieder auf den dritten Platz zuruckfiel. Der Winkler'sche Hengst unternahm zwar wiederholte Vorstösse gegen die Führenden, vermochte aber doch nicht dauernd die Tete zu nehmen und unterlag schliesslich mit circa zwei Langen gegen die leicht siegende Stute der Herren Weidinger und Wöss. *Linnet*, die in der letzten Halbtour im Rush kam, entriss im Ziele *Revisor* das dritte Geld. *Conte Verde* war Fünfter vor *Maid of Dundee*.

Das Inlander-Handicap sah alle genannten Pferde vollzahlig beim Start versammelt, namlich *Joska*, *Gustl von Blasewitz*, *Kaplanhof*, *Hilda P.*, *Gyozo*, *Pepi R*, *Greti* und *Janos*. Das Winkler'sche Paar *Kaplanhof* und *Hilda P.* wurde am meisten unterstützt, sonst raumte man nur noch *Gyozö* und *Greti* grössere Chancen ein. Nach Fall der Flagge setzte sich nun das Feld in Bewegung. *Kaplanhof* hatte bei der Rotunde bereits die Führung inne, und ihm folgten [illegible] *Joska* und *Hilda P.* In der Ordnung *Kaplanhof*, *Hilda P.*, *Joska* und *Greti* wurden die Tribünen passirt. *Hilda P.* und *Joska* fielen dann bald zurück, und wahrend *Greti* sich an die Verfolgung des noch immer führenden *Kaplanhof* machte, suchte auch *Janos* in das Rennen einzugreifen. Er machte 500 Meter vor dem Ziele einen energischen Vorstoss, der jedoch misslang. *Kaplanhof*, der in der letzten Halbtour bereits sehr ermüdet schien, gewann sehr leicht gegen

Greti, welche knapp vor *Janos* einkam. *Hilda P.* passirte vor *Gyozo* und *Pepi R.* als Vierte das Ziel.

Im **Gesellschaftspreis** starteten neun Pferde. *Arline* war heisser Favorit, dann wurden noch *Tilly Brown* und die Vertreter des Stalles Spitz, *Moriak* und *Landmark Maid*, starker gewettet, wahrend die übrigen Concurrenten, *Linnet*, *Petersburg*, *Tandem*, *Beltair* und *Choice*, wenig Nehmer fanden. Eine Zeitlang führte *Tandem*, dann sprang er ein und *Moriak* ging an ihm vorbei und führte bis vor Anfang der letzten Runde, wo *Arline* in Front ging. *Tilly Brown* versuchte es eine Zeitlang, mit der Führenden aufzuschliessen, fiel aber hinter den Baumen in Galopp und vermochte dann ihrer prachtig trabenden Gegnerin nicht mehr gefahrlich zu werden. *Arline* passirte als leichteste Siegerin das Ziel, wahrend *Moriak* als Dritter hinter *Tilly Brown* einkam. Die übrigen Concurrenten waren nie im Rennen.

Der **Heimatspreis** schien eine gute Sache für *Liebling* zu sein. Ausser der Stute des Herrn Winkler wurden dann auch noch *Leopoldina* und *Cozette* an den Cassen gewettet. *Goldonkel*, der vom Start ging, wurde bald seines Commandos beraubt, denn hinter den Baumen stellte sich bereits *Legény* an die Spitze. In der Reihenfolge *Legény*, *Leopoldina*, *Poldy M.*, *Goldonkel* und *Priatny II.* wurden zum zweiten Male die Tribünen passirt. *Priatny II.* ging hierauf stetig vor, holte einen Gegner nach dem anderen ein, bis er dicht an *Legeny* herankam. Nachdem *Legény* bei der Rotunde aufgegangen war und viel Terrain verloren hatte, zog nun *Priatny II.* ungehindert an die Spitze des Feldes, um sicher zu gewinnen. Um den zweiten Platz entspann sich ein heisser Kampf, den *Poldy M.* gegen die im todten Rennen endenden *Mein Leopold* und *Cosette*, der lange Zeit der Weg versperrt gewesen war, zu ihren Gunsten entschied.

Das **Handicap** uber 2500 Meter bestritten vierzehn Traber. Sehr heisse Favoritin war *Wetscheria* vor *Arfa*, *Bytschok*, *Pietuschok*, *Krasawitza* und *Tabunstschick*; gänzlich vernachlassigt blieben *Lastotschka*, *Dogonaj*, *Dragon*, *Gogol*, *Krotkaya*, *Susie D.*, *Calvo* und *Atlasny*. *Wetscheria* schoss nach gelungenem Start alsbald in Front, gefolgt von *Krasawitza*, *Lastotschka*, *Tabunstschick* und *Bytschok*. Von diesen schieden *Krasawitza*, *Lastotschka* und *Dagonaj* bald aus dem Rennen, dagegen arbeitete sich aus dem Rudel der Uebrigen *Pietuschok* immer weiter vor und war bei Antritt der Endtour bereits Dritter hinter *Wetscheria* und *Bytschok*. Im weiteren Verlaufe des Rennens passirte er auch noch den Letzteren, hatte aber die stetig führende *Wetscheria* nicht erreicht, wenn am Sulky derselben nicht circa 50 Meter vor dem Gewinnpfosten ein Pneumatic geplatzt ware, so dass sie dem Hengst den Vortritt im Ziele lassen musste. Dritter war *Bytschok* vor dem im Finish nochmals aufgebrachten *Tabunstschick*.

Das zweispannige Herrenfahren wurde mangels bedingter vier Starter annullirt, dagegen fand zwischen den Gespannen des Grafen Carl Trauttmansdorff (*Emma A.* und *Metal*) und des Herrn Milo Weitmann (*Milyi* und *Garun*) ein **Match** über drei Bahnlangen statt, wobei das letztere Gespann 50 Meter vorgeben musste. Am Totalisateur wurden keine Einsatze angenommen. Anfangs wollte keines der beiden Gespanne recht in Schwung kommen, erst nach der ersten Runde wurde ein gleichmassiges, wenn auch nicht sehr schnelles Tempo angeschlagen. *Milyi* und *Garun* schienen lange nicht mehr die Alten zu sein, und war es ihnen unmoglich, auch nur einen Meter dem gegnerischen Gespann naher zu kommen. *Emma D.* und *Metal* trabten nun ruhig dem Ziele entgegen, wahrend *Milyi* und *Garun* in der dritten Runde bereits bei den Baumen aufgepullt und in ruhigem Tempo weitergefahren wurden.

NOTIZEN.

HEUTE: Trabfahren in Wien 2 Uhr.

DIE DEUTSCHE Renncampagne wird am nachsten Sonntag in Hamburg-Mühlenkamp eröffnet.

IN NIZZA gelangt heute der Grand Prix International Gordon-Bennett von 12.500 Frcs. und übermorgen das Grand Handicap International Gordon-Bennett von 7500 Frcs. zur Entscheidung.

SATELLITE, der Trager der Weltrecords von $10:52\frac{1}{2}$ über vier und von 16:53 über sechs Meilen, soll, nach einer Meldung der »Spirit of the Times«, nach England eingeschifft worden sein, wo er sich in der Oeffentlichkeit versuchen durfte.

FÜR ZWÖLF PFERDE wurde am vergangenen Sonntag im Oesterreichischen Traber-Derby der letzte Einsatz geleistet. Gestrichen wurden blos *Netti* und *Ladislao*. Im Zuchtfahren für Dreijahrige sind zwanzig, im Handicap für Dreijahrige neunzehn Dreijahrige stehen geblieben.

AJANDEK befindet sich gegenwartig wieder in seinem Geburtsorte Totis, nachdem der Pachtvertrag mit Herrn Gustav Schreder zu Ende ist. Der schone und verdienstvolle *Waisenknabe*-Sohn findet in dieser Saison als Vaterpferd sehr viel Zuspruch.

HUTSCHENREITER ist diesmal dem Oster-Meeting hinter der Rotunde deshalb ferngeblieben, weil er durch schlechte Witterungsverhaltnisse verhindert war, seine Pferde dafür genügend vorzubereiten. Er bringt im Mai alle seine Pferde hieher. *Handelfanger* hat gut überwintert und durfte nicht lange Maiden bleiben

EINE GROSSE QUOTE gab es am Montag in Neuilly-Levallois. Die Anhanger von *Ocean*, dem Gewinner des Grand Prix d'Essai, erhielten für 5 Frcs. nicht weniger als 221 Frcs. Im grellen Gegensatze dazu stehen die $6\frac{1}{2}$ Frcs., mit denen sich die Anhanger von *Osmonde* begnügen mussten, der im Prix Bayadère das starke Feld von dreizehn Pferden schlug.

CELESTE, welche bekanntlich aus dem Importe Giddings—Moser-Sorger stammt, kommt am Mittwoch sammt ihrem Hengstfohlen von *Arion* auf dem Badener Trabrennplatze zur Auction. *Celeste* führt vornehmstes Blut in ihren Adern, so dass wohl ein lebhafter Wettbewerb um sie entstehen wird. Einen hohen Preis dürfte auch der junge *Arion*-Sohn erzielen, da er entschieden das edelstgezogene Fohlen ist, welches sich derzeit in Europa befindet.

MEHRERE ÜBERRASCHUNGEN gab es am Donnerstag in Wien. So zahlte der Totalisateur nach dem Siege von *Priatny II.* im Heimatspreis die nicht alltagliche Quote von 224 : 5, die Freunde von *Stella* im Sportpreis bekamen achtzehnfaches, die Anhanger von *Pietuschok* im Handicap zehnfaches Geld. Wahrend aber *Priatny II.* fast in genau derselben Zeit wie am Eröffnungstage siegte, so dass also sein Erfolg eigentlich nicht so unerwartet war, als man nach der grossen Quote glauben mochte, musste das gute Laufen von *Stella* doch einigermaassen überraschen. Die Italienerin, welche am Sonntag im Begrüssungsrennen nicht an Pferden wie *Dore*, *Bytschok*, *Pietuschok* und *Gogol* vorbeigehen konnte, zeigte diesmal ohne das geringste Zeichen von Anstrengung ein 1 : 36-Tempo. *Stella* scheint Primadonnalaunen zu besitzen, welche ihr ihr Eigenthümer austreiben sollte.

MR. HARRY GIDDINGS hat die vierjahrige braune Stute *Dongo C.* von Carignano—Dongo II. vom Grafen A. Dessewffy gekauft. Die Ungarin gibt zu den grössten Hoffnungen Anlass, und glaubt ihr neuer Eigenthümer, dass *Dongo C.* im Derby eine sehr gute Rolle spielen werde. Mr Giddings, welcher zwei Tage in Kiralytelek weilte, spricht sich übrigens ausserst lobend über das Gestüt des Grafen Dessewffy aus. Es sei in jeder Beziehung geradezu musterhaft eingerichtet, die Pferde erfreuen sich durchwegs des besten Aussehens und namentlich die jungen Thiere seien derart entwickelt und zeigen eine so schone Trabaction, dass es Wunder nehmen muss, dass die Traberbesitzer ihren Bedarf an Inlandern nicht in Kiralytelek decken. Das besondere Wohlgefallen von Mr. Giddings erregte *Carignano*. Der in mächtigem Rahmen gebaute Hengst besitzt nach seiner Meinung alle Eigenschaften eines hervorragenden Traberbeschalers.

DER FRUHLINGS-PREIS ist die Hauptnummer auf dem heutigen Wiener Rennprogramme. Die uber 2800 Meter führende Concurrenz dürfte ein grosses Feld beim Pfosten versammeln. Trotz der wahrscheinlichen zahlreichen Theilnehmer wird aber voraussichtlich *Arline* als heisse Favoritin starten und wird sie nach dem Resultate des Gesellschaftspreises am Donnerstag auch keinen Gegner zu scheuen haben. Ihr zunachst sollten *Tilly Brown* und der bessere Vertreter der Herren Spitz & Co. enden. Die übrigen Rennen bedürfen wohl keiner eingehenderen Besprechung.

Tips für heute:

Continentaler Preis: *Stella—Burliwy*.
April-Handicap: *Legény*—Stall Kreipl.
Sonntags-Preis: Stall Moser—*Dandy*.
Inlander-Handicap: *Greti—Barischofsky*.
Frühlings-Preis: *Arline—Tilly Brown*.
Harmonie-Preis: *Cosette—Liebling*.
Handicap: *Gogol*—Stall Wöss.

RALPH WILKES ($2:06\frac{3}{4}$) ist nach einer kurzen Krankheit am 20. Marz d. J. auf der Maplehurst Farm bei Lancaster des Colonel J. E. Thayer eingegangen. Es gibt wohl wenige Traber, die sich in so kurzer Zeit einen solchen Ruf zu verschaffen gewusst haben wie dieser Hengst. Obwohl man schon frühzeitig von ihm Grosses erwartet hatte, so hat er die in ihn gesetzten Hoffnungen noch weit übertroffen. *Ralph Wilkes* wurde 1889 von Red Wilkes—Mary Mays, v. Mambrino Patchen—Snake, von McConathy's Sarpedon von Dr. W. F. Galbraith in Lexington gezogen und verblieb fast bis zum Schlusse seiner Zweijahrigen-Rennlaufbahn in dem Besitze seines Züchters. Als Zweijahriger schon zeigte er eine sehr grosse Schnelligkeit und lief am 30. October 1891 in Indepedence gegen Zeit die Meile in 2 : 18. Bald darauf wurde er von Colonel J. E. Thayer in Lancaster gekauft, welcher den *Red Wilkes*-Sohn in sein Gestüt brachte, wo er als Dreijahriger und Vierjahriger verblieb. Als Dreijahriger erschien *Ralph Wilkes* nur ein einzigesmal in der Oeffentlichkeit, und zwar in Mystic Park zu Boston, wo er in einem Trial eine Zeit von $2:13\frac{3}{4}$ zeigte Anfangs der vorigen Saison wurde der Hengst der Obhut von James Golden anvertraut, der seine hohen Eigenschaften zur vollen Entwicklung bringen sollte. *Ralph Wilkes* startete zuerst als Fünfjahriger am 17. August in Rochester in einem Rennen der 2 : 17-Classe und siegte in einem Elferfelde in den Zeiten von $2:12\frac{1}{2}$, 2 : 13, $2:13\frac{1}{2}$ gegen so gute Pferde wie *Judge Austin*, *Loughran W.*, *Sixty-Six* etc. Am 29. August in Hartford brachte er die mit 5000 Dollars dotirten Charter Oak Stakes in den Zeiten von $2:12\frac{1}{2}$, $2:12\frac{3}{4}$ und $2:10\frac{3}{4}$ nach Hause Hinter *Ralph Wilkes* kamen hier *Mahogany*, *Sally Simmons*, *Strontia*, *Miss McGregor* und andere schnelle Traber ein. Am 4. September gewann er in Fleetwood Park sehr leicht ein Heatfahren in $2:16\frac{1}{2}$, $2:15\frac{1}{2}$ und $2:16\frac{1}{2}$, und am 13 September zeigte er in Philadelphia in einem Rennen die Zeiten von 2 : 14, $2:15\frac{1}{2}$ und 2 : 16. Am 28. September lief *Ralph Wilkes* in Boston gegen Zeit und drückte seinen Record auf $2:09\frac{1}{4}$ herab, und am 17. October in Nashville reducirte er ihn auf $2:08\frac{1}{2}$. Den folgenden Tag ging er dann die Meile in $2:08\frac{1}{4}$ und hierauf in $2:06\frac{3}{4}$. Damit erzielte er einen doppelten Erfolg. Er hatte mit $2:06\frac{3}{4}$ den besten Fünfjahrigen-Record inne und war zu gleicher Zeit auch der schnellste Vertreter der *Wilkes*-Familie. Seine einzige Niederlage im Vorjahre erlitt *Ralph Wilkes* am 8 October in Lexington, wo er nach einer Verzögerung von beinahe einer Stunde am Start so schlecht wegkam, dass ihn Golding nicht unnützerweise anstrengen wollte und ihn nicht weiterfuhr. *Ralph Wilkes* war ein in schönen Rahmen gebauter Fuchshengst und ist sein Besitzer durch den plötzlichen Tod des ausgezeichneten Trabers, der auch als Vaterpferd sich sicherlich einen hervorragenden Namen zu verschaffen gewusst hatte, gewiss stark betroffen worden.

RUDERN.

TERMINE.

Wien (Frühjahrsregatta) . . . . 16. Juni
Heilbronn (Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben“) 16. Juni
Berlin (Berliner Regattaverein) . . . . 16., 17. Juni
Mainz (Mainzer Ruderverein) . . . . 22., 23. Juni
Breslau (Schlesischer Regattaverein) . . . . 23. Juni
Triest (Società delle Regate) . . . . 29. Juni
Frankfurt a. M. (Frankfurter Regattaverein) . . . . 29., 30. Juni
Kiel (Kieler Ruderclub) . . . . 29., 30. Juni
Dresden (Sächsischer Regattaverein) . . . . 30. Juni
Stettin (Stettiner Regattaverein) . . . . 7. Juli
Raudnitz (Český Athletic Club) . . . . 7. Juli
Köln a. Rh. (Kölner Ruderverein 1877) . . . . 7., 8. Juli
Hamburg (Nordd. Regattaver. u. Allg. Alstercl.) . . 13., 14. Juli
Mannheim (Mannheimer Regattaverein) . . . . 14. Juli
Ems (Kaiser-Regatta) . . . . 21. Juli
Wien (Stromregatta) . . . . 28. Juli
Giessen a. d. L. (Giessener Rudergesellschaft) . . . . . 28. Juli
Wien (Distanzrudern) . . . . 8. September

AUSSCHREIBUNGEN.

Stettin 1895.

XII. Amateur-Ruderregatta auf der Oder, veranstaltet vom Stettiner Regattaverein

Sonntag den 7. Juli.

I. VIERER für Juniors. Epr. Eins. pro Boot 35 Mk.

II. VIERER. Ostsee-Pokal. Herausforderungspreis. Nur offen für die im Seegebiet der Ostsee gelegenen Amateur-Rudervereine. Der Preis ist fünfmal ohne Reihenfolge zu gewinnen, bevor er in den endgiltigen Besitz eines Vereins übergeht. Bei Rückgabe des Preises erhalt der frühere Sieger einen Nebenpreis. Gewinner 1890: »Germania-Ruderclub«, Stettin, 1891: Ruderverein »Sport-Germania«, Stettin, 1892: Ruderverein »Sport-Germania«, Stettin, 1893: Ruderclub »Triton«, Stettin, 1894: Ruderclub »Triton«, Stettin. Eins. pro Boot 50 Mk.

III. VIERER. Epr. Offen für Ruderer, welche für Rennen II und X nicht genannt sind und in diesem Rennen nicht starten. Eins. pro Boot 35 Mk.

IV. EINSER. Preis der Stadt Stettin. Herausforderungspreis. Gestiftet im Jahre 1890 von der Stadt Stettin. Der Preis ist dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen, bevor er in den endgiltigen Besitz eines Vereins übergeht. Bei Rückgabe des Preises erhalt der vorjahrige Sieger einen Nebenpreis. Gewinner 1891 und 1892: Paul Wolff vom Ruderverein »Sport-Germania«, Stettin, 1893: H. Schopmann vom Ruderclub »Allemannia«, Hamburg, 1894: M. Sommerfeld vom Danziger Ruderverein. Eins. pro Boot 20 Mk.

V. ACHTER für Juniors. Epr. Eins. pro Boot 50 Mk.

VI. VIERER. Gastr. Epr. Eins. pro Boot 40 Mk.

VII. ACHTER. Wanderpreis Sr. Majestat des Kaisers Wilhelm II., gestiftet im Jahre 1893. Der Preis verbleibt nur auf ein Jahr im Besitz des jedesmaligen Siegers; bei Rückgabe desselben erhalt der siegende Club vom Stettiner Regattaverein einen Nebenpreis. Gewinner 1893: Berliner Ruderverein von 1876, 1894: Ruderclub »Triton«, Stettin. Eins. pro Boot 60 Mk.

VIII. EINSER für Juniors. Epr. Eins. pro Boot 10 Mk.

IX. DOPPELZWEIER ohne Steuermann. Epr. Eins. pro Boot 20 Mk.

X. VIERER. Preis des Deutschen Ruderverbandes. Wanderpreis, gestiftet im Jahre 1889 vom Deutschen Ruderverband; bei Rücklieferung des Preises erhalt der frühere Sieger einen Ehrenschild. Vorjahriger Gewinner: Ruderclub »Triton«, Stettin. Eins. pro Boot 40 Mk.

Bedingungen.

Offen für Rudervereine aller Lander nach den Wettfahrbestimmungen des Deutschen Ruderverbandes. Rennen II ist in der Concurrenz beschrankt. Lange der Bahn 2000 Meter stromabwarts, gerader Cours. Die Startnummern zahlen vom linken Oderufer ab.

Die Rennen werden in Zeitabstanden von 15, respective 20 Minuten gestartet; zwischen Rennen VI und VII findet eine langere Pause statt.

Sämmtliche Sieger erhalten Ehrenzeichen. Alle Boote, mit Ausnahme der Einser und Doppelzweier, werden mit Riemen und Steuermann gefahren.

Meldeschluss: Für auslandische Vereine: Samstag den 8. Juni 1895, Abends 8 Uhr; für Verbandsvereine: Samstag den 22. Juni 1895, Abends 8 Uhr.

Nennungsschluss der Mannschaften: Samstag den 22. Juni 1895, Abends 8 Uhr.

Meldungen und Nennungen sind an den Schriftwart George Hube, Stettin, Breite Strasse 51, zu richten.

DAS ACHTERMATCH OXFORD—CAMBRIDGE.

(Original-Bericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung“.)

London, 1. April 1895.

Zum 52. Male kam am vergangenen Samstag das alljahrliche grosse Achterrennen zwischen den beiden Schwesteruniversitaten Oxford und Cambridge auf der classischen Rennstrecke der Themse zwischen Putney und Mortlake zum Austrag. Wer die zahe Begeisterung der angelsachsischen Race für ihre nationalen Gewohnheiten kennt, der weiss, dass das alle zwolf Monate stattfindende gewaltige Ringen der beiden Universitaten um die Superioritat in der Handhabung des Ruders auch für alle Hinkunft sich trotz der Zeiten Ungunst stets der gleichen Popularitat erfreuen wird wie in jenen Tagen, wo die Entwicklung der englischen Ruderei ihre hochsten Hohen erklommen hatte, und so braucht man wohl nicht besonders zu betonen, dass das grosse Achterrennen wie immer, so auch heuer schon Wochen vor seiner Entscheidung die Oeffentlichkeit beschaftigte. Kaum aber dürfte dies letztere je in so intensivem Maasse geschehen sein, als es im Jahre 1895 der Fall war. Die grossen Tagesfragen, die hohe Politik, kurz was sonst das Publicum in Athem halt, ward von dem bevorstehenden Achterwettkampf zwischen den »Dunkelblauen« und den »Lichtblauen« in den Hintergrund gedrangt, allenthalben in ganz London bildete wahrend der Woche vor dem Rennen dieses ausschliesslich den Gesprachsstoff, über den man alle anderen Ereignisse von Sensation, sogar die »Grand National« und das Aufsehen erregende Ausscheiden des Favorits *Cloister* aus derselben, vergass. Dass sich dieses Interesse am Tage der Entscheidung noch in's Ungemessene steigerte, wird nach dem Vorbemerkten wohl nur selbstverstandlich scheinen. In der That behauptet man nicht zu viel, wenn man sagt, dass diesmal der Besuch des Rennens seitens des Publicums den früherer Jahre weit übertraf, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, dass am Renntage die Witterung nichts weniger als einladend zum Aufenthalt im Freien war, indem sich die Sonne nur ganz selten blicken liess und des Oefteren recht unangenehme Regenschauer von mehr oder minder langer Dauer niedersprühten.

Auf 4 Uhr war das Rennen festgesetzt, und schon um 10 Uhr Vormittags begann die Völkerwanderung zu den Ufern der Themse, deren schmutzig-trübe Fluthen von einem leichten Südsüdwest schwach bewegt wurden. Zu Wagen, zu Pferd und zu Fuss zog man die Ufer des Flusses entlang zu denjenigen Punkten hin, wo ein Jeder den günstigsten Ausblick auf die Rennstrecke und das Rennen zu haben glaubte, und die drei Bahnlinien, welche Punkte des Courses berühren, brachten mit jedem ihrer Trains, die in möglichst kurzen Zwischenraumen abgelassen wurden, neue Menschenmassen. Am besten waren diejenigen daran, welche sich zu Fuss nach dem Schauplatz des Rennens aufmachten, sie hatten wenigstens die Gewissheit, zur gewünschten Zeit dortselbst anzulangen. Wer sich einer der öffentlichen Fahrgelegenheiten anvertraute, der musste damit rechnen, erst mit erheblicher Verspatung sein Ziel zu erreichen, so gewaltig war der Verkehr. Die langen Reihen verschiedenartigster vollgepfropfter Vehikel, welche alle Fahrstrassen in bedrohlicher Weise füllten, stockten oft ganz bedenklich, und die Eisenbahnzüge mit ihrer menschlichen Ladung kamen weit spater ein, als der Fahrplan es bestimmte. Um Mittag liess der Andrang des Publicums etwas nach, um sich dann in den ersten Nachmittagsstunden in's Colossale auszudehnen. Gegen Hammersmith hin wimmelte es formlich von Menschen, und eine Stunde vor dem Rennen waren die Ufer des Flusses sowie die Baume, Zaune und Mauern an denselben dicht besetzt. Diejenigen, welche sich ein gutes Plätzchen hart am Uferrande erobert zu haben glaubten, wurden arg enttauscht; von hinten drangte und druckte es nach, so dass die vermeintlich Glucklichen, welche ganz vorne waren, in's Wasser zu stehen kamen, als die beiden Achter und Dampfer passirten, welche die Vertreter der Presse und die Schiedsrichter führten. Einen ganz besonderen Anblick bot diesmal die Eisenbahnbrücke von Barnes; sie war mit hunderten von Menschen besetzt, sammtlich Passagiere der South-Western-Eisenbahn, welchen die Verwaltung dieser Linie gegen Zahlung einer besonderen Gebühr gestattet hatte, von hier aus den Verlauf des classischen Achterkampfes zu verfolgen. Wie gross die Menge der auf der Brücke angesammelten Zuschauer war, mag aus dem Umstande entnommen werden, dass es nach dem Rennen geraumer Zeit bedurfte, bis der gewaltige Bau von den gleich Ameisen ihn bevolkernden menschlichen Pygmaen entleert war.

Zu behaupten, dass der grosse aquatische Kampf zwischen den beiden Universitaten den Erwartungen der grossen Menge entsprechend verlief, würde nicht den Thatsachen entsprechen. Gewiss war man über den Ausgang des Rennens schon Wochen vor seiner Entscheidung ausser jedem Zweifel, in der That gewann dasselbe einer der heissesten Favorits, die es je bei sportlichen Wettkampfen gab, und zwar recht sicher; aber statt eines interesselosen Auf- und Davongehens seitens der Oxforder Mannschaft vom Ziel an, wie es noch am Samstag Früh neunzehn Leute unter zwanzig erwarteten, setzte es zur allgemeinen Ueberraschung bis zur Hammersmith-Brücke einen grandiosen Kampf zwischen den beiden Concurrenten. Und doch war ein ehrenvolles Bestehen der Vertreter von Cambridge nach all dem, was man von ihnen bei der Arbeit sah, welche bekanntlich heuer so vielfache Unterbrechungen erlitt, von dem Fachmann wohl zu erwarten. Gehen sie nach Henley, so werden sie gewiss ganz Hervorragendes leisten. Der Einsatz der »Lichtblauen« war tadellos, ebenso wie ihr Körperschwingen, in ihren Strokes lag nicht geringe Kraft, nur ihr Durchzug war, wie man das schon in früheren Jahren zu bemerken Gelegenheit hatte, etwas kurz, jedenfalls zu kurz, um dem Boote einen der angewandten Kraft entsprechenden Fortgang zu geben. So waren sie, wenn auch eine prachtige Mannschaft, ihren Rivalen aus Oxford doch nicht ganz ebenbürtig. Diese Letzteren wurden von Sachverstandigen vielfach als das beste Crew bezeichnet, das Oxford seit den letzten zehn Jahren besessen hat. Ihr Styl war jedenfalls ideal, trotzdem bekanntlich die Witterung das Training nicht begünstigte. Da war Alles wie aus einem Gusse, Beinarbeit, Korperschwung, Einsatz und Durchzug, es sah sich prachtig an. Wer die »Oxfordmen« beim Training beobachtet, der musste sich sagen, dass nur ein ihnen an Technik überlegener Gegner sie schlagen konne, und den »Dunkelblauen« an Technik überlegen zu sein, das war wohl nicht gut moglich; an Besitz roher Kraft mochten sie allerdings hinter den »Cantabs« zurückstehen. Aber diese allein kommt eben nicht in Betracht. Es kann also nicht Wunder nehmen, wenn der Wettmarkt von allem Anfang an Cambridge ganz vernachlassigte, wahrend Oxford mit den hochsten Betragen zu den kürzesten Odds genommen wurde. Beim Start gab es — ein Novum in den Annalen des Matchs — überhaupt keine Wetten, so sehr war man vom Erfolg der »Dunkelblauen« überzeugt.

Knapp vor dem Start fand das Losen um das Wahlrecht des Startplatzes durch die Prasidenten der beiden Mannschaften statt. Man wartet damit bis zum letzten Augenblick, weil der Wind fortwahrend wechselte. Cambridge war auch hier vom Unglück verfolgt, denn das Schicksal warf seinen Gegnern die Wahl des Startplatzes in den Schooss. Der Präses von Oxford entschied sich nach kurzer Ueberlegung, welche Flussseite er wahlen sollte, für das Surrey-Ufer. Bei dieser Wahl war namentlich der Umstand maassgebend, dass das von der Surrey-Seite abgehende Boot auf der sogenannten »Hammersmith-Meile« einen günstigeren Weg hatte als die Vertreter von Cambridge, die mit dem Middlesex-Ufer vorlieb nehmen mussten. Fünf Minuten vor vier Uhr erschienen die Lichtblauen auf der Bildflache, hoben ihr Boot in's Wasser und ruderten gemachlich zu dem Startboot hin. Bald darauf machten ihre Gegner ihr Fahrzeug flott und paddelten in langsamstem Tempo zum Abfahrtsplatze nachst der Putney-Brücke. Noch einige kurze Ermahnungen des Schiedsrichters Mr. Willan an die Crews, dann folgt das übliche »Are you ready?« und schon kracht auch — genau 4 Uhr 8 Minuten — der Schuss zur Fahrt.

Der Start ist gelungen. Cambridge kommt flinker ab als das gegnerische Boot. Wie eine Momentaufnahme der Abfahrt ergab, hat es einen Stroke bereits gezogen, bevor noch Oxford die Halfte eines solchen vollendet. Das letztere arbeitet mit 38 Schlagen in der ersten Minute, trotzdem führen die »Cantabs« mit einigen wenigen Fuss Vorsprung bis zu Alexanders Bootswerft, von wo an die Vertreter Oxfords mit langem, kraftigem 39er Schlag Zoll um Zoll an sie aufzurücken beginnen. Aber die Lichtblauen lassen sich die einmal errungene Führung nicht so leicht entreissen, sie kampfen zah und sind auch noch beim Flaggenbaum des »London Rowing Club« in Front. Die beiden Boote erreichen das Bootshaus des »Leander Rowing Club« nahezu gleichzeitig, trotzdem besitzt Cambridge noch eine Viertellange Vorsprung, die es auch noch innehat, als nach 1 : 18 Bishops Creek passirt wird. Wauchope, der Schlagmann von Cambridge, legt ein 36er Tempo vor, wahrend Oxford 34 Schlage per Minute macht. Nach 2 : 25 passiren die beiden Achter Craven Steps. Hier ist Oxford mit einer knappen Drittelbootslange vorne. Es erweitert langsam seinen Vortheil, und bei Waldens Warf waren die »Dunkelblauen« um eine gute halbe Lange in Front. Ihr Schlagmann Wauchope ging nun auf 33 Schlage per Minute herunter, welches Tempo er auch nicht andert, als knapp vor dem Meilenpfosten, der in 4 : 06 erreicht wird, die »Lichtblauen« mit wiederholten Spurts bis auf eine Elle aufschliessen. Bei den Seifenwerken schien es noch, als konnte Oxford seinen Gegner nicht abschütteln, dann fiel dieser jedoch langsam zurück, so dass bald Tageslicht zwischen beiden Booten war. Der Schlagmann von Cambridge halt es nun für gerathen, die Zahl seiner Strokes zu erhöhen, und zieht 35 Schlage per Minute. Die raschere Arbeit bringt seinem Boote ein Viertel der verlorenen Lange ein. Nach 7 : 38 ist die Hammersmith-Brücke durchfahren. Cambridge spurtete jetzt zu wiederholten Malen und kommt dabei schon auf, trotz der Versuche der »Dunkelblauen«, durch zeitweiliges Vorlegen einer besseren Pace ihre Rivalen sich vom Leibe zu halten. Aber das Vordringen der »Cantabs« ist nicht von langer Dauer. Knapp vor der Chiswickkirche, bei deren Passiren genau 12 : 19 verflossen waren, kamen die Boote in starke Strömung und hatten mit heftigem Gegenwind zu kampfen. Die beiden Achter schwankten oft ganz bedenklich, Cambridge wird einmal nahezu zum Stillstand gezwungen, wodurch Oxford abermals einen Vortheil erringt. Es führt, als die »Lichtblauen«, deren Boot etwas Wasser genommen hatte, wieder in Schwung kommen, fast mit einer klaren halben Lange. Bei den Thornycroft-Werken ist dieser Vorsprung auf mehr als das Doppelte erhöht, und langsam, aber stetig zieht Oxford von dem Gegner davon, trotzdem dieser 34 Schlage in der Minute rudert, also um zwei mehr als die »Dunkelblauen«. Für die letzteren ist das Rennen nun gewonnen, wenn auch Cambridge mit wiederholten Spurts das Verlorene einzubringen trachtet. Zwei Langen trennen die Boote bei der Brauerei von Mortlake, und 20 : 50 nach dem Start kracht der Schuss, der verkündet, dass Oxford zum sechsten Male hintereinander als Sieger das Ziel passirt hat. Brausende Beifallsrufe von den Begleitschiffen, Ufern und Brücken durchdröhnen die Lüfte.

Endete nun auch der Kampf, wie vorauszusehen, mit dem Siege Oxfords, so war man doch nicht wenig erstaunt darüber, dass das Rennen nicht quasi ein blosses Row-over für den Favorit wurde, der sich vielmehr über ungefahr zwei Meilen gehorig strecken musste, um sich seines Gegners zu erwehren. Alles Lob verdient aber das Verhalten dieses letzteren. Gegenuber stand ihm eine Mannschaft alter, erprobter Ruderer, die, wie bereits erwahnt, von Fachleuten als die beste bezeichnet wurde, die Oxford seit langer Zeit besessen. Im Crew von Cambridge hingegen ruderte jeder Mann zum ersten Male in dem Achterrennen, einer von der lichtblauen Mannschaft war gänzlich ausser Rennverfassung, und schliesslich verloren die Vertreter von Cambridge durch des Zufalls Fügung auch noch die Wahl des Startplatzes an einem Tage, wo dieselbe zu besitzen nicht nur vortheilhaft, sondern sehr nöthig war, eine Reihe von misslichen Umstanden, gegen die anzukampfen ein hohes Maass von Selbstverleugnung, Manneszucht und Hingebung für die vertretene Sache erforderte. Ohne all dies Missgeschick wäre der Erfolg für Cambridge höchst wahrscheinlich ein anderer gewesen, wenn auch sein Styl nicht ein derart ausgebildeter wie jener der alterprobten Oxforder Kampen war, von welchen sechs bereits mehrere Male im siegreichen Boot gesessen sind. Gelingt es Cambridge, seine diesjahrige Mannschaft auch im nachsten Jahre herauszubringen, so wird es, bei entsprechendem Training und ohne widrige Zufalle, sicherlich recht gut repräsentirt sein, und Oxford dürfte dann kaum am Tage vor dem Rennen 6 »auf« notiren, wie es im Jahre 1895 der Fall gewesen. Die Zeit, in der das Match diesmal gerudert wurde (20 : 50), ist zwar kein Record, aber doch in Anbetracht der nichts weniger als günstigen Wind- und Wetterverhaltnisse eine recht gute. Aus ihr ist jedenfalls ersichtlich, wie scharf das Rennen in seinem ersten Theile war.

Die Fahrzeuge der beiden Mannschaften konnen natürlich als typische Muster englischer Schiffsbaukunst gelten. Der Achter des Oxforder Crews ist ein Erzeugniss des bekannten Bootsbauers der Universitatsstadt, John Rough, aus dem besten Honduras-Cedernholz gefertigt; seine Lange betragt 61 Fuss 7 Zoll engl. = 18·7 Meter, die Breite 23 Zoll = 0·6 Meter. Mittschiffs ist er circa 9 Zoll = 0·23 Meter hoch. Cambridge benützte ein prächtiges Boot, das aus der berühmten Werft John Claspers in Putney hervorging. Seine Dimensionen sind: Lange 62 Fuss engl. = 18·9 Meter, Breite $22^{3}/_{4}$ Zoll = 0·59 Meter, Hohe (Mittschiffs) $9^{1}/_{4}$ Zoll = 0·24 Meter.

Das siegreiche Oxford war vertreten durch folgende Ruderer:

*H. B. Cotton, Magdalen, Bug . . . . 63 Kg.
*M. C. Pilkington, Magdalen . . . . 78 »
C. K. Philips, New College . . . . 75 »
*T. H. Stretch, New College . . . . 78 »
*W. B. Stewart, Brasenose . . . . 86 »
C. D. Burnell, Magdalen . . . . 83 »
*W. E. Crum, New College . . . . 77 »
*C. M. Pitman, New College, Schlag . . . . 76 »
*L. C. S. Serocold, New College, Steuer . . . 51 »
667 Kg.

Die Mannschaft von Cambridge setzte sich wie folgt [redacted]

T. B. Hope, Trinity Hall, Bug . . . . 74 Kg.
F. C. Stewart, Trinity Hall . . . . 76 »
H. A. Game, First Trinity . . . . 77 »
W. S. Adie, First Trinity . . . . 83 »
T. I. Duncanson, Emmanuel College . . . . . 84 »
R. Y. Bonsey, Lady Margaret . . . . 78 »
A. S. Bell, Trinity Hall . . . . 73 »
D. A. Wauchope, Trinity Hall, Schlag . . . . 74 »
*F. C. Begg, Trinity Hall, Steuer . . . . . . 52 »
671 Kg.

Die mit * bezeichneten Ruderer machten bereits früher d[redacted]

Oxford hat nun von den 52 Rennen, welche bisher zwischen den beiden Universitäten abgehalten wurden, die grössere Hälfte, nämlich 29 gewonnen, während auf das Conto von Cambridge 22 Siege entfallen; ein Kampf, der des Jahres 1877, resultirte in todtem Rennen. Nachstehende Tabelle gibt die Resultate des Rennens seit dem Jahre seiner Begründung:

Jahr	Datum	Sieger	Cours	Zeit	Wie gewonnen
1829	10. Juni	Oxford	Henley	14 : 30	leicht
1836	17. Juni	Cambridge	W. P.	36 : 00	1 Minute
1839	3. April	Cambridge	W. P.	31 : 00	1¾ Minuten
1840	15. April	Cambridge	W. P.	29 : 30	¾ Längen
1841	14. April	Cambridge	W. P.	32 : 30	1 : 04
1842	11. Juni	Oxford	W. P.	30 : 45	0 : 13
1845	15. März	Cambridge	P. M.	23 : 30	0 : 30
1846	3. April	Cambridge	M. P.	21 : 05	2 Längen
1849	29. März	Cambridge	P. M.	22 : 00	leicht
1849	15. Dec.	Oxford	P. M.	—	Zusammenst.
1852	3. April	Oxford	P. M.	21 : 36	0 : 27
1854	8. April	Oxford	P. M.	25 : 29	11 Schläge
1856	15. März	Cambridge	M. P.	25 : 50	½ Länge
1857	4. April	Oxford	P. M.	22 : 35	0 : 35
1858	27. März	Cambridge	P. M.	21 : 23	0 : 22
1859	15. April	Oxford	P. M.	24 : 40	Cambr. sank
1860	31. März	Cambridge	P. M.	26 : 05	1 Länge
1861	23. März	Oxford	P. M.	23 : 30	0 : 48
1862	12. April	Oxford	P. M.	24 : 41	0 : 30
1863	28. März	Oxford	M. P.	23 : 06	0 : 43
1864	19. März	Oxford	P. M.	21 : 40	0 : 26
1865	8. April	Oxford	P. M.	21 : 24	4 Längen
1866	24. März	Oxford	P. M.	25 : 35	0 : 15
1867	13. April	Oxford	P. M.	22 : 40	½ Länge
1868	4. April	Oxford	P. M.	20 : 56	6 Längen
1869	17. März	Oxford	P. M.	20 : 05	3 Längen
1870	6. April	Cambridge	P. M.	22 : 04	1¼ Längen
1871	1. April	Cambridge	P. M.	23 : 05	1 Länge
1872	23. März	Cambridge	P. M.	21 : 15	2 Längen
1873	29. März	Cambridge	P. M.	19 : 35	3¼ Längen
1874	28. März	Cambridge	P. M.	22 : 35	3 Längen
1875	20. März	Oxford	P. M.	22 : 02	10 Längen
1876	8. April	Cambridge	P. M.	20 : 20	leicht
1877	24. März	Todt. Renn.	P. M.	24 : 08	—
1878	13 April	Oxford	P. M.	22 : 13	10 Längen
1879	5. April	Cambridge	P. M.	21 : 18	3½ Längen
1880	22. März	Oxford	P. M.	21 : 23	3¾ Längen
1881	8. April	Oxford	P. M.	21 : 51	3 Längen
1882	1. April	Oxford	P. M.	20 : 12	7 Längen
1883	15. März	Oxford	P. M.	21 : 18	4 Längen
1884	7. April	Cambridge	P. M.	21 : 39	2½ Längen
1885	28. März	Oxford	P. M.	21 : 36	3 Längen
1886	3. April	Cambridge	P. M.	22 : 29½	2—3 Längen
1887	26. März	Cambridge	P. M.	20 : 52	3½ Längen
1888	24. März	Cambridge	P. M.	20 : 48	5 Längen
1889	30. März	Cambridge	P. M.	20 : 14	2½ Längen
1890	26. März	Oxford	P. M.	22 : 03	1 Länge
1891	21. März	Oxford	P. M.	21 : 48	½ Länge
1892	9. April	Oxford	P. M.	19 : 21	2¼ Längen
1893	22. März	Oxford	P. M.	18 : 47	¾ Längen
1894	17. März	Oxford	P. M.	21 : 39	3½ Längen
1895	30. März	Oxford	P. M.	20 : 50	2¼ Längen

NOTIZEN.

EIN BESUCH aus Amerika steht in diesem Jahre der Henley-Regatta in Aussicht. Wie englische Blatter melden, beabsichtigt die pennsylvanische Cornell-Universitat eine Achtermannschaft über den Ocean zu senden, die an dem »Grand Challenge Cup« theilnehmen soll. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens bemerkt, dass die Cornell-Universitat schon vor mehreren Jahren eine Expedition nach dem alten Continent unternahm und auch in Wien startete.

DER I. WIENER R.-Cl. »Lia« hielt am 29. Marz seine diesjährige ordentliche Plenarversammlung ab, bei welcher Gelegenheit die Ausschusswahlen pro 1895 vorgenommen wurden. Dieselben ergaben folgendes Resultat: Dr. August Schwarz, Prasident; Edward Drory, Viceprasident; Walter Gerhardus, Cassier; Otto v. Lieder-D'Ellevaux, Secretar; Josef Maschl, Zeugwart, Josef Carl Auracher, Oberbootsmann; Walter Licht, Hausverwalter; Anastasius Melingo, Heinrich Wilhelm, Franz Schoeller, Revisoren. Ueber Antrag des Oberbootsmannes wurde Herr Carl Kolowrat zum Bootsmanne ernannt.

DER STETTINER Regattaverein veröffentlicht die Ausschreibungen für seine diesjahrige Regatta, welche bekanntlich am 7. Juli stattfindet. Das Programm derselben schliesst sich im Grossen und Ganzen jenem des Vorjahres an. In Aussicht genommen sind zehn Rennen, die sich so ziemlich auf alle Bootsgattungen vertheilen; die Hauptnummern bilden der Ostsee-Pokal (Vierer), den im Vorjahre der Stettiner R.-Cl. »Triton« gewann, das Einserrennen um den Preis der Stadt Stettin und last but not least der Wanderpreis Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., im Achter zu rudern. Die Meldungen schliessen für auslandische Vereine am 1. Juni, fur Verbandsvereine am 22. Juni, für welchen Tag auch der Nennungsschluss festgesetzt ist. Naheres finden die Leser an officieller Stelle.

AUS OFFENBACH wird uns geschrieben: »Am 1. April hielt Herr Heinrich Heyter aus Frankfurt a. M. auf Veranlassung der Offenbacher Rudergesellschaft »Undine« einen Vortrag über »Das Dauerrudern«, zu welchem sich die Interessenten aus Frankfurt a. M. Hanau und Offenbach sehr zahlreich eingefunden hatten. Nachdem der Vorsitzende der »Undine« die Versammlung begrüsst, ertheilte er Herrn Heyter das Wort. Dieser gab zunachst eine kurze Schilderung der seither stattgefundenen Dauerrudern und bemerkte, dass die gegen die Abhaltung eines Fruhjahrs-Dauerruderns vorgebrachten Einwendungen nicht stichhaltig seien und dass ein solches unumganglich nothwendig sei für die vernunftgemasse Ausbildung der Ruderer und ein systematisches Training. Er schilderte in anschaulicher Weise, wie die Zusammenarbeit der Ruderer durch das Durchrudern grösserer Strecken gefördert werde, wie schon bei einer einfachen Tourenfahrt zwischen der Abfahrt und Ankunft der Mannschaft ein wesentlicher Unterschied zu erkennen sei. Nachdem er noch für die Dauerrudern eine sorgfaltige Vorbereitung als unbedingt nothwendig bezeichnete, stellte er für die Abhaltung eines Fruhjahrs-Dauerruderns als Vorbedingungen eine Bahnlänge von 15 bis 20 Kilometer, sei es mit oder gegen den Strom, einen etwa drei Wochen vor der ersten Regatta liegenden Termin, unbeschrankte Verwendung aller Bootgattungen mit etwaiger Zeitbelastung der Achter, einen Zwischenraum von acht bis zehn Minuten zwischen jedem startenden Boot. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Discussion, in welcher sich die Herren B. Kahn, G Sacks und H. Bardorff für, Herr Dr. Merck gegen ein Dauerrudern im Frühjahr erklarten, wobei Letzterer allerdings zugab, dass ihn die Ausführungen des Referenten in vielen Dingen eines Besseren belehrt hatten und er unter gewissen Voraussetzungen doch einem Frühjahrs-Dauerrudern zustimmen konne. Der Vorsitzende bemerkte, dass die vorgebrachten Einwendungen seitens des Regattavereines sicherlich einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden, wodurch der Zweck des Vortragsabends voll und ganz erfüllt würde.«

AUS FRANKFURT AM MAIN wird uns geschrieben: »Der Frankfurter Regattaverein beschaftigte sich in seiner Vorstandssitzung vom 2. April mit der Veranstaltung eines Frühjahrs-Dauerruderns. Nachdem das Dauerrudern-Thema in zwei offentlichen Versammlungen eingehender Besprechung unterzogen worden war und die Meinungen über die Zweckmassigkeit eines solchen sich geklart hatten, konnte der Frankfurter Regattaverein keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, dass er sich für die Abhaltung eines solchen zu entscheiden habe. Auf ergangene Anfrage hatten sich der Frankfurter Ruderclub, der Frankfurter Ruderverein und die Frankfurter Rudergesellschaft »Sachsenhausen« für ein Frühjahrs-Dauerrudern, die Frankfurter Rudergesellschaft »Germania« gegen ein solches ausgesprochen Mit Einstimmigkeit beschloss der Regattaverein, am 19. Mai ein Frühjahrs-Dauerrudern abzuhalten, und zwar unter wesentlichen Aenderungen gegen frühere Jahre. Das Rennen soll über eine Strecke von etwa 20 Kilometern in der Weise gefahren werden, dass die Boote an der Maininsel in Frankfurt starten, an Oberrad, Offenbach, Bürgel, Fechenheim und Mainkur vorbei bis zum Schloss in Rumpenheim fahren, dort aufdrehen und die Thalfahrt bis zur Maininsel in Frankfurt antreten. Hiedurch wird das Interesse des grossen Publicums für die Dauerrudern wesentlich gehoben werden, da sowohl Anfang als auch Ende der Dauerfahrt sich vor seinen Augen abspielen werden, und die als Festplatz gewählte Maininsel durfte wohl eine stattliche Anzahl von Besuchern anziehen. Die Boote werden in einer Classe gestartet, die Vorgaben fur erstmalig Theilnehmende bleiben in Kraft und frühere Sieger erfahren eine Zeitbelastung. Vierer jeder Gattung sind preisberechtigt, für je fünf gemeldete Boote wird ein Preis gegeben ausser dem Führungspreis für die absolut beste Leistung. Die Meldung von fünf Booten ist Bedingung für das Zustandekommen der Dauerfahrt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass auch die unter veranderten Bestimmungen geplante Veranstaltung des Regattavereines sich jenes Erfolges erfreuen wird, wie er nothgedrungen aus der innigen Fühlung des Regattavereines mit den Rudervereinen und seinem Eingehen auf deren berechtigte Wünsche resultiren muss.«

DER BUDAPESTER Ruderverein »Nemzeti hajósegylet« (National-Ruderverein) hielt am 27. Marz seine Jahresversammlung unter reger Theilnahme der Mitglieder ab, bei welcher Gelegenheit der Vorstand über das Vereinsjahr 1894 Bericht erstattete. Dem Jahresberichte des Vereines entnehmen wir Folgendes: Am offentlichen Rudersporte nahm der Verein auch heuer einen regen Antheil. Es wurden die Budapester und Wiener Regatten beschickt und in sechs Rennen gestartet. Das Training verlief nicht ganz glatt, indem in Folge von Krankheitsfallen und anderer Umstande halber noch in der vorletzten Woche vor dem Beginn der Saison Umsetzungen und Erganzungen der einzelnen Mannschaften vorgenommen werden mussten, so dass eigentlich nur eine Vierermannschaft vollkommen »fit« herausgebracht werden konnte, die dann aber den auf sie gesetzten Erwartungen auch in der That entsprach. Bestehend aus den oft bewahrten Ruderern Otto Pánczél, Emerich Szentgyörgyi, Julius Mayer und Ernest Hubner, feierte dieselbe einen ihrer schönsten Siege, indem sie die seit Jahren berühmte Seniormannschaft des Budapester R.-V. »Neptun« im internationalen Vierer zu Budapest nach heftiger Gegenwehr schlug. In Wien siegte dieselbe Mannschaft im Kaisermuhlen-Rennen gegen den »Donauhort« und im Gastrennen gegen den Passauer Ruderverein. Im Rennen um die Meisterschaft von Ungarn gab der Meister von 1893 nach schlechtem Start das Rennen auf; im Junior-Gigvierer und im Doppelzweier-Rennen wurde der Verein auf den zweiten Platz verwiesen. Am 19. September wurde eine interne Regatta veranstaltet, bei der sich besonders die jüngeren Krafte des Vereines hervorthaten. Dieselben werden wahrend der nachstjahrigen Regattasaison wahrscheinlich noch viel von sich horen lassen. Das Training der Mannschaften zu den offentlichen Regatten leitete auch heuer der bekannte englische Professional und Trainer W. Barry; mit dem Unterricht der neuen Mitglieder befassen sich die älteren Ruderer des Vereines. Es wurden durch 70 Mitglieder 2886 Fahrten von 16.380 Kilometern zurückgelegt. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder stieg von 69 auf 76. Der Bootspark des Vereines besteht derzeit aus 23 Booten, und zwar aus: 1 Gigachter, 4 Renn- und 5 Gigvierern, 4 Gigzweiern, 1 Renn- und 1 Gig-Doppelzweier, 2 Renn- und 5 Gigeinsern. Es wurden neuerdings bei J. H. Clasper in London 1 Rennvierer und 1 Renneinser, bei W James in Wien 1 Gigvierer bestellt, die Boote sind bis Mai 1895 zu liefern. Für die Mitglieder und deren Gaste wurde ein vorzüglicher Lawn-tennis-Platz eingerichtet. Die Finanzen des Vereines sind wohlgeordnet, das Reinvermögen entspricht einem Werth von 10.785·06 fl., die Ausgaben beliefen sich auf 5464·22 fl., die Einnahmen auf 5554·79 fl.; der Voranschlag für das Jahr 1895 weist auf Einnahmen 5954·82 fl., Ausgaben 5302·50 fl Der gesellschaftliche Geist des Vereines war ein vorzüglicher; die wöchentlichen Clubabende im Hotel »Erzherzog Stephan« waren stark besucht. Der Verein will in diesem Jahre seine öffentliche Sportthatigkeit erhoben und die Budapester und Wiener Regatten mit mehreren Mannschaften beschicken, zu welchem Zwecke Trainer Barry für das Jahr 1895 schon engagirt wurde. In den Vorstand des Vereines wurden für das Jahr 1895 gewahlt: Präses: Albert Bedo v. Kalnok, Director: Koloman Fülepp, Schriftführer: Dr. Ludwig Szohner, Dr. Stephan Draskovich, Fahrwart Dr. Emerich Szentgyorgyi, Zeugwart: Georg Radisics, Cassier: Ludwig Csuka, Ausschussmitglieder: Emerich Csik, Josef Fischer, Aladar Kovacs, Otto Panczél, Nicolaus Pscherer, Bela Szandtner.

EISLAUFEN.

DER WIENER EISLAUFVEREIN halt morgen, Montag den 8 April, 6 Uhr Abends, im grossen Musikvereinssaale, I., Kunstlergasse Nr. 3, seine XXVIII. ordentliche Generalversammlung ab. Die Gegenstande der Tagesordnung fur dieselbe sind: *a*) Erstattung des Geschafts- und Rechenschaftsberichtes über die Saison 1894/95; *b*) Bericht der Rechnungsrevisoren; *c*) Festsetzung des Jahresbeitrages für die Saison 1895/96; *d*) Bericht des Verwaltungsausschusses über die behufs Erwerbung eines neuen Platzes eingeleiteten Schritte und Vorlage von Planen; *e*) Neuwahl von vier Functionaren, und zwar des Prasidenten und dreier Ausschussmitglieder.

DER INTERNATIONALEN Eislaufervereinigung gehören nach einer officiellen Zusammenstellung gegenwartig folgende Lander und Verbande an: Canada· »Amateur Skating Association of Canada« (vertreten durch W. G. Ross, Prasident, P. O. Box, 958, Montreal, Canada). Danemark: »Kjöbenhavns Sköjtetoberforening« (Vertreter Carl H. Melchior, Prasident, Kopenhagen, N. Farimagsgade 23). England: »National Skating Association of Great Britain« (Vertreter. W. Hayes Fisher, M. P, Prasident, Carlton Club, Pall Mall, London, W.; Edgar Syers, Hon. Sec., Bedford Park, London W., A. Sinclair, Hon. Sec. 19 St. Bride Street, London, E. C.). Finnland: »Helsingfors Skridskoklubb, Helsingfors« (Vertreter M. A. Wanerberg, Präsident, Gasta Wasenius, Hon Sec.). Holland: »Nederlandsche Schaatsenrydersbond« (Vertreter A. E Barnaart, Prasident, Vogelenzang, Holland; C. Vermer, Hon Sec., Deventer). Norwegen: »Norsk Sköiteforbund« (Vertreter Andr. Minken, Hon. Sec., Hamar). Russland: »Verein der Eislaufer«, St. Petersburg (Vertreter V. Sreznewsky, Prasident. Wossnesenskaja 31); »Moskauer Yachtclub, Moskau« (Vertreter R Ulbrich, Hon. Sec). Schweden: »Stockholms Allmanna Skridskoklubb«, Stockholm (Vertreter C. G. Bergmann, Prasident; Th. Blanche, Hon. Sec.) Deutschland und Oesterreich »Deutscher und Oesterreichischer Eislaufverband, Berlin« (Vertreter Dr. Bohn. Prasident, S. W. 46, Berlin) Ungarn: »Budapester Eislaufverein«, Budapest (Vertreter Peter Russbach, Prasident)

DER SPORTCLUB im Wiener Eislaufvereine hielt Mittwoch den 3. d. M. in seinem Clublocale in der Pilsenetzer Bierhalle die diesjahrige Generalversammlung ab. Gegenstande der Tagesordnung waren: 1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes; 2. Bestimmung der Einschreibgebühr und des Jahresbeitrages; 3. Wahl des Ausschusses; 4. Antrag des Ausschusses auf Abänderung des § 4 der Statuten bezüglich Ballotage und 5. Anträge und Interpellationen. Nachdem der Obmann Dr. Aug. Schwarz die Versammlung begrüsst hatte, wurde das Protokoll der vorjahrigen constituirenden Generalversammlung verlesen und genehmigt Bei Erstattung des Rechenschaftsberichtes betonte der Obmann, dass es nicht leicht sei, auf einem Platze, auf welchem seit 29 Jahren Jeder gewohnt sei, zu laufen, wie es ihm beliebe, eine, wenn auch nur kleinere Anzahl Laufer gewissermaassen zu organisiren, was ja den Hauptzweck des Vereines bilde Das derzeit vernachlassigte Gruppenlaufen müsse mehr gepflegt werden, einige der Mitglieder aus dem Plenum mögen sich finden, die die Sache in die Hand nehmen. Für minder vorgeschrittene Mitglieder hatten sich diesen Winter zwei Mitglieder des Ausschusses bereit erklart, an bestimmten Abenden in der Woche zur Verfügung zu stehen, leider wurde seitens der Mitglieder von diesem Beneficium nicht sehr oft Gebrauch gemacht. Der Obmann spricht die Hoffnung aus, dass darin in Zukunft eine Besserung eintreten moge. An Mitgliedern weist der Bericht 39 aus, an Theilnehmern 9. Von Mitgliedern des Clubs wurden in dieser Saison fünf erste und ein zweiter Preis errungen, und zwar erhielten beim allgemeinen Kunst- und Verbands-Schnelllaufen in Wien das Paar Fraulein Carla v. Nagy und Herr Otto Schwarz im Paarlaufen, Herr Ernst Fellner, Hermann Galler und Friedrich Pollack im Junior-Kunstlaufen, respective im grossen Flachlaufen und im Vereins-Schnelllaufen die ersten Preise, Herr Gustav Hügel in Davos im internationalen Kunstlaufen den ersten, in Budapest um die Meisterschaft von Europa im Kunstlaufen den zweiten Preis. Anlasslich der Festlichkeiten in Budapest war der Sportclub in der besonders grossen Anzahl von funfzehn Mitgliedern vertreten. Der Cassaabschluss weist Einnahmen in der Hohe von 214 fl und an Ausgaben fl. 114·60 aus, daher ein Ueberschuss von fl 99·60 resultirt. Als Jahresbeitrag für die kommende Saison wurde für Mitglieder 3 fl., für Theilnehmer 2 fl. festgesetzt, als Eintrittsgebuhr 2 fl, respective 1 fl In den Ausschuss wurden gewahlt: Dr. Aug. Schwarz als Obmann, I. Leykauf als Obmannstellvertreter, F. Pollack als Schriftführer, C. Sage als Cassier und K. Kaiser als Beisitzer. Der Antrag des Ausschusses, den § 4 der Statuten dahin abzuandern, dass in Zukunft die Ballotage nicht mehr von der Gesammtzahl der Mitglieder, sondern von einem Ballotagecomité, bestehend aus dem Ausschuss und weiteren vier aus der Versammlung gewahlten Mitgliedern, vorzunehmen sei, wurde nach langerer Debatte zum Beschlusse erhoben und die Wahl dieses Comites sofort vorgenommen. Nach Erledigung einiger bei Punkt 5 der Tagesordnung gestellten Antrage und Interpellationen schloss die Versammlung.

RADFAHREN.

TERMINE.

Berlin (Internationales Radwettfahren)	28. April
Wien (Internationales Radwettfahren)	5. Mai
Brünn (Internationales Radwettfahren)	12. Mai
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	12. Mai
Berlin (Internationales Radwettfahren)	19. Mai
Frankfurt a. M. (Internationales Radwettfahren)	26. Mai
Graz (Internationales Wettfahren, Pfingst-Meeting)	2., 3. Juni
Oberdrauburg—Unterdrauburg (Internat. Fernfahrt)	9. Juni
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	9. Juni
Wien (Internationales Radwettfahren)	16. Juni
Triest—Wien (Internationale Fernfahrt)	23., 24. Juni
Berlin (Europa-Meisterschaften)	23., 24. Juni
Wien (VI. Bundesfest des B. d. R. Oe.)	29., 30. Juni
Brünn (Internationales Radwettfahren)	7. Juli
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	7. Juli
Wien (Internationales Radwettfahren)	28. Juli
Graz (XII. Bundestag des D. R.-B., Deutsche Meistersch.)	4., 5. August
Veldes (Internationales Radwettfahren)	11. August
Wien (Internationales Radwettfahren)	15. August
Hamburg (Internationales Radwettfahren)	18. August
Berlin (Internationales Radwettfahren)	18. August
Frankfurt a. M. (Internationales Radwettfahren)	25. August
Berlin (Internationales Radwettfahren)	8. September
Wien (Internationales Radwettfahren)	15. September
Berlin (Internationales Radwettfahren)	29. September
Wien (Internationales Radwettfahren)	6. October

AUSSCHREIBUNGEN.

Berlin 1895.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verein für Velociped-Wettfahren.

Sonntag den 28. April, Nachmittags 4 Uhr.

I. ERÖFFNUNGSF. Niederr. 2000 M. Beschrankt für Amateurs 3 Epr. m. Widmung.

II. NIEDERRAD-ERSTF. 1000 M. Beschrankt fur Amateurs, die noch keinen Preis auf der Rennbahn gewonnen. 3 Epr. m. Widmung.

III. NIEDERRAD-HAUPTF. 3000 M. Beschrankt fur Amateurs. 3 Epr. m. Widmung.

IV. NIEDERRAD-HAUPTF. 3000 M. Offen für alle Rennfahrer. 100, 70, 40 Mk.

V. NIEDERRAD-VORGABEF. 3000 M Offen für alle Rennfahrer. 80, 50, 30 Mk.

VI. TANDEM-HAUPTF. 3000 M Offen fur alle Rennfahrer 120, 80, 30 Mk.

VII. DREIRAD-VORGABEF. 2000 M. Offen für alle Rennfahrer. 80, 50, 30 Mk.

VIII. HOCHRAD-HAUPTF. 3000 M. Offen für alle Rennfahrer. 100, 60, 30 Mk.

IX. HOCHRAD-VORGABEF. 2000 M. Offen für alle Rennfahrer 80, 50, 30 Mk.

Bedingungen

Die allgemeinen Wettfahrbestimmungen des »Verbandes der Vereine fur Radwettfahren«, welche in Leipzig festgesetzt wurden, sind maassgebend.

Nennungsschluss Samstag den 20. April 1895, Abends, bei Herrn O. Wendt, Leipzigerstrasse 112. Eins. per Rennen 3 Mk., Tandem per Paar 5 Mk.

Die Wettfahrbestimmungen des Verbandes konnen von Herrn Hugo Fournier, Berlin, S. Lachmannstrasse 2, unentgeltlich bezogen werden.

VOM DEUTSCHEN RADFAHRERBUND.

In Berlin hielt am 9. und 10. v. M. der Vorstand des Deutschen Radfahrerbundes eine ausserordentliche Sitzung ab, in welcher Berathungen über mehrere für den Bund derzeit actuelle Angelegenheiten gepflogen wurden, darunter auch, wie bereits angekündigt, über die Stellungnahme des Bundes gegenüber dem neugegründeten »Verbande der Vereine für Radwettfahren« Ueber die Ergebnisse dieser Berathungen, deren Resultate von officieller Seite bislang geheim gehalten wurden, ist nun in einer der jüngsten Nummern des amtlichen Bundesorganes eine ausführliche Publication enthalten, aus der im Nachstehenden einige interessante Daten gegeben seien

Die Herren Weber und Windbichler berichteten über die Vorgänge bei der Bildung des kürzlich in Leipzig gegründeten Verbandes der Rennveranstalter, an welches Referat sich eine längere Erörterung über die Wettfahrbestimmungen der neugegründeten Vereinigung anknüpfte. Welche Stellung der Bund dem Verbande gegenüber einzunehmen gedenkt, lässt sich wohl am besten aus dem in Folgendem wiedergegebenen Schreiben ersehen, das seitens des Bundesvorstandes an das Präsidium der neuen Vereinigung gerichtet wurde. Es lautet wörtlich:

»Deutscher Radfahrerbund.

Königsberg, den 10. März 1895.

An den Vorstand des Verbandes der Vereine für Radwettfahren, z. H. des Vorsitzenden Herrn H. Gust, Berlin, SW., Cottbuser Ufer Nr. 23.

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 5. d. M., eingegangen am 7. d. M., theilen wir Ihnen ergebenst mit, dass wir in unserer heutigen Sitzung auf Grund unserer Satzungen — so lange dieselben nicht abgeändert sind — uns verhindert sehen, dem Verbande der Vereine für Radwettfahren, dem wir im Uebrigen, namentlich soweit sein Bestreben darauf gerichtet ist, eine reinliche Scheidung der wirklichen Amateurs von den Nicht-Amateurs durchzusetzen, nicht unsympathisch gegenüberstehen, als Mitglied beizutreten. Wir sind hiebei zunächst von der allgemeinen Erwägung geleitet gewesen, dass nach § 4 der genehmigten Verbandssatzungen Mitglied des Verbandes jeder Rennverein, Verband oder jede Person werden kann, welche im Besitze einer Rennbahn ist, solche gepachtet hat, beziehungsweise regelmässig öffentliche Wettfahren veranstaltet; eine Voraussetzung, die bei dem Deutschen Radfahrerbunde nicht stricte zutrifft, zumal der Verband seinen Ursprung im Wesentlichen dem Bestreben verdankt, seine berechtigten materiellen Interessen zu schützen.

Es musste ferner auch der Umstand entscheidend in's Gewicht fallen, dass die Satzungen des Verbandes den Satzungen des Deutschen Radfahrerbundes in wesentlichen Punkten widersprechen, namentlich insofern, als dieselben

a) dem Begriff des Amateurs engere Schranken ziehen;

b) den Start von Amateurs mit solchen Fahrern, welche nach unseren Satzungen nicht als solche, vielmehr als Berufsfahrer anzusehen sind, gestatten;

c) als oberste Behörde, welche in letzter Instanz in Streitigkeiten zu entscheiden hat, den Vorstand des Verbandes allein zuständig sein lassen;

d) insofern, als der Verband das Recht für sich in Anspruch nimmt, ohne Zustimmung des Sportausschusses des Deutschen Radfahrerbundes Meisterschaften auszuschreiben, ein Recht, welches wir ihm nicht zugestehen können.

Hienach sind wir vielmehr verpflichtet, die endgiltige Entscheidung über die Frage des Beitrittes zum Verbande dem Bundestage in Graz vorzubehalten. Wir verhehlen uns gleichzeitig nicht, und glauben keinen Anstand nehmen zu dürfen, dieses hier auszusprechen, dass der Verband auch nicht die oberste Berufsbehörde sein kann, da er alsdann unseres Erachtens oberster Richter in eigener Sache sein würde.

Wir halten es vielmehr für kaum zu umgehen, die Entscheidung solcher sportlichen Streitfragen und Streitigkeiten, bei denen die grossen sportlichen Vereinigungen betheiligt sind, einem allgemeinen Sportausschusse zu übertragen, dessen Bildung wir bereits vor circa zehn Jahren empfohlen haben.

In diesem zu bildenden allgemeinen Sportausschuss müssten neben dem Verbande der Vereine für Radwettfahren alle den Wettfahrsport als solchen betreibenden grösseren Verbände nach Verhältniss ihrer Grösse vertreten sein.

Wir sind der festen Ueberzeugung, dass eine solche Behörde, zu deren Bildung wir bereitwillig die Hand bieten würden, nicht nur den erforderlichen Grad von Unbefangenheit und Sachkenntniss besitzen würde, sondern wohl auch berufen sein möchte, auf die Klärung und nachhaltige Gesundung unserer sportlichen Verhältnisse einen segensreichen Einfluss auszuüben.

Schliesslich bemerken wir, dass wir auf Grund unserer bereits berührten Satzungsvorschriften unseren Mitgliedern nur den Start in den von dem Verbande auszuschreibenden »beschränkten Fahren« gestatten können, und dass wir verpflichtet sind, unsere Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, dass der Start in den »offenen Fahren« sie der Eigenschaft als Amateurs verlustig machen werde, sowie dass wir uns das Recht vorbehalten müssen, in solchen sportlichen Streitigkeiten, bei welchen Mitglieder des Deutschen Radfahrerbundes betheiligt sind, als oberste Spruchbehörde den Sportausschuss des Deutschen Radfahrerbundes entscheiden zu lassen.

Mit sportlichem All Heil!

Der Vorstand des Deutschen Radfahrerbundes.
(gez.) *Vogel,* I. Vorsitzender.«

Was die übrigen in der Versammlung zur Besprechung gelangten Fragen betrifft, so sei noch bemerkt, dass dem Antrag der »International Cyclists Association«, Lehr wegen seines Startens gegen Berufsfahrer in Italien und Oesterreich — der Deutsche Radfahrerbund betrachtet also die österreichischen Fahrer als Professionals — zum Professional erklären, nicht stattgegeben wurde.

Eine Bundesdistanzfahrt findet in diesem Jahre nicht statt, somit auch keine Fernfahrt Basel—Cleve, wie dies verschiedentlich gemeldet wurde.

„DIE SITUATION IN DEUTSCHLAND."

Das bekannte englische Fachblatt »The Cyclist« publicirt nunmehr in einer seiner jüngsten Nummern abermals, und zwar an leitender Stelle einen Artikel, der sich mit den bedeutungsvollen Vorgängen der letzten Zeit im deutschen Radsport befasst, nachdem er bekanntlich erst kürzlich in einem auch von der »Allgemeinen Sport-Zeitung« wiedergegebenen Essay die durch die Gründung eines Verbandes wesentlich veränderten Radsportverhältnisse des Nachbarreiches besprochen hatte. Unter dem Titel »Die Situation in Deutschland« erörtert der »Cyclist« neuerdings einige Bestimmungen des Wettfahrreglements des »Verbandes der Vereine für Radwettfahren« sowie die Frage, welche Stellung der »Deutsche Radfahrerbund« der neuen Vereinigung gegenüber einzunehmen habe. Der Aufsatz ist in so vielen Beziehungen bemerkenswerth, dass er bei der Actualität des in ihm behandelten Themas auch für den Nichtengländer von höchstem Interesse sein muss. Es heisst darin:

»Der Artikel unseres deutschen Correspondenten in der letzten Nummer dieses Blattes ist nicht nur ausnehmend interessant zu lesen, er kann gleichzeitig auch als ein Zeichen der Zeit betrachtet werden. Die Endaction des Deutschen Radfahrerbundes in der Sache wird natürlich geeignet sein, das weitestgehende Interesse in der übrigen Radwelt wachzurufen. Der Deutsche Radfahrerbund nahm bisher in der Amateurfrage denselben Standpunkt ein, wie noch vor Jahresfrist die National Cyclists Union. Er anerkannte nämlich Amateurs, und zwar nur Amateurs. Das Resultat war, dass schliesslich in Deutschland der Fall eintrat: »Aut Amateur, aut nullus«. Als natürliche Folge ergab sich des Weiteren, dass ein falsches Herrenfahrerthum gross gezogen wurde, und als der deutsche Radhandel zu erstarken begann, da nahm auch in Deutschland der verkappte Professionalismus oder Fabrikantenamateurismus immer mehr und mehr überhand, bis sich der Deutsche Radfahrerbund endlich so ziemlich in derselben Lage befand wie wir hier in England.

Die National Cyclists Union hat bekanntlich im vergangenen Jahre auch die Regelung und Leitung des professionellen Rennwesens in die Hand genommen und damit selbstverständlich aufgehört, ausschliesslich eine Herrenfahrervereinigung zu sein. Unserer unmaassgeblichen Meinung nach wäre es wohl besser gewesen, wenn die National Cyclists Union bei dieser Gelegenheit das professionelle Zweiclassensystem adoptirt hätte, wie es ihr ursprünglich von ihrem Comite vorgelegt wurde. Es würde das ein gut Theil der gegenwärtig herrschenden Verwirrung hintangehalten haben. Die »League of American Wheelmen« — ihr Beispiel wurde bereits von der »Scottish Cyclists Association« befolgt — hat es ja auch für nothig befunden, officiell eine zweite Kategorie von Rennfahrern anzuerkennen. Sie hat die Einrichtung mit der Classe *B* angenommen, deren Angehörige noch Amateurs heissen, betrachtet jedoch Professionals als nicht unter ihrer Jurisdiction stehend.

Was nun den Deutschen Radfahrerbund anbelangt, so war also sein Standpunkt der des »reinen« Amateurismus. Aber wie die National Cyclists Union, so hat auch er gleichzeitig, nothgedrungen oder dagegen machtlos, sich veranlasst gesehen, bei Verletzungen seiner Satzungen durch die Finger zu sehen, und mangels jeglicher Probe auf Weiss und Schwarz enthielten auch die Reihen seiner Herrenfahrer gleichwie jener der National Cyclists Union vielfach Elemente, deren Stellung Scandal verursachte. Wenn man nun die Beschlüsse des neugebildeten »Verbandes der Vereine für Radwettfahren« betrachtet, so sieht man, dass diese Vereinigung es für nothig erachtet, sich mit dem Amateurismus zu befassen, und was die vom Verbande acceptirte Amateurdefinition anbelangt, so ist sie eine solche, die sicherlich in Einklang steht mit den Ansichten aller Ultrapuristen. Der Deutsche Radfahrerbund kann also die Amateurdefinition des neuen Verbandes in keiner Weise bemängeln, aber woran er Ausstellungen machen kann, und was unseres Erachtens der Logik zuwiderläuft, das ist die Bestimmung, wonach Herrenfahrer in offenen Rennen unbeschadet ihres Amateurcharakters starten können, so lange sie kein Geld nehmen. Hat man es für nothig gefunden, ein Concurriren von Amateurs mit Personen zu verbieten, »welchen durch ihre Berufsthätigkeit besondere Vortheile geboten werden«, wo bleibt dann der Sinn, wenn man gemischte Concurrenzen gestattet? Entweder muss der Amateur von allem nicht zu ihm Gehörigen geschieden sein oder überhaupt nicht.

Indess, ganz abgesehen davon, jeder Verein, der diese Satzungen effectiv zur Geltung bringen will, wird die Erfahrung machen, dass ein Auseinanderhalten der einzelnen Classen einfach unmöglich ist, wenn ein freier Wettbewerb zwischen denselben gestattet wird und die Art des Preises der Wahl des Gewinners überlassen ist. In einem kleinen und engbegrenzten Gebiete, in dem Rennen abgehalten werden, konnte man Bons geben, aber in einem grossen Lande wie Deutschland oder auch England, wo Dutzende von Meetings jede Woche stattfinden, ist dies einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Fahrer wurden ihre Preise in Geld nehmen und sich trotzdem als Amateurs geben.

Was die Professionals anbelangt, so bestimmt das neue deutsche Renngesetz, dass Fahrer, welche von einem Rennveranstalter engagirt sind, und der Rest, die Fabrikantenamateurs etc., die heterogene Mittelclasse bilden. In dieser Scheidung von den Professionals liegt vielleicht mehr Raison, als man auf den ersten Blick vermuthet. Man sagt, dass ein Amateur, der einen Geldpreis nimmt, Professional werden muss. Es ist indess nicht abzusehen, warum er es in jedem Falle werden muss. Warum muss er? Wer sagt, dass er muss? Im Cricket z. B. gibt es den Amateur, den Professional und den sogenannten Crack-Amateur, der für eine Tour nach Australien 1000 oder 1500 Pfd. St. nehmen darf, und wenn man auch recht wohl einsehen kann, dass ein Unterschied zwischen den Fahrern gemacht werden soll, die ihre Preise in Geld nehmen, und jenen, die das nicht thun, so ist doch nicht abzusehen, warum einer, der vielleicht während einer einzigen Saison nach langen Kämpfen einen Preis im Werthe von 5 Pfund erringt, durchaus als Professional betrachtet werden muss. Ein derartiger Beruf dürfte ihm jedenfalls nicht sehr einträglich sein. Betrachtet in dieser Beleuchtung, die ja bis zu einem gewissen Grade plausibel ist, hat die neugeschaffene Classe etwas für sich, man beachte ausserdem, dass nicht versucht wird, ihre Angehörigen Amateurs zu nennen. Was den Deutschen Radfahrerbund anbelangt, so geht unser Rath an diese Körperschaft dahin, sie möge den Amateur des neuen Reglements unter gleichzeitiger Stipulation einer völligen Trennung von den beiden anderen Fahrerclassen anerkennen und gleichzeitig sowohl das Classensystem acceptiren als auch die Verantwortung für dessen Durchführung und Regelung übernehmen. Es ist kein Grund vorhanden, weshalb die deutschen Radfahrvereinigungen nicht zu einem Ende miteinander gehen sollten. Die Tage des universellen Amateurismus sind dahin, ausgenommen vielleicht in den Ländern, in welchen der Radsport noch sehr jung ist und wo es noch nicht einen mächtigen Radhandel gibt, auf dessen Interessen Rücksicht genommen werden muss. Dadurch, dass man vollzogene Thatsachen nicht anerkennt, kann nichts erreicht werden. Diese Thatsachen sind nun einmal da, und bei solchen Umständen ist es das Beste, sie anzuerkennen, indem man seine Politik danach einrichtet.«

NOTIZEN.

»RADWELT« betitelt sich ein seit 1. April d. J. in Berlin erscheinendes Fachblatt für den Radsport, das während der Rennsaison, i. e. vom Anfang April bis Ende September, täglich, sonst zweimal wöchentlich publicirt wird.

DER MÜNCHENER Velocipedclub A. V. hat den Termin für sein diesjähriges Frühjahrs-Meeting nunmehr definitiv festgesetzt. In Aussicht genommen sind zwei Renntage, wovon der erste auf den 13. Juni (Frohnleichnam), der zweite auf den folgenden Sonntag, den 16. Juni, anberaumt wurde.

DREI OPEL, Heinrich, Fritz und Ludwig, werden heuer auf deutschen und österreichischen Bahnen starten. Heinrich und Fritz wollen auch auf Tandem trainiren und planen, wie deutsche Blätter zu melden wissen, einen Besuch in Paris, bei welcher Gelegenheit Tandem-Matches mit den Brüdern Farman und Loste ausgefochten werden sollen.

»KAMPIOEN«, das holländische Bundesblatt, dessen Redacteur Netscher bekanntlich Vorsitzender der »International Cyclists« ist, bespricht den von uns an anderer Stelle gemeldeten Beschluss des Vorstandes des Deutschen Radfahrerbundes, Lehr auch fernerhin als Amateur anzuerkennen, und billigt denselben vollkommen. Es begrüsst den gefassten Beschluss auch deswegen mit Freuden, weil es nicht Sache der J. C. U. sei, sich ungerufen in die inneren Angelegenheiten der einzelnen Bünde zu mischen.

PARIS wird in der nahenden hohen Rennsaison wieder eine ganz erkleckliche Zahl von Grossen auf dem Rade innerhalb seiner Mauern versammelt sehen. Die Amerikaner Wheeler und Banker sowie der belgische Champion Houben, der Italiener Pontecchi, die Engländer Edwards und A. V. Linton, der Deutsche Verheyen weilen bereits in der französischen Hauptstadt, Zimmermann, der Recordfahrer John S. Johnson und L. S. Meintjes sollen kommen, aus Deutschland erwartet man die Brüder Underborg, kurzum es ist eine ganz internationale Gesellschaft, die sich in Seine-Babel Rendezvous gibt, und bei ihrer Qualität darf man auf viel interessanten Sport hoffen.

DER BERLINER Rennverein publicirt soeben die Propositionen für die erste seiner diesjährigen Reunionen, welche bekanntlich am 28. April stattfindet. Nachdem der

»Verein für Velocipedwettfahren in Berlin« dem in Leipzig gegründeten Verband der Rennveranstalter angehört, so ist das Meeting bereits nach den Satzungen desselben ausgeschrieben, und enthält demgemäss das Programm neben Concurrenzen, die für alle Rennfahrer offen sind, auch drei, an welchen eine Theilnahme blos Amateurs gestattet ist; es sind dies Niederradfahren über 1000, 2000 und 3000 Meter, bei welchen nur Ehrenpreise gegeben werden. Was die übrigen »offenen« Rennen anbelangt, so entfallen hievon je zwei auf das Niederrad und Hochrad, je eines auf Tandem und Dreirad; alle sind mit entsprechenden Baarpreisen dotirt. Die Nennungen schliessen für sämmtliche Concurrenzen am 20. April. Näheres finden die Leser unter »Ausschreibungen«.

EIN UNFUG der gröbsten Art, der die empfindlichsten Folgen für die Wiener Radfahrerschaft nach sich ziehen konnte, beginnt seit Kurzem einzureissen. Wer in der neunten Abendstunde die grösseren, mit dem für den Radfahrer allerdings verführerisch ausgestatteten Asphaltpflaster versehenen Plätze und Strassen der inneren Stadt (Stefansplatz, Graben, Kohlmarkt, Kärntnerstrasse, Herrengasse etc.) passirt, muss mit gerechter Entrüstung wahrnehmen, dass da eine beängstigend grosse Anzahl von Radfahrern ein freventhliches Spiel treibt In unheimlicher Schnelligkeit und mit dem grössten Aufwande von Gebimmel und Geklingel durchqueren diese »Sportkameraden« obgenannte Plätze, so dass es nur sehr verwundert, dass das Publicum noch keinen Protest gegen dieses »nachtliche« Treiben erhoben hat. Wenn man bedenkt, welch schwere Opfer und welch schwere Mühe die Erreichung der Fahrfreiheit in Wien gekostet hat, und gleich darauf ein derart schmachvolles Treiben wahrnimmt, so muss einem doch unwillkürlich ein Gefühl der Entrüstung überkommen, dass es möglich wäre, durch die Ausschreitungen dergestalteter Auswüchse die schwer errungenen Vortheile für den Radsport einzubüssen, und es wird nur gerechtfertigt erscheinen, wenn man diese Uebelstände aufdeckt. Dem Kern der Radfahrerschaft ist es selbst angelegen, derartigen Ausschreitungen wirksam entgegenzutreten. Der löblichen Centralanmeldestelle wäre jedoch die Ueberwachung dieser und anderer markanter Plätze namentlich in den Abendstunden wärmstens anzuempfehlen.

DIE LONDONER Centralstelle der englischen »National Cyclists Union« hielt am 27. v. M. eine Hauptversammlung ab, deren Verlauf insoferne von Interesse ist, als gelegentlich derselben versucht wurde, dem Classensystem in dem englischen »Amateurismus« Eingang zu verschaffen. Zwei Delegirte brachten nämlich den Antrag ein, es sei der Vorstand des »London Centre« zu verhalten, bei dem nächsten Meeting der »National Cyclists Union« den Vorschlag zu machen, dass zwei Kategorien von Herrenfahrern constituirt würden, reine Amateurs und Herrenfahrer, die wohl Unterstützungen oder Bezahlung von Fabrikanten, nicht aber Geldpreise annehmen dürften. Dieser Antrag wurde jedoch mit 87 gegen 64 Stimmen abgelehnt und eine Resolution angenommen, wonach sich die Londoner Centralstelle der »National Cyclists Union« für die Aufrechterhaltung des »reinen« Amateurismus erklärt und ihre Delegirten bei dem Vorstande der »National Cyclists Union« anweist, energisch für denselben einzutreten. Bemerkt sei hier noch, dass auch die »English Amateur Athletic Association« sich vor Kurzem mit dem Classensystem beschäftigte. Bei einer kürzlich abgehaltenen Versammlung dieser Vereinigung wurde die Frage aufgeworfen, ob schottische Herrenfahrer der Classe B bei Sportfesten, welche nach den Regeln der A. A. A. abgehalten werden, als »Amateurs« anzusehen seien oder nicht. Der einstimmige Beschluss lautete dahin, dass die schottischen Herrenfahrer der Classe B Berufsfahrer seien und demnach nicht als »Amateurs« gelten konnten.

AUS GRAZ wird uns geschrieben: »Der Vorstand des Deutschen Radfahrerbundes hat die vom Festausschusse für den zwölften Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes zu Graz 1895 vorgelegte Festordnung genehmigt, es steht also den Vorarbeiten für die einzelnen geplanten Feste nichts mehr im Wege und sind sogar die meisten derselben so weit vorgeschritten, dass schon über Einzelheiten genaue Beschlüsse vorliegen Der Festzug soll die bisher stattgehabten an Prunk und Mannigfaltigkeit übertreffen, und sind bereits eine Reihe Festwagen und Festgruppen bestimmt, die, von bewährten Künstlern zusammengestellt, sicher allseitigen Beifall finden werden. Ein ganzer aus mehreren Gruppen und Festwagen bestehender Theil des Zuges wird das Volksleben Steiermarks, die Trachten und Gebräuche der Aelpler darstellen, anschliessen wird sich die Hoch- und Niederjagd. Der Zug wird von Herolden, Fanfarenbläsern eingeleitet, die Gaue sind zu je 5 oder 10 getrennt durch die Festwagen, die oberwähnte Gruppe bildet mit den Grazer Radfahrvereinen den Schluss. Für die in prächtiger Ausstattung erscheinende »Festschrift« arbeiten alle hervorragenden Schriftsteller und Künstler Steiermarks; diese wird daher auch ein vollständiges Bild des Wissens und Könnens derselben bieten und mit ihren markigen Liedern und Gedichten und trefflichen Ansichten auch jenen, die nicht am Feste theilnehmen können, ein Ersatz dafür sein und ihnen die biedere Art der treudeutschen Steirer, die Schönheit des grünen, ehernen Steirerlandes zeigen. Nach dem Bundesfeste ist ein grosser Ausflug zur berühmten Adelsberger Grotte und nach Triest-Venedig geplant; wer daran theilzunehmen beabsichtigt, möge sich bei Zeiten beim Festausschusse melden. Wir glauben, dass es gar nicht nothig ist, diesem Ausfluge empfehlende Worte zu sagen, denn Jedermann hat den Wunsch, einmal die blaue Adria, das alte stolze Venedig zu sehen und wird sich daher Jeder, der nur irgend kann, an diese Gesellschaftsfahrt anschliessen.«

DER WIENER BICYCLECLUB hielt am 22. v M. seine diesjährige Generalversammlung, bei welcher 108 Mitglieder anwesend waren. Dem Jahresberichte dieses ältesten Radfahrvereines der österreichisch-ungarischen Monarchie — er wurde am 15. October 1881 gegründet — ist zu entnehmen, dass der Mitgliederstand von 280 des Vorjahres auf 400 gestiegen ist. Als ausserordentliche Mitglieder ad honores gehören dem Vereine u. A. Aug. Lehr, Fritz Opel und Aug. Banker an. An Preisen errangen die Rennfahrer des Clubs nicht weniger als 152, und zwar 60 erste Preise, 48 zweite, 41 dritte, 2 vierte und 1 fünften. Unter denselben befinden sich 7 Meisterschaften und 1 Wanderpreis. Es ist dies der grösste Erfolg eines Jahres, den der Verein jemals erzielte. Unter den Preisträgern rangirt Max Ehinger mit 2 Meisterschaften und 7 ersten Preisen als Erster; Friedrich gewann ebenfalls 2 Meisterschaften und 4 erste Preise; Otto Beyschlag 1 Meisterschaft, 1 Wanderpreis, 11 erste, 8 zweite und 7 dritte Preise; Paul Grüssner 1 Meisterschaft, 19 erste, 6 zweite und 5 dritte Preise; Schreiber 1 Meisterschaft und 1 ersten Preis; Heinrich Opel 13 erste, 17 zweite und 10 dritte Preise; Lugert 5 erste, 8 zweite und 2 dritte Preise. Die seit der Gründung errungenen Preise betragen 736! Die Gesammtleistung der Mitglieder im Tourenfahren ergab die respectable Summe von einer Viertelmillion Kilometer, hievon entfallen auf Lud. Neumann allein 10,000 Kilometer. Hervorzuheben ist auch die Leistung von Frau Amalie Kovats, die 2575 Kilometer bei 30 Fahrten zurücklegte. Die Gesammtsumme der von den Mitgliedern des W. B.-Cl. seit der Gründung gefahrenen Kilometer beträgt 1,475.421. In das Präsidium wurden gewählt: Herr Alfred Klomser zum Präsidenten (auf zwei Jahre), ferner wurden wiedergewählt die Herren: Ludwig Kollmann, Hans Bayer, M Ehinger, A. Kaiser, Dr. Ed. Suchanek, F. Schmidt, J. Wallisch; als neugewählt erscheinen die Herren. A. Ritter v. Kück, R. Machalla, F. Nigst, F. Popp, A. Reisser, M. Schmidt, J. Wimmer.

EINE REIHE gediegener Neuheiten enthält der soeben erschienene Katalog der bekannten »Styria«-Fahrradwerke von Johann Puch in Graz Die Vorzüglichkeit der Fabricate dieser Firma ist bekannt, es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, dass das von ihr zum Radbau verwendete Material allerbester Qualität ist und bei den 1895er Modellen die letzten und neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Fahrradfabrication verwerthet wurden. Die neuen »Styria«-Räder, welche bekanntlich ausschliesslich aus inländischem Stahle erzeugt werden, stehen in mancher Hinsicht hinter den besten Fabricaten englischer Provenienz nicht zurück, und so ist zu erwarten, dass sich diese so beliebte Radmarke auch heuer gleicher Popularität erfreuen wird wie bisher.

DIE VERWENDUNG von Holzfelgen im Fahrradbau, welche in Amerika schon seit Jahren mit bestem Erfolge eingeführt sind, beginnt auch in Europa sich immer mehr und mehr Bahn zu brechen. Die Oesterreichisch-amerikanische Gummifabrik-Actiengesellschaft, welche stets mit dem Fortschritt geht, hat bereits Anstalten getroffen, um auch in diesem Artikel das Beste auf den Markt zu bringen und so unseren österreichischen Fahrern Gelegenheit zu bieten, den weltberühmten Continental-Pneumatic auch in Verbindung mit dieser Neuheit zu benutzen. Es können nunmehr alle Modelle promptest selbst bei grössten Quantitäten mit Holzfelgen geliefert werden. Vorzüge der Holzfelgen sind: 1. colossale Steifheit, 2. eminent leichtes Gewicht, 3. grossartige Festigkeit (ein Rad mit Holzfelgen kann sich nie verbiegen oder schlagen), 4. grossartig schönes Aussehen.

EINGESENDET.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Sie wurden mich sehr verbinden, wenn Sie beifolgenden, von mir an die »Illustrirte Radfahrer-Zeitung« gesandten Brief auch in Ihrem geschätzten Blatte zum Abdrucke bringen würden:

»Geehrter Herr Redacteur! Um den verschiedenen durch Herrn Walzer in Umlauf gesetzten Gerüchten über ein Match zwischen ihm und mir ein- für allemal ein Ende zu bereiten, gestatte ich mir, Ihnen folgende Mittheilung zu machen: Ich bin bereit, falls Herr Walzer mich officiell herausfordern sollte, mit demselben ein Match über eine Strecke von 1 bis 5 Kilometer gegen jeden Einsatz (mindestens 500 K.) zu fahren. Um den weiteren Gerüchten wegen eines Tandemmatchs Walzer—Larwin und Lugert und mir zu begegnen, erkläre ich in meinem und im Namen des Herrn Lugert, dass wir bereit sind, gegen die beiden Herren über eine Strecke von 1 bis 10 Kilometer bei einem Einsatze von mindestens 500 K. per Fahrer (jedes Tandem 1000 K.) zu fahren.

Ich werde im Falle einer Herausforderung dieselbe nur darum annehmen, weil die Sache in der letzten Zeit beinahe einen aggressiven Charakter angenommen hat.

Indem ich Sie, hochgeehrter Herr Redacteur, um die Aufnahme obiger Zeilen ersuche, verbleibe ich mit sportlichem »All Heil!« *Maxime Lurion.*«

Gleichzeitig erlaube ich mir hinzuzufügen, dass ich wohl bereit bin, ein Match mit Herrn Walzer entweder unter den von mir gestellten oder noch von beiderseitigen Vertrauensmännern zu bestimmenden Bedingungen anzunehmen, allerdings betrachte ich mich als den Herausgeforderten, da ich meine Superiorität über Herrn Walzer des Oefteren bewiesen habe, er aber ausser einem Zufallssiege den Beweis zu führen noch schuldig geblieben ist.

Hochachtungsvollst

Maxime Lurion.

Wien, 4. April 1895.

FECHTEN.

NOTIZEN.

AUS PRAG wird uns berichtet, dass das Protectorat des internationalen Fechtturniers, welches, veranstaltet vom F.-Cl. »Riegel«, dortselbst Anfangs Juni stattfinden wird, Seine Durchlaucht der Herr Erbprinz von Hohenlohe-Schillingsfürst, Herzog von Ratibor und Corvey, anzunehmen geruhte. Weiters haben bereits nachstehende Herren, welche für das Jurorenamt in Aussicht genommen waren, dasselbe angenommen und ihr Erscheinen zugesagt: Pietro Arnoldo, Fechtlehrer in Graz; G. Luigi Barbasetti, Fechtmeister des Union-Fechtclubs in Wien; rumänischer Consul Fr. Gautier in Nizza; Amon Edler v Gregurich, k. und k Oberlieutenant, Fecht- und Turnlehrer in Weisskirchen; k. und k. Major des Uhl.-Reg. Nr. 1 Gustav Igalffy v. Igaly in Wien; Eduard Graf v. Lamezan und Salins, Präsident des Wiener Fechtclubs, Wien; k und k. Rittmeister i. E. Adolf Richling, Wien; k. und k. Lieutenant a. D., Fechtmeister Dominik Riegel in Prag; Gottlieb Ryšanek, Fechtmeister im Fechtclub der Officiere der k. k. Landwehr in Wien; JUDr. Ladisl. Pinkas, Advocat in Prag; k. und k. Oberstlieutenant Oscar Schadek, Commandant des Militär-Fecht- und Turnlehrercurses in Wiener-Neustadt; k. und k. Oberst und Commandant des Inf.-Reg. Nr. 73 Julian Slominka v. Holodow in Prag; JUDr. Friedrich Fürst Schwarzenberg, Prag, k. und k. Hauptmann des Inf.-Reg. Nr. 42 Gustav Ristow in Josefstadt; k. und k. Oberlieutenant Heinrich Tenner, Fechtlehrer an der Infanterie-Cadettenschule in Prag, Prinz Alexander von Thurn und Taxis, Präsident des Union-Fechtclubs in Wien; k. und k. Oberst Edmund Schediwý, Präses der Remonten-Assentcommission Nr. 3 in Lemberg; k. und k. Oberlieutenant des n. a. Landw.-Uhl.-Reg. Nr. 2 Max Graf Wratislaw v. Mitrowitz. Die weiteren Zusagen, die noch ausständig sind, werden demnächst veröffentlicht werden.

IM UNION-FECHTCLUB fand am 2. d. M. eine interne Fechtakademie vor einer geringen Zahl von geladenen Gästen aus den höchsten Kreisen der Residenzstadt statt, welche einen ebenso interessanten als glänzenden Verlauf nahm. Unter den Zuschauern bemerkten wir Graf Nigra, Baron Pasetti, Prinz Hohenlohe-Waldenburg, den deutschen Militär-Attaché Graf Hülsen-Haeseler, die Grafen Wilczek, Graf Lamezan, Prinz Cantacuzene, Legationsrath Graf Koziebrodski, Oberstlieutenant Schadek, Major Gustav v. Igalffy, Freiherrn v. Mundy, Generalconsul R. v. Schoeller, Regierungsrath v. Klyncharich, Herrn v. Pausinger, den Vicepräsidenten des Fechtclubs der Landwehr-Officiere Herrn Max Friedmann, Herrn Kusahl vom Fechtclub »Haudegen« etc. Als maître d'assaut fungirte der Präsident des Union-Fechtclubs, Alexander Prinz Thurn-Taxis An den Fleuret- und Säbel-Assauts betheiligte sich ausser den Amateurs des Union - Fechtclubs noch Herr Mattausch vom Fechtclub der Landwehr-Officiere. Die Meister, welche hiebei auf die »planche« traten, waren: Hauptmann Ristow, Oberlieutenant v Gregurich, Ryzanek, Barbasetti und der italienische Meister Toricelli aus Palermo, ein Schüler Barbasetti's. Die Amateurs des Union-Fechtclubs bewiesen an diesem Abende durch die Correctheit und Eleganz ihrer Klingenführung, was ein grosser Meister in kurzer Zeit selbst auf dem heimischen Boden zu leisten vermag. Graf Visart, de jure Amateur, de facto Meister, vollbrachte auch diesmal die von ihm gewohnten brillanten Leistungen. Herr Mattausch und Meister Ryzanek bewiesen durch ihre gediegene Klingenführung, dass der auf der Höhe der Zeit stehende Landwehr-Fechtclub sowohl zu seinem Meister als auch seinen Amateurs zu beglückwünschen ist. Hauptmann Ristow und Oberlieutenant Gregurich zeigten neuerdings ihre vor nicht allzu langer Zeit bei der Fechtakademie im Militär-Casino bewiesene Meisterschaft; durch besonders hervorragende Eleganz und Correctheit zeichnete sich das Säbel-Assaut zwischen Herrn v. Gregurich und Toricelli aus. Die pièce de résistance bildeten wie gewöhnlich die Assauts, bei welchen der grosse Meister Barbasetti mitwirkte. Die schönen fechterischen Leistungen Barbasetti's eingens hervorzuheben, erscheint ganz überflüssig — in Wien sind sie seit Langem zur Genüge bekannt. Es sei nur erwähnt, dass in den Assauts der Meister Barbasetti und Toricelli die ganze Eleganz, Correctheit und unvergleichliche Macht der italienischen Klingenführung in einer Weise dargethan wurde, welche die Bewunderung des fechterischen Publicums und die wärmsten Beifallsbezeigungen aller Anwesenden wachriefen. Die fechterischen Leistungen an diesem Abend haben dargethan, dass die vom Union-Fechtclub eingeschlagenen Bahnen zu den grössten Hoffnungen berechtigen und zu den besten Resultaten führen müssen. Dies wird besonders dann der Fall sein, wenn der aus den distinguirtesten und exclusivsten Elementen zusammengesetzte Union-Fechtclub seinen Tendenzen treu bleibt und wie bisher auch weiter durch die Theilnahme und Förderung jener hohen Kreise ausgezeichnet wird, welche so oft die Clublocalitäten durch ihre Gegenwart beehrten und auch der ersten Akademie des jungen Clubs durch ihren Besuch einen besonderen Glanz verliehen.

Cav. A. Z.

DER F.-CL. »HAUDEGEN« veranstaltete am 30. März d. J. zur Feier seines 15jährigen Bestandes im Ronachersaale eine Reunion, bestehend aus einem Schaufechten mit darauffolgendem Kränzchen, die einen sehr gelungenen Verlauf nahmen. Der Obmann Herr Kufahl begrüsste die Anwesenden und sprach einige einleitende Worte, worauf eine von 14 Herren ausgeführte Säbelschule die Darstellungen eröffnete. Der Clubfechtmeister Herr Werdnik hat sich keine Mühe verdriessen lassen, um seinen Schülern Tüchtiges beizubringen. Die Vorführung solcher Schulen hat unseres Erachtens aber nur den Zweck, auf ein grösseres Publicum zu wirken, Fachleute können derartigen Gesammtproductionen wenig Geschmack abgewinnen. Die Assauts im Säbel und Fleuret, die sich daranschlossen, zeigten gewandte und fertige Fechter, aus deren Waffenführung sich genugsam die Unterrichtsmethode erkennen liess. Der Säbel beherrschte das Programm und wurde von einigen Fechtern recht elegant und wirksam gebraucht, in manchen Gefechten

liessen sich sogar Spuren italienischen Einflusses bei Einzelnen erkennen. Wenn wir uns nicht tauschten, wurden von zwei Mitgliedern italienische Sabel gebraucht, die sich nunmehr überall einbürgern. Die wenigen Fleuretassauts zeigen deutlich, wie die Neigung zum Säbelfechten in Wien überwiegt. Wir können uns mit dem im Fleuret Gebotenen nicht zufrieden erklaren, die Herren haben zu grosse Bewegungen und sind in den Beinen noch nicht so bebende, als dies im Stossfechten beansprucht wird. Dagegen können wir unsere Bewunderung den Damen nicht versagen, die in der kurzen Zeit, der sie dem Club angehören, wirklich Erstaunliches erlernten; ihre Bewegungen waren rasch, wechselvolle Angriffe boten die Assauts und die Riposten erfolgten flink, nur die Stösse entbehrten der Strammheit, die man an Fechtern gewöhnt ist. Den Beschluss machte eine Fechtschule aus dem XVI. Jahrhunderte. In alterthümelnden Reimen sprach der Recitator Herr Rebay einen das Verstandniss der Ausführung unterstützenden Prolog, an dem sich Langschwert-, Dussak- und Dolch- und Degengefechte anreihten. Die Kampfer waren in die kleidsamen Trachten der Lanzknechte gesteckt und hantirten mit den alten Waffen, als wenn sie Hans Sachs' Zeitgenossen waren. Das Schwarz, das im Anzuge und in den Schutzwaffen der Fechter immer mehr Boden gewinnt, ist für öffentliche Schaustellungen doch zu einförmig, um so erfreuender wirkt das Bunte aus alter Zeit. Der Beifall, der den alten Kampen zutheil wurde, zeigte deutlich, wie gerne das Publicum derartigen Productionen folgt, und hörte man allseits nur die Kurze dieses letzten Theiles des Programmes bedauern. Hier hatte eine Massenaufführung sicher noch bedeutendere Wirkung gehabt und gabe z. B. eine Riege im Dussackschwingen ein prachtiges Bild. Wir haben unsere Bemerkungen über Einzelnes nicht zurückgehalten, die wir im Interesse der Fechtkunst einschalten zu müssen glaubten, können aber im Hinblick auf das unverkennbare, zielbewusste Streben, welches sich in diesem Club kundgibt, unsere Anerkennung dem Fechtmeister und dem Clubvorstande nicht versagen, die an Rührigkeit und Unermüdlichkeit ihresgleichen suchen und trotz Allem Vortreffliches in den Leistungen boten. Die zahlreich erschienenen Zuschauer zeichneten die einzelnen Leistungen mit lautem Beifalle aus, und die anwesenden Damen prüften die Fechter auf ihre Dauerhaftigkeit bezüglich ihrer Tanzkunst bis in den grauen Morgen. Anwesend waren Oberstlieutenant v. **Schadek**, Rittmeister v. **Schmidt**, Rittmeister v. **Richling**, der bulgarische Ministerpräsident **Stojlow**, der bulgarische Oberst von **Dobner**, Graf **Lamezan**, Conte **Visart**, der Consul des Deutschen Reiches v. **Vivenot**, Director M. **Wirth**, Dr. Felix **Kanitz** und viele Andere. Unter den Zuschauern bemerkten wir die Fechtmeister Barbasetti, Hallasz, Hartl, Rys und Rizanek. Die Vertreter folgender Fechtvereine waren erschienen: Union-Fechtclub, Wiener Fechtclub, Club der Landwehrofficiere, Staatsbeamten-Casino, »Hellas«, »Rappier«, »Flamberg« sowie vom Badener Fechtclub, vom Budapester Athletikclub und von den Fechtvereinen Horn, Znaim, Wiener-Neustadt, St. Pölten. Zu Ehren des Clubs componirte Capellmeister Herr W. Wazek einen eigenen »Haudegen«-Marsch, wahrend die Clubmitglieder das verdienstvolle Wirken der Herren Kufahl und Kowarzik durch Widmung von prachtigen Ehrensabeln auszeichneten. Als Assautleiter fungirten die Herren Hartl, Adamovits und Max Friedmann.

EINGESENDET.

Zum Prager Fechtturnier.

Geehrter Herr Redacteur!

Es ist eine alte, leider nicht von hier stammende Erfahrung, dass wirklich tüchtige Fechter bei den bisherigen internationalen Fechtturnieren sich in der Regel die verdiente Anerkennung zu erringen wussten, und dass hiezu das Programm am allerwenigsten, ihre Kunst aber am allermeisten beitrug. Aus diesem Grunde sind bisher die wirklichen Fechter im Vertrauen auf die fachmannische Competenz und die Gerechtigkeit der Jury und bauend auf die eigene Tüchtigkeit zu den internationalen Turnieren gezogen und haben sich um die Programme, soweit dieselben keine unfechterischen Propositionen enthielten, nur so viel gekümmert, als unbedingt nothwendig war. Wenn aber — wie der Verfasser des »Eingesendet« vom Prager Programme behauptet — die Propositionen »in Fechterkreisen« nicht befriedigen und manche Bedenken wachrufen, verlohnt es sich gewiss der Mühe, entweder ein solches Programm auf seine Richtigkeit oder aber solche »Fechterkreise« auf ihre Competenz zu prüfen.

Da einerseits nicht erwahnt wurde, in welchen Fechterkreisen das Prager Programm so wenig Befriedigung und so viele Bedenken wachgerufen hat, andererseits in der Kritik des »Eingesendet« eine ausserordentliche Erfahrung und Competenz zu Tage tritt, kann ich mich diesmal nur mit den Gesichtspunkten befassen, von welchen bei der Aburtheilung des Prager Programmes ausgegangen wurde.

Der schwerwiegendste Nachtheil des Programmes liegt augenscheinlich darin, dass dessen 44 Punkte von einem »Auslander« verfasst sind, und dies ist auch mir, ebenso wie Herrn J. Sch.-K., sofort aufgefallen.

Beim ersten Durchlesen des Programmes hatte ich sogar den Verdacht, dass am Ende der berühmte Fechter und grosse Lehrer Barbasetti, der sieben Jahre Meister an der Scuola Magistrale in Rom war, der im Mutterlande der wahren Fechtkunst allen nationalen und internationalen Turnieren der letzten Decennien beigewohnt und sich 24 Diplome, Medaillen und viele grosse Preise erfochten hatte, von den Prager Herren zu Rathe gezogen worden ist. Falls sich dieser Verdacht bestatigen sollte, so gäbe es wohl nur wenige Entschuldigungen für ein so eigenthümliches Vorgehen.

Die Prager Herren glaubten eben, in Anbetracht des Umstandes, dass in Oesterreich bisher keine internationalen Turniere abgehalten wurden, sich an einen Auslander wenden zu müssen, und haben nunmehr als Strafe hiefür ein Programm, welches, von einigen Verbesserungen abgesehen, den Programmen der grossen in Italien abgehaltenen internationalen Fechtturniere gleicht. Dass die Prager viel besser gethan hatten, den Verfasser des »Eingesendet« um Rath zu fragen ist zweifellos; das jetzt in »Fechterkreisen« verurtheilte Programm ware dann ein Idealprogramm geworden, welches für ein internationales Turnier (der Verfasser nennt es Preisfechten) alles Wissenswerthe, alle Forderungen und Verbote in einer beschrankten Reihe kurzer, praciser Satze enthielte.

Es ist nunmehr für Prag zu spat, von den grossen Erfahrungen und der unbestreitbaren Competenz des Kritikers Nutzen zu ziehen, und der wahre Patriot muss es gewiss bedauern, dass für das erste internationale Turnier in Oesterreich kein Idealprogramm zu Stande kommen konnte. Aber der Fechtkunst im Allgemeinen sollte ein solches Idealprogramm doch nicht verloren gehen, und es ware Jedem, dem die Fechtsache wahrhaft am Herzen liegt, eine freudige Genugthuung, ein so verdienstvolles Werk überall anerkannt zu sehen. Die beste Gelegenheit zur Verwirklichung dieses fechterischen Herzenswunsches ware das grosse Fechtturnier, welches demnachst in Venedig stattfinden wird; da die Italiener einerseits in Turnierangelegenheiten nicht so erfahren zu sein scheinen als Herr J. Sch.-K., andererseits aber in Sachen der Kunst durchaus nicht chauvinistisch denken, konnte das Idealprogramm für Preisfechten dem Comite in Venedig zugesendet werden.

Ein solches auf dem Wege über Italien zur Anerkennung gelangtes Programm wird denn auch auf jene Wiener Fechter nicht seine Wirkung verfehlen, die unerfahren genug sind, die moderne Fechtkunst von einem grossen ausländischen Meister, der nicht einmal ein Deutscher ist, erlernen zu wollen.

Damit wäre dann in weiterer Folge auf dem hiesigen Boden die Existenzberechtigung grosser italienischer Meister ad absurdum geführt und den localen Talenten sowie jenen des »engverbrüderten« Reiches die ganz freie Bahn eröffnet — denn darauf kommt es bei der internationalen Fechtkunst vor Allem an.

Nach dieser Anregung, die hoffentlich auf fruchtbaren Boden fallen wird, gelange ich zur Detailkritik des »Eingesendet«. Aus diesem »Eingesendet« habe ich zu meiner Verblüffung entnommen, dass das Prager Programm für das Fleuret »die übliche französische Form und Lange« festsetzt. Ich und hunderte von Fechtern, die bisher hofften, etwas in deutscher Sprache Geschriebenes richtig verstehen zu können, glaubten, dass im Art. 8 nur als Minimallange des Fleurets jene des französischen festgesetzt ist; in diesem Wahne wurden wir allerdings durch den Gedanken bestarkt, dass dieser Artikel darauf abziele, nur wirkliche Fleuretassauts, nicht aber solche, die im Wesentlichen Fleuret-Dolchassauts sind, zuzulassen.

Wie sehr wir uns da getauscht haben, entnehmen wir aus dem von Herrn J. Sch.-K. herausgefundenen Wortlaut des Artikels 8. Da Herr J. Sch.-K. gegen eine derartige Bestimmung keine Einwendung findet, müssen auch wir, die wir uns in Demuth vor seiner in der Fechtkunst und in der deutschen Sprache gleich grossen Competenz beugen, dies richtig finden und mit Freude begrüssen, dass von einem internationalen Fechtturnier alle Fechter ausgeschlossen sind, die es wagen sollten, sich eines italienischen Fleurets bedienen zu wollen.

Dass nicht auch bezüglich des Sabels analoge Normen festgesetzt werden, veranlasst Herrn J. Sch.-K. zu dem auch von uns für berechtigt gehaltenen Anathema »Das ist nun total verfehlt«. Das Prager Comité und der zu Rathe gezogene Auslander scheinen sich dem Wahne hingegeben zu haben, dass bei einem internationalen Fechtturnier jeder Fechter das Sabelmodell wahlen konne, welches ihm am zweckentsprechendsten dünkt, und dass am Ende gar ein Sabel, welcher sich als zweifellos vortheilhaft erweisen würde, zur allgemeinen Einführung gelangen könnte.

Zur Entschuldigung für eine so verkehrte Ansicht kann höchstens angeführt werden, dass es auch bei den in Italien veranstalteten Fechtturnieren Niemanden eingefallen ist, je einen Normalsabel vorschreiben zu wollen, was gewiss total verfehlt ist. Zu der seinerzeit auf dem Wiener Boden aufgetauchten Idee des Normalsabels soll nun das Prager Comité in letzter Stunde gezwungen werden.

Durch die Thatsache, dass der Normalsäbel nicht einmal in Wien zur allgemeinen Einführung gelangte, und dass hier sogar zwei Fechtclubs ausschliesslich den italienischen Sabel gebrauchen, den man übrigens auch anderwarts (z. B., wie ich glaube, beim jüngsten »Haudegen«-Fest) sporadisch auftauchen sieht, möge sich das Prager Comité ja nicht abschrecken lassen. Auch der Umstand, dass durch Festsetzung eines Normalsabels das internationale Turnier in Prag aller Fechter beraubt sein wurde, welche sich nicht der Autoritat des Herrn J. Sch.-K. beugen, ist eher geeignet, Nutzen als Schaden zu bringen; denn erstens wird man dann allgemein wissen, was ein Normalsabel ist, und dann kann es der Hebung des vaterländischen Fechtwesens nur günstig sein, wenn von einem internationalen Turnier Jeder ausgeschlossen wird, der so verstockt sein sollte, der fruchtbaren Idee eines vaterländischen Normalsabels seine Anerkennung zu versagen. Offenbar aus Grossmuth gegen den fechterisch incompetenten Auslander, welcher das Programm verfasst hat, werden weitere Normalforderungen nicht gestellt. Das ist nun total verfehlt. Es gibt bekanntlich Fechter, welche durch die Länge ihres Ausfalles und ihrer Arme einen Vortheil haben, der eine richtige Classification nur erschweren kann. Das Prager Comite dürfte daher noch in letzter Stunde gezwungen sein, sich mit dem Verfasser des »Eingesendet« wegen der Normallange des Ausfalles und der Arme in's Einvernehmen zu setzen und diesbezügliche Bestimmungen zu erlassen. Und nun noch eine Bestimmung, die ich schmerzlichst vermisse und die zur Hintanhaltung einer unbilligen Beurtheilung der individuellen fechterischen Leistungen gewiss erwünscht ware. Es ist bekannt, dass es manchem braven Meister auch im Schweisse seines Angesichtes innerhalb Decennien nicht gelingen will, irgend einen hervorragenden Fechter heranzubilden, wahrend es hie und da Meister gibt, deren Schüler in verhaltnissmassig kurzer Zeit tüchtige, mitunter auch berühmte Fechter werden. Dies sieht man am besten in Stadten, wo es seit Decennien keinen fechterischen Nachwuchs gibt; sollen nun die Anstrengungen der eifrigen Schüler in solchen Stadten keinen Lohn finden oder am Ende gar starke Amateurs, die es unter grossen Meistern in wenigen Jahren zur Beruhmtheit brachten, von der Jury besser classificirt werden als diejenigen, die sich durch ein Decennium redlich geplagt?

Ich glaube, jeder Unparteiische wird diese Frage mit »Nein« beantworten.

Das Prager Comité dürfte vielleicht noch in letzter Stunde gezwungen sein, auch über Normalmeister und Normalschüler Bestimmungen zu erlassen, die geeignet sind, den gekennzeichneten Ungerechtigkeiten vorzubeugen.

Auch ich bin der Ansicht, dass der Sabel nicht allein Hieb-, sondern auch Stichwaffe ist, und vermisse daher die Forderung, sich wattirter Fechtjacken zu bedienen. Bei Verfassung des Programmes scheint nun der »Ausländer« den unverzeihlichen Fehler begangen zu haben, diese Jacken bei uns aus dem Grunde für nicht nothwendig zu halten, weil man sich ja auch in Italien, wo gewiss der Stich am allermeisten ausgeübt wird, niemals solcher Jacken bedient; bei diesem Gedankengange wurde aber die Thatsache ganz übersehen, dass in Italien deshalb bei Turnieren nie Unglücksfalle vorkommen, weil sich jeder Turnierfähige seiner Waffen mit genügender Fertigkeit bedient, und Fechter, welche dies nicht im Stande sind, nicht zugelassen werden.

Sollte dieser Gedankengang auch total verfehlt sein, so müsste das Prager Comité noch in letzter Stunde einen zum Normalsabel und den Normalfechtern passenden Normalplastron festsetzen oder aber auf Grund des Programmes jeden Fechter vom Turniere ausschliessen, sobald er sich seiner Waffen in einer turnierunfahigen Weise ...

Allerdings wurde dies zu vielen Reclamationen führen, weshalb mir der Normalplastron jedenfalls das Beste erscheint und auch polizeilich festgesetzt werden sollte.

An Normal-Sabelmasken scheint Herr J. Sch.-K. nicht gedacht zu haben, und doch wurde seinerzeit auf einem Wiener Fechtboden ein Unglück durch eine mangelhafte Maske hervorgerufen.

Ich habe immer geglaubt, dass Jeder, der zwischen einem incontro und einem tempo commune*) unterscheiden kann, auch im Stande sein wird, festzusetzen, wem die Schuld am Double zufallt, und dass in dieser Richtung bei wirklich competenten Juroren keine Anstande erwachsen können. Das war nun total verfehlt, denn Herr J. Sch.-K. ist nicht ganz dieser Ansicht und meint sogar, dass Artikel 18 für den Verfasser nicht schwer niederzuschreiben war, aber bezüglich seiner Interpretation grossen Schwierigkeiten begegnen dürfte.

Welche Behandlung sollen nun die Doubles, welche eine schwer zu umschiffende Klippe der Fechterei bilden, bei internationalen Turnieren finden?

Vielleicht ware es am einfachsten, den Double Jenem zur Last zu legen, dessen Hieb nicht mit der Hörbarkeit eines noch festzusetzenden Normalgerausches erdröhnt.

Dass der Verfasser es verschmähte, alle ihm unvortheilhaft erscheinenden Punkte einer Kritik zu unterziehen, sich aber zum Schlusse seines »Eingesendet« mit einer nebensachlichen Angelegenheit befasst, darf nicht als Mangel an Gründlichkeit ausgelegt werden, sondern nur als Rücksicht auf das Prager Comité und den Ausländer, welcher die Propositionen verfasste.

Ich meinerseits habe den bisherigen Erörterungen nichts mehr hinzuzufugen als den Wunsch, dass die Anregungen des Herrn J. Sch.-K. nicht allein beim Prager Fechtturnier, sondern auch in Venedig auf fruchtbaren Boden fallen und zur Hebung der Fechtkunst beitragen; auch von meinen vielfachen Anregungen wage ich dies, allerdings in dem mir gebührenden bescheidenen Maassstabe zu hoffen.

Schliesslich habe auch ich, gleich dem Verfasser des »Eingesendet«, die Namen der Juroren vermisst.

Dies mag wohl wie bei den meisten internationalen Turnieren am Ende daher kommen, dass das Prager Comité zum Eintritt in die Jury auch einige auslandische Autoritaten zu bewegen suchte, deren Antwort noch ausständig ist.

Manchem Fechter dürfte diese Verzögerung in der Verlautbarung der Juroren nicht erwünscht sein.

Wir wagen zu hoffen, dass in der Jury der eine oder der andere jener grossen Meister vertreten sein wird, deren Autoritat jeder Unparteiische anerkennt; dass ferner tüchtige, strebsame Meister des Inlandes nicht fehlen werden; dass schliesslich auch die Amateurs der Jury sich ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gewachsen zeigen. Falls in der Jury philologische Capacitäten fehlen sollten, welche gewisse Artikel des Programmes (siehe Artikel 8) anders interpretiren wie alle anderen des Lesens Kundigen, oder fechterische Capacitaten, denen es allzu schwer fallt, den an einem Double Schuldtragenden zu constatiren, so würden dies gewisse Fechterkreise vielleicht nicht als »total verfehlt« erachten. *Ein Prager Fechter.*

*) Herr F. Sch.-K. möge diese (ebenso wie „Double") ausländischen Worte verzeihen oder ebenso glücklich verdeutschen wie juge de camp.

FUSSBALL.

HEUTE findet um 3 Uhr Nachmittags auf der Jesuitenwiese nachst der Sophienbrucke im Prater ein Fussballwettkampf zwischen dem »Wiener Cricket- und Fussballclub« und dem Club »Regatta« aus Prag statt. Derselbe bildet die Revanche zu dem am 9. December v. J. in Prag ausgetragenen Wettkampfe zwischen obgenannten Clubs, welcher zu Gunsten des Wiener Clubs mit 3 zu 2 Goals ausgefallen ist. Es verspricht dieses Match eines der interessantesten dieser Art zu werden, nachdem beide Clubs über eine ausgezeichnet geschulte und in mehreren Wettkampfen erprobte Mannschaft verfügen. Es ist eine erfreuliche Thatsache, dass dieser altenglische Sport in Wien immer mehr Verbreitung und Anklang findet, wie der tausendkopfige Besuch und die rege Theilnahme der Zuschauer selbst bei den Uebungsspielen bezeugt.

JAGD.

VOM FRÜHJAHRSSTRICH.

Das von allen Jagdfreunden so sehnlich erwartete Erscheinen der »Ersten« ist in diesem Jahre überaus spat erfolgt. Kein Wunder! Hat doch auch der tiefere Süden noch im Monate Marz Schnee und Kalte aufgewiesen, so dass die Langschnabler instinctiv ihre Winterquartiere nicht aufgaben.

Es ist eine der vielen Eigenthumlichkeiten der Waldschnepfe, die Fahigkeit zu besitzen, vermöge der sie unter allen Umstanden andauernde Wetterveranderungen vorausfühlt. Wir wundern uns oft, dass urplötzlich bei Herrschen eines durchaus nicht entsprechenden Wetters der Frühjahrszug beginnt, während wir an mehreren schönen Tagen stundenlang vergebens harren, den quarrenden oder puitzenden Ton der Ziehenden zu vernehmen. Ein Wetterumschlag, der ungewohnlich lang anhält, belehrt uns dann, warum Eines oder das Andere stattgefunden

Noch ist es im Augenblick in unseren Breiten durchaus nicht frühlingsmassig, wie erst im höheren Norden und in den Gebieten der Tundra selbst, wohin die Langschnabler der grossten Zahl nach ziehen, um daselbst zu brüten. Verzogerungen des Frühjahrszuges haben immer zur Folge, dass in unseren Breiten mehr Schnepfen brüten als in Jahren sehr frühen Wanderns; denn die Weibchen langen bei uns bereits in brünftigem Zustande an, und wenn sie einmal legfahig sind, sich eine Niststelle suchen, dann ist es, wenn auch nicht mit dem Strich, so doch mit dem Zug vorüber.

Man darf aber durchaus nicht annehmen, dass in einem solchen Frühjahr alle Weibchen sich in dem erwahnten Stadium befinden, denn dann wurden unsere Breiten zum allgemeinen Brutplatz derselben, was sich bisher noch nie constatiren liess.

Wenn man der Waldschnepfe auf ihrem in diagonaler Richtung, von Südost nach Nordwest oder aus dem Westen des Südens nach dem Osten des hohen Nordens führenden Zuge folgt, ergibt sich, dass überall einzelne Brüterinnen zurückbleiben; das findet von den ersten Tagen des Monates April bis gegen Ende desselben Monats statt, ein Beweis, dass der Wandertrieb sich nicht gleichzeitig in den verschiedenen Winterstationen geltend macht. Deren tiefere südliche Lage, die Art der Aesung etc., sie beeinflussen die Waldschnepfe in hohem Grade, und zwar in jeder Beziehung, so zwar, dass die im tieferen Süden und bei reichlicherer Aesung überwinternden bei uns oft viel früher eintreffen als jene aus dem Westen von Nordafrika.

Nicht immer machen die bereits am Zug begriffenen langeren Halt, gleichsam einen Zwischenaufenthalt, und ebensowenig ziehen sie bei Eintritt hochst ungünstigen Wetters zurück; ja im Gegentheil, mag dieses, was oft genug der Fall ist, zu einem recht winterlichen geworden sein, drangen sie doch weiter dem Norden zu, beziehungsweise dem Westen oder Osten der höheren Breiten, wo das vegetative sowie animalische Leben wohl noch weniger entwickelt ist, aber urplötzlich zur vollsten Entfaltung gelangt.

Gegen die Ausnützung des Striches wurde und wird noch immer stark geeifert; es hat dies zwar seine Berechtigung, doch innerhalb gewisser Grenzen. Es ist ganz richtig, dass der Strich selbst die Zeit der Liebeswerbung der Langschnabler ist, Brunftigkeit sowie Befruchtung daher vorausgesetzt werden müssen, was wieder ein baldiges Nisten zur Folge hat.

Mag man daher bei dem Schiessen auf zwei hintereinander streichende Schnepfen wie immer vorsichtig sein und stets die Verfolgerin der ersten, das Mannchen, zu erlegen suchen, werden trotzdem dennoch viele Weibchen geschossen werden. Eine eingehendere Untersuchung derselben ergibt nicht immer Resultate, welche es dem echten Waidmann gebieten, Hahn in Ruhe zu setzen.

Bei uns ist gewöhnlich mit dem Ablauf der ersten Aprilwoche dieser Zeitpunkt da, im Norden von Deutschland erst gegen Ende genannten Monates, doch hat selbstverstandlich die ein, zwei Wochen vorher herrschende Witterung hierauf den grossten Einfluss.

Wenn man alle passionirten Jagdfreunde unserer Breiten, beziehungsweise die Menge der von ihnen im Frühjahre geschossenen Schnepfen in Anschlag bringt, so ist der Abschuss gewiss stets nur ein geringer Bruchtheil jenes, der schon gegen Ende Winter auf den vielen Inseln des Mittellandischen und Adriatischen Meeres stattfindet. Was aber unbedingt zu unterlassen ware, das ist das im Frühjahr und namentlich im Südosten der Monarchie stattfindende Buschiren auf Waldschnepfen, auf dem wohl so manche bereits nistende aufgestossen und geschossen wird.

Es ist das mit der im Frühjahre zu beobachtenden Schonung der Langschnabler ein eigenes Ding; allgemein absolut undurchführbar, nützt sie in einem Lande, wo gehalten, und ware es auch z. B. unsere gesammte Monarchie, so wenig, als würde das Gegentheil stattfinden; die in den Winterquartieren der Waldschnepfe Jagenden sagen wieder, dass der Winter die wahre Zeit zur Jagd auf dieses Federwild sei und dasselbe auf dem Frühjahrszug geschont werden müsse.

In Schweden und Norwegen, ebenso in England wird die Waldschnepfe im Frühjahr nicht bejagt; in dem letztgenannten Lande aber und besonders in Irland bilden die im Winter und namentlich erst im Janner bis Marz veranstalteten Schnepfenjagden einen besonderen Sport. Vornehmlich sind es die Landschaften Mayo und Sligo, in denen seit Jahren ausserordentliche Mengen von Waldschnepfen überwintern; daher auch besonders reiche Strecken an denselben erzielt worden.

Zweihundert bis dreihundert, von drei bis vier Schützen an einem Tage erlegt, sind wohl als ein hinreichender Beweis dessen anzusehen.

Alle diese Schnepfen gehören zu den spatesten Wanderern; sie treffen erst im October und meist nach dunkeln, stürmischen Nachten in ihren Winterstationen ein, und zwar entschieden nur aus den Breiten Skandinaviens und von der entgegengesetzten Weltrichtung her, aus den in Russland liegenden Brutgebieten der Langschnabler. Dass sie nicht tiefer herabziehen, ist jedenfalls eine nicht wenig auffallende Thatsache, wie andererseits es nicht minder die ist, dass sie so lange in den viel nördlicheren Breiten, die doch im October ein bereits winterliches Klima aufweisen, ihren Aufenthalt nehmen.

Es ist im Leben dieses Federwildes so Vieles noch ein förmliches Räthsel, die Waldschnepfe überhaupt unberechenbar und namentlich was Zeit sowie Dauer ihres Zuges betrifft.

In diesem Frühjahre wurde die Zahl der bei uns durchziehenden wenig gelichtet, der Strich war ausserst schwach; vielleicht halt der Herbstzug alle Jene schadlos, welche Tag um Tag vergebens der »Ersten« geharrt.

ZUR ZUCHT DES FASANS.

(Schluss.)

Eine andere Art, einen wilden Fasanenstand zu erzwecken, bietet sich dadurch, dass man solche junge Fasanen, die künstlich aufgezogen wurden, verwildern lasst.

Unter allen Umstanden empfiehlt es sich aber, in jedem der beiden Falle eine grossere Anzahl dieses Federwildes auszusetzen, beziehungsweise verwildern zu lassen; die anfanglichen Kosten stehen durchaus nicht im Verhaltniss zu den vielen Vortheilen, die durch die empfohlene Maassregel erzielt werden.

Eine Grundbedingung der Vermehrung eines wilden Fasanenstandes ist, im Reviere und namentlich in besonderen Zeitperioden um jeden Preis die möglichste Ruhe zu erhalten suchen; sie ist höchst geboten in jener Zeit, in welcher der Fasan am meisten Lust zum Auswandern bekundet, noch nothwendiger aber zur Brutzeit. Jede noch nicht fest brütende Henne verlasst bei einer Storung ihr Nest und kehrt auch nicht mehr dahin zurück.

Wo man also diese Art Wild züchtet, muss man seinen Wald oder doch den betreffenden Theil formlich abschliessen und strenge darauf sehen, dass namentlich alle Beeren- oder Schwammesucher sich nicht unbemerkt einschleichen. Diese Sorte von Waldlaufern ist überhaupt allem Wilde feindlich gesinnt, und es bereitet ihr ein wahres Vergnügen, irgend einen Schaden anrichten zu können. Je strenger auf Einhalten des Verbotes, den Wald zu betreten, geachtet wird, umso eher darf man hoffen, seine Erwartungen bezüglich der Vermehrung eines Fasanenstandes erfüllt zu sehen. Nun ein Wort uber die sogenannte Schüttung und die Schüttplatze.

Noch bevor man die zur Zucht bestimmten Fasanen ausgesetzt hat, müssen mehrere Schüttplatze, und zwar in derselben Art und Weise hergerichtet werden, wie dies in der Fasanerie, woher der Stamm bezogen wurde, der Fall war. Geschieht letzteres nicht, dann dauert es geraume Zeit, ehe sich der Fasan zur Annahme der Schüttung bequemt. Welche Gefahren für die Zucht dies mit sich bringt, leuchtet wohl ohneweiters Jedem ein. Ferner darf eine solche Fütterungsstelle nie auf einer Blösse oder einer Lichtung hergestellt werden, da diese dann ein Sammelplatz alles Raubzeuges wurden; genanntem Zweck dienen nur dichte Bestande, und zwar derartige, die es gestatten, dass der Fasan auch nach dem ganzlichen Abfall der Blatter hinreichenden Schutz gegen Raubvögel finde.

Behufs Trockenerhaltung des Futters wird ein möglichst einfaches mit Reisig oder Stroh gedecktes Pultdach errichtet, doch in so primitiver Weise wie nur immer möglich, um die Aufmerksamkeit der Fasanen in keiner Richtung hin von der Schüttung selbst abzulenken.

Um die Fasanen rasch und sicher an ihre Futterplatze zu gewöhnen, dazu dient die sogenannte »Laufschütt«, aus Aehren aller Arten von Körnerfrüchten bestehend, welche die Fasanen keinesfalls unbeachtet lassen und in deren Aufnehmen schliesslich an diesen oder jenen Futterplatz gelangen. Eine vollstandige Anleitung zur Fasanenzucht in zwei, drei kurzen Artikeln zu geben, ist unmöglich; wer sich durch deren Lesen veranlasst fühlt, es mit der Zucht wilder Fasanen zu wagen, der bedarf eingehenderer Belehrung und namentlich des Rathes eines erfahrenen Praktikers.

Was die Jahreszeit betrifft, in welcher man die zur Zucht bestimmten Fasanen in das betreffende Revier aussetzt, so ist jene, die etwa 2—3 Wochen dem Eintritt der Balzzeit dieser Federwildart vorangeht, am zweckmassigsten. Das Verhaltniss der Zahl der Hahne zu den Hennen kann sich wie 1 zu 5, ja sogar wie 1 zu 10 verhalten; weiter zu gehen, ist nicht rathlich.

Viele kammern die Fasanen eine geraume Zeit vor dem Ausgesetztwerden ein; das ist nicht zu rathen. Am besten ist es, dieselben knapp vor ersterem aus der betreffenden Fasanerie zu beschaffen, und wenn sie angelangt sind, sofort in Freiheit zu setzen. Andere halten die Fasanen bei guter Fütterung in geraumigen Volièren, Hahn und Hennen getrennt, und lassen erstere in die Balz treten, die Hennen aber brünftig werden, um sie sodann erst auszusetzen. Hierdurch wird das bezweckt, dass beide Geschlechter durchaus nicht an das Auswandern denken, sondern, mit der Befriedigung ihres Naturtriebes beschaftigt, rascher als unter wie immer anderen Umstanden heimisch werden. Die Hennen suchen sich eine passende Nist- oder Brutstelle, wenn ihr Gelege vollzahlig ist, brüten sie, und damit ist der erste, aber wesentlichste Abschnitt der wilden Fasanenzucht beendet, denn alles Andere ist Sache der führenden Hennen.

NOTIZEN.

WALDSCHNEPFEN wurden in verschiedenen Gebieten Deutschlands vom 10. Marz an geschossen, im Ganzen aber war der Zug und Strich ausserst schwach.

EIN ISLANDISCHER FALKE, Weibchen, wurde am 31. Janner in der Nahe von Buckland in England in einem Eisen gefangen. Das ist ein ebenso seltener als ganz ausser aller Zugzeit liegender Fang.

ÜBER 1000 KRÄHEN und Dohlen sind am 22. December v. J. an den Ufern des Sees von Loching Castle in Schottland aufgelesen worden, welche in Folge des furchtbaren Sturmes und der Kalte, die am 21. desselben Monates eingetreten, eingegangen waren.

DIE BIRKWILDREVIERE auf den in der Nahe von Krakau liegenden Gütern des Grafen Potocki, weite Waldgebietebenen mit ausgedehnten Blossen, gehoren zu den reichst bestandenen der Monarchie. Auf den Balzplatzen werden vom Schirm aus nicht selten bis zwölf Hahne an einem Tage geschossen. Seitens des Jagdherrn wird sehr viel gethan, um diesen Stand der Jagd auf eine unserer hervorragendsten Federwildarten zu erhalten.

DIE HEGE des Wildes jeder Art wird neuester Zeit in den Vereinigten Staaten auf jede nur mögliche Art zu fordern gesucht. So hat die Jagdgesellschaft von Luzern County in Pennsylvanien Preise von 130, 60, 40, 20 und 10 Dollars ausgesetzt, welche jenen Personen zuerkannt werden sollen, welche zwischen 15. und 31 Marz dieses Jahres das meiste Raubzeug erlegt hatten. Von Haarraubzeug ist der Balg sammt dem Kopfe, von gefiederten Raubern der Kopf und die Fange einzuliefern.

MAINE wird nicht nur als einer der seiner Landschaften nach pittoreskesten Staaten von Nordamerika gepriesen, er ist auch unter die wildreichsten zu zahlen, obwohl er nicht im »fernen Westen« liegt. Nach authentischen Mittheilungen wurden auf den neueroffneten Eisenbahnlinien von Bangor und Arvostock, welche die wildesten Gebirgsgebiete genannten Staates durchziehen, binnen den vier Monaten der Jagdsaison von 1894 nicht weniger als 1061 Stück Rothwild, 50 Cariboos und 6 Moose deers verfrachtet. Diese Strecke erzielten jene Jagdfreunde allein, die das von der Eisenbahn durchzogene Gebiet bejagten.

DIE ERRICHTUNG von Wildparks, Thiergarten, den sogenannten game preserves, nimmt in den Vereinigten Staaten in einem solchen Maasse überhand, dass die Oeffentlichkeit bereits dagegen Stellung nimmt Es werden thatsachlich jeden Tag Kaufe von Landereien angemeldet, die zu dem genannten Zwecke abgeschlossen wurden Wenn das noch eine Zeit so fortgeht, dann wird man auf Tritt und Schritt auf einen Drahtzaun oder sonst eine Einfriedung stossen, die zur Umkehr zwingt. Der ohnedies riesige Wildpark Mr. Austin Corbin's zu Croydon in New-Hampshire sollte an zwei Seiten abermals um je 1000, beziehungsweise also 2000 Acres vergrössert werden, wogegen nicht nur Protest erhoben, sondern sogar eine Bill eingebracht wurde.

DIE FRAGE, wie gross der Verbrauch an Pulver und Schrot in dem cisleithanischen Theile der österreichisch-ungarischen Monarchie sei, wird sich wohl mancher Jager und auch ebenso mancher Nichtjager gestellt haben, ohne im Geringsten nach einer verlasslichen Basis der Abschatzung der Mengen beider Schiessmaterialien gesucht zu haben. Auch dem Statistiker wird diese Frage nicht fremd geblieben sein. Gehen wir somit an deren Beantwortung In den verschiedenen Provinzen der cisleithanischen Reichshalfte wurden im letztverflossenen Jahre insgesammt an 3,200.000 Stück Nutzwild und Raubzeug erlegt. Da seitens der an diesem Abschuss betheiligten Jager mancher Doppelschuss, weiter aber auch mancher Fehlschuss gethan wurde, so seien per Stück Wild oder Raubzeug überhaupt vier Schuss gerechnet, was in Summa 12,800 000 Schüsse ergibt. Rechnet man auf jeden Schuss 5 Gramm Pulver und 30 Gramm Schrot, so ergeben sich als der im Jahre 1894 stattgefundene Verbrauch 64 000 Kilogramm Pulver und 384.000 Kilogramm Schrot. Das gabe also die Ladung für einen aus etwa 50 Waggons bestehenden Lastzug ab, von welch ersteren jeder mit nahezu 10.000 Kilogramm beladen [illegible]

ÜBER DEN ELCHWILDSTAND in den Forsten des Samlandes wird aus Königsberg mitgetheilt, er habe sich derart vermehrt, dass von genannter Stadt aus eigene Schlittenpartien dorthin unternommen werden, um Elche zu sehen. So hatten sich kürzlich vier Schlitten mit Damen und Herren nach dem Legitter Revier, zur Oberförsterei Greiben gehörig, begeben. In etwa $1^{1}/_{2}$ Stunden erreichten sie den Standort der Elche und hatten vor sich ein herrliches jagdliches Bild. Ein Sprung von acht Rehen, hierunter ein capitaler Bock, der schon hoch aufgesetzt hatte, aste an den zur Fütterung des Wildes gefallten Aspen, wahrend ein altes Elchthier daneben sass; ein in der Nahe stehender schwacher Elchhirsch augte die Schlitten scharf an, blieb aber bei dem alten Thier stehen, dagegen wurden die Rehe flüchtig. Ueberhaupt zeigten sich die Elche so vertraut, dass sie ihren Stand nicht verliessen, nachdem die Schlitten in einiger Entfernung umgekehrt hatten und zum zweiten Male an ihnen auf etwa 30 Schritt vorbeifuhren. Erst auf Anruf erhob sich das alte Thier aus seinem Bett, zeigte sich in seinen colossalen Dimensionen mehr als 2 Meter hoch, damit wie seinem ganzen Aussehen nach an vorsündfluthliche Geschöpfe erinnernd, und wurde dann auch mit dem Hirsch flüchtig. Auf einem anderen Futterplatze standen drei Elche, die sich an Aspen ästen, und auch wieder ein Sprung Rehe. Leider machten diese den Eindruck, als ob der so strenge Winter seine Einwirkung nicht verfehle und sie trotz sorgsamer Fütterung dem Eingehen nahe wären.

DER ZWINGER.

EINIGES ÜBER TECKELZUCHT.

II.

Der veredelte, dem Körperbau nach »verfeinerte« Teckel eignet sich selbstverstandlich nur zum Schliefen; ihn zu anderen Leistungen verhalten zu wollen, ware ein arges Vergehen, eine nicht zu entschuldigende Qualerei. Die Verwendung schlanker, in ihren Bewegungen überaus rascher Hunde dieser Race, bei denen selbstverstandlich die Lebhaftigkeit des Intellectes keine geringe Rolle spielt, hat auf Dachs z. B. mehr als einen grossen Vortheil. Vor Allem ist hervorzuheben, dass der wieselartig gebaute Teckel wie das Prototyp seines Baues selbst schlieft, Grimbart hiedurch verblüfft und durch fortwahrendes, wenn auch nur scheinbares Fassen derart beschaftigt, dass dem Fettwanst keine Zeit zum Verklüften bleibt.

Eine Hauptrolle bei der Zucht veredelter Teckel, wie überhaupt dieser Hunde im Allgemeinen spielt die Art der Aufzucht, verzartelt durfen sie keinesfalls werden, denn wenig andere Hunde neigen so zur Weichlichkeit wie diese, und einmal verzogen, werden sie durch kein Mittel zu einem leistungsfahigen Jagdgehilfen. Rauhe Behandlung vertragen sie nicht, im Gegentheil, sie sind selbst gegen verdiente Scheltworte sehr empfindlich und ungerechte solche machen einen tieferen Eindruck auf sie, als irgend eine Strafe dies bewirkt.

Wenn ein Zuchter es dahin bringt, hochveredelte, in allen ihren Formen aber correcte und dem Gesammtbau nach als Zuchtprototyp aufzustellende Teckel, die ausserdem Schneidigkeit und Ausdauer besitzen, constant zu züchten, dann darf er auf seine Leistungen stolz sein.

Seinerzeit hatte Freiherr v. Knigge die hochclassigsten Teckel gezüchtet, sie entsprachen allen Anforderungen, die der eingehendste Kritiker an Hunde dieser Race stellen konnte, und was die Hauptsache war, ihre Leistungsfahigkeiten hielten mit der Classe ihres Aeussern gleichen Schritt.

Wenn der veredelte Teckel hervorgehoben zu werden verdient, so ist damit durchaus nicht gesagt, dass unsere anderen, schwereren und minder edlen Teckel keine Beachtung verdienen; bis zur Dachsbracke hinauf sind sie durchaus schatzenswerth, sobald sie den an sie gestellten Anforderungen bezüglich dieser oder jener jagdlichen Verwendung, behufs der sie hauptsachlich gehalten werden, entsprechen.

Die Dachsbracke z. B. ist auf der Stöberjagd einer der besten Jagdgehilfen; sie leistet als Schweisshund meist nicht weniger hoch anzuschlagende Dienste, was sie allein schon, und namentlich im Gebirge, überaus werthvoll macht. Denn dort, wo ein rasches Vorwartsgehen nicht möglich ist, wo jeder Schritt und Tritt mit Bedacht gethan werden muss, dort ist die Dachsbracke mehr als schnell genug, um die erwahnten Leistungen zur vollsten Zufriedenheit des Jagers zu vollführen; sie muss aber durch kundige Hand hierzu dressirt, beziehungsweise gearbeitet worden sein, was auch nicht Jedermanns Sache ist.

In der Beziehung sind jedoch unsere Gebirgsjager — darunter sind die von Beruf verstanden — wahre Meister, so wenig sie im Allgemeinen auch Anspruch darauf machen können, als Zuchter zu gelten.

Wer nie Gelegenheit hatte, in kritischen Fallen einem solchen Hunde zu folgen, so z. B. nach schlechten, unwaidmannischen Schüssen, mit denen das betreffende Stück Wild oft noch sehr weit zu wechseln vermag, wenig oder gar nicht schweisst, dem Hunde somit die Arbeit sehr erschwert, der kann den Werth solcher Hunde gar nicht beurtheilen.

Allerdings würde ein Schweisshund — vorausgesetzt einen gut gearbeiteten solchen — wohl dasselbe leisten, dass es aber eben kein Schweisshund ist, der das Gleiche vermag, das ist's, was so hervorgehoben zu werden mit allem Recht verdient, und zwar umsomehr, als in einem solchen Falle, in dem eines unwaidmannischen Anschusses, das Wild im Gebirge die schwierigsten Einstiege wahlt, so dass dem Hund um so schwierigere Aufgaben gestellt werden, wenn schliesslich jedes Schweissen des Wildes aufhört.

Unter solchen Umstanden ein Stück dennoch zur Strecke bringen zu lassen, gehört zu ganz besonderen Leistungen; sie sind aber im Gebirge durchaus nicht selten, und oft zeichnen sich gerade die unscheinbarsten und am wenigsten versprechenden Dachsbracken durch wahrhaft erstaunliche Fahigkeiten aus.

Welch ein Unterschied zwischen einem hochedlen, schlanken, geschmeidigen Teckel und dem

letzteren Hunde! Jeder ist aber — oder kann es wenigstens sein — ein Unicum in seiner Art, sobald er als fermer Jagdgehilfe angesprochen werden darf.

NOTIZEN.

ZUM DERBY des deutschen Foxterrier-Clubs liefen 25, zum Schliefenderby 17 Nennungen ein.

DIE NATIONAL-Pointer- und Setter-Field-Trials werden nun entschieden am 23. bis 26. April d. J. bei Shrewsbury abgehalten.

200 COLLIES, worunter ungewöhnlich prächtige Hunde, waren auf der vom schottischen Collie-Club zu Glasgow veranstalteten Schau ausgestellt.

IN DEUTSCHLAND finden im Monat April dieses Jahres seitens acht Vereine Prüfungssuchen, darunter das Deutsche Derby und ein Schliefen von Teckeln sowie Foxterriers statt.

DER BELGISCHE TECKEL-CLUB veranstaltet am letzten Tage der Brusseler Ausstellung, welche von der Société Royale St. Hubert abgehalten wird, ein sogenanntes Ausstellungsschliefen, für welches namhafte Preise ausgesetzt sind.

EHREN- SOWIE GELDPREISE, fur die Dresdener Ausstellung bestimmt, sind bereits in ansehnlicher Zahl gestiftet worden, u. A. auch ein Preis in der Hohe von 200 Mark seitens Sr. Durchlaucht des Fürsten Starhemberg, der zur freien Verfügung des Comités gestellt ist.

IN DEUTSCHLAND wurde eine Vereinigung der kynologischen und Jagdvereine in Vorschlag gebracht; dieser scheint aber nicht viel Beifall gefunden zu haben, da die Mehrzahl der betreffenden Vereine vorlaufig jeden bindenden Entschluss bis auf Weiteres von der Tagesordnung abgesetzt hat.

FÜR DIE HUNDESCHAU in Manchester sind eintausend Anmeldungen eingelaufen, die höchste statthafte Zahl. Diese vertheilt sich auf die verschiedenen Racen folgenderweise: 144 Collies, 200 Foxterriers, 111 Bernhardiner, 76 Spaniels, 86 Retrievers, 75 Irishterriers, 41 Pointers, 43 englische und 39 irische Setters, 48 Bulldoggen, 45 Bull- und 46 Black and tan-Terriers, die noch übrige Zahl auf Hunde minderer Classen.

DAS VERBOT des Coupirens der Ohren deutscher Doggen, welches seitens des englischen Kennelclubs erfolgte, scheint diese Hunde in ihrer Beliebtheit arg zu gefährden. In der »Kennel Gazette« wird diesbezüglich angeführt: »Ein richtig coupirter Hund erhalt vermoge des gänzlich veränderten Aussehens seines Kopfes ein edleres und ganz eigenes Aussehen; mit dem natürlichen, halblangen Behang jedoch wird ihm jedes Ansehen benommen, er ist von einem Fixköter nicht zu unterscheiden. Wenn die Herren des Kennelclubs sich nur aus humanitaren Gründen zu dieser Bestimmung veranlasst fühlten, muss ihnen entgegnet werden, dass Doggen, die man innerhalb der vierten und sechsten Woche nach dem Gewölftwerden coupirt, keine nennenswerthen Schmerzen erleiden, auch heilen die Schnittwunden durch das fortwahrende Lecken seitens der Hündin binnen 48 Stunden.

DIE INTERNATIONALE Hundeausstellung in Wien, welche bekanntlich vom 4. bis 7. Mai d J. in der Rotunde abgehalten wird, bietet unter Anderem auch dadurch grosses Interesse, dass mit derselben ein Concurrenzschliefen zwischen unseren Krummbeinen und Foxterriers auf Dachs stattfindet. Dabei wird sich zeigen, ob unsere Dachshunde ihren altbewährten Ruf in Bezug auf Schneid gegenüber ihren englischen Rivalen zu behaupten im Stande sein werden. Der Nennungsschluss für die Preisschliefen endet mit 4. Mai, 12 Uhr Mittags. Die Anmeldungen für diese Hundeausstellung laufen so zahlreich ein, dass das Ausstellungscomité die Befurchtung hegt, ob alle Hunde in dem zur Verfügung stehenden Raum untergebracht werden können. Deshalb ist Allen, welche auszustellen wünschen, dringend zu empfehlen, den Anmeldetermin, der am 16. d M. endet, nicht zu versaumen. Die Anmeldungen sind bei Herrn Kuno Freiherrn v. Lazarini in Graz, Elisabethstrasse 46 a, zu machen. Zu bemerken ist auch, dass das k. k. Ackerbauministerium drei silberne und zwei bronzene Staatsmedaillen für inlandische Züchter gewidmet hat.

FISCHEN.

ERNAHRUNG UND WACHSTHUM DER LACHSE.

So reich die europaischen Kustengewasser, namentlich jene Norwegens und Schottlands, an Lachsen auch immer sein mögen, scheint es doch, als ob der Hauptzug dieser Fischart sich mehr dem Westen, d. i. der Küste Amerikas, und ebenso nach Nordosten, oder also einem Theil der asiatischen Küste zuwenden würde.

Alle Indianergebiete, Indian territories, des »fernen Westens«, und wenn sie auch viele Meilen von der Küste entfernt liegen, weisen Flüsse auf, die Jahr um Jahr mehrere Monate hindurch einen Reichthum an Lachsen besitzen, von dem wir uns keine Vorstellung machen können.

Von weit und breit ziehen alle Indianerstamme an die Ufer der betreffenden Gewasser, um, so lange es nur thunlich ist, dem Lachsfang zu obliegen. Dasselbe findet im Nordosten auf der Insel Yezzo z. B statt, wo die Ainos unter den Lachsen wahre Schlachtereien anstellen. In Amerika hat man diesen Lachsreichthum wenigstens insoferne der Welt überhaupt nutzbar gemacht, indem am Columbiaflusse z. B. Anstalten errichtet wurden, die sich mit der Conservirung dieses Fisches, der in Büchsen aller Grossen gethan wird, befassen.

Der Lachs entwickelt sich bekanntlich im Meer bis zur Laichreife. Oft wurde die Frage aufgeworfen, aus was seine Hauptnahrung bestehe. Dass diese sich ihm in Hülle und Fülle darbietet, geht schon aus der verhaltnissmassig raschen Gewichtszunahme dieser Fische hervor, und zwar auch in der Zeit nach ihrem Ablaichen.

Was die Art der Nahrung der jungen Lachse betrifft, hat Professor Baird seinerzeit nachgewiesen, dass sie nur aus jenen nahezu mikroskopisch kleinen Glieder-, später aus eben solchen Krebsthieren besteht, von denen das Meer in bestimmten Tiefen Milliarden bevölkern. Spater wird dieselbe den grösseren Vertretern gleicher Classe entnommen.

Was die Gewichtszunahme der Lachse anbelangt, so haben langwierige, aber schliesslich doch von Erfolg begleitete Versuche zur Bestimmung ersterer dargethan, dass diese Fischart in ihren verschiedenen Lebensperioden höchst ungleich zunimmt. Ein solcher Fisch, der frisch gefangen 21 Pfund wog und durch das Ablaichen 5 Pfund einbüsste, wies nach 17 Monaten ein Gewicht von $33\frac{1}{2}$ Pfund auf; nach weiteren 19 Monaten wurde er wieder gefangen und wog dann nur 30 Pfund.

Der Lachs laicht nur jedes zweite Jahr, da derselbe durch das Ablaichen derart an Lebenskraft verbraucht, dass er noch lange nachher fort und fort an Gewicht abnimmt; er ist nicht im Stande, weite Wanderungen zu unternehmen, noch weniger aber in deren Verlauf Hindernisse zu uberwinden. Zwischen der Vollendung des Laichgeschaftes und dem neuen Aufstieg liegen auch nur wenige Monate, woraus sich, von allem Anderen abgesehen, die absolute Gewahr ergibt, dass von einem Jahr um Jahr stattfindenden Laichen durchaus keine Rede sein kann.

Des Zeitraumes, der zwischen dem Schluss der einen und dem Beginn der anderen Laichsaison liegt, bedarf der abgelaichte Lachs vollstandig, um an Kraft wieder so weit zu gewinnen, dass er in das Meer zurückkehrt, dort sodann jene reiche Nahrung aufnimmt, um an Gewicht rasch zuzunehmen und zu abermaliger geschlechtlicher Reife zu gelangen. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, dass die vielen Millionen künstlich erbrüteten und in die geeigneten Gewasser ausgesetzten Lachse, die dann sofort ihren Zug nach der See antreten, zur Zeit ihrer Reife aber wieder nach ihren »Geburtsstatten« zurückkehren, für die Fischerei einen hohen Gewinn bilden. Dieser aber wird nicht durch die derart bewirkte relative Vermehrung erzielt, sondern nur vermöge der in jeder Beziehung so hoch interessanten Fahigkeit des Lachses, nach dem Erwachen des Wandertriebes den Weg nach dem seichten Gewasser, in dem er erbrütet wurde, auch richtig zu finden. Ohne diesen wunderbaren Instinct waren die künstlich erbruteten Millionen dieser Fische gegen den natürlichen Reichthum derselben, wie ihn die See bis zur Geschlechtsreife der Lachse aufweist, ein Tropfen im Meer und alle unsere Fischereien vom Zufall abhangig, der den Hauptzug der Lachse bald nach dieser, bald nach jener Himmelsgegend stattfinden lasst.

NOTIZEN.

ZUM ANDENKEN an Izaak Walton, den »Vater« der Fliegenfischerei, wurde in der St. Dunstan's Kirche in London ein Votivfenster gestiftet, dessen feierliche Enthüllung am 5 April stattgefunden hat. Unterhalb dieses Fensters ist eine Marmortafel angebracht, welche über Walton einige Daten enthalt.

DER LENG, Lota molva, einer der werthvollsten Fische der nördlichen Meere, an den Shetlands-, den Orkney-Inseln, an der Kuste von Norwegen und jener im Norden von Schottland nicht selten, wurde kurzlich in drei der bisher grossten bei den Orkney-Inseln gefangenen Exemplare auf den Markt nach Aberdeen gebracht; der schwerste wog 85 englische Pfund.

EINE MELDENDE GRUNDANGEL ist eine der neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Angelfischerei; ein Mechaniker hat namlich eine Legeangel construirt, deren Schnur auf einer Rolle befestigt ist, die im Falle eines Anbisses abläuft und eine beliebig angebrachte Glocke in Schwingung versetzt. In China sind ahnliche Apparate seit undenklicher Zeit in Verwendung, und zwar betreffen sie zumeist den Fang von Karpfen, die im himmlischen Reiche besonders geschatzt sind.

EIN FISCHSTERBEN, wie es Jahrzehnte nicht vorgekommen, hat der auch in den Vereinigten Staaten überaus strenge Winter zur Folge gehabt. Im Staate Illinois sind manche Flusslaufe durch Anhaufung der zu Grunde gegangenen Fische gehemmt; meist sind es Karpfen, die zu tausenden erfroren sind. Im Rush-See in Minnesota, sind nahezu alle Fische, und zwar edlere Arten, eingegangen, so dass die Farmer ihre Felder mit denselben dungen, was ein so gefahrliches Experiment ist, dass man das Entstehen von Epidemien befürchtet.

DER SILBERBARSCH ist eine jener Fischarten, welche mit anderen Barschen aus Amerika heruber gebracht und hier acclimatisirt wurden. Dieser Fisch, auch Calico-Barsch genannt, in seiner Heimat Calico Bass, Strawberry oder Grass Bass, mit seinem systematischen Namen, Centrarchus Hexacanthus, bevölkert hauptsachlich das Gebiet der grossen Seen und des Mississippi; er liebt tiefes, ruhiges Wasser mit reicher Bodenvegetation, aber weniger solches mit Schlammgrund Seine Nahrung besteht in der niederen Wasserfauna; Fischen kann er durch die Kleinheit seines Maules nicht gefahrlich werden. Des haufigen Vorkommens wegen als »fish for the millions« bezeichnet, hat er keinen besonderen Werth, wohl aber als echter sport fish einen solchen für den Angelfreund, da er, einmal angehakt, grosse Geschicklichkeit bedingt, um gut gelandet zu werden. Man hat ihn auch bei uns bereits gezüchtet, und da er sich überaus stark vermehrt, an das Wasser keine besonderen Anforderungen stellt, muss man ihn als eine Barschart bezeichnen, die vor allem Anderen dazu geeignet scheint, entvölkerte Gewasser in kürzester Zeit zu bestocken. Dieser Fisch wird selten über ein Pfund schwer, erreicht dasselbe aber recht gut im ersten [illegible]

DAS ANGELN auf Forellen bleibt unter allen Umstanden nach dem auf Lachse der hervorragendste Zweig der Fliegenfischerei, der schon deshalb mehr als jeder andere einen abwechslungsreichen Sport gewahrt, weil die Forelle ihrem Temperament nach die unberechenbarsten Vorkommnisse erwarten lasst; sie gehört zu den launenhaftesten Fischen. An einem Tage und zu dieser oder jener Stunde beisst sie sehr gut, ein andermal gar nicht und lasst jede Fliege, Koder etc. gänzlich unbeachtet. Manche schiesst, vom Haken zufällig losgekommen, sofort wieder auf die von Neuem ausgeworfene künstliche Fliege zu, eine zweite flieht lange Zeit hindurch jede solche und ist absolut nicht zum Anbeissen zu bringen, flieht vor jeder ihr in die Nahe gebrachten, kehrt aber, dem Angler zum Trotz, immer wieder auf den alten Standort zurück; nur durch einen zufallig gelungenen Anhieb kann sie zum Landen gebracht werden. Es ist Thatsache, dass Forellen bestimmte Personen genau kennen, sie fliehen, andere hingegen gar nicht beachten. Züchter und passionirte Angler wissen in Bezug auf die charakteristischen Eigenthümlichkeiten der Forelle so Manches mitzutheilen, was die Naturgeschichte, die Biologie, dieser Salmonidenart ungemein bereichern würde. Etwas ganz Absonderliches ist das von englischen Züchtern angewendete »Vergramen« dieser Fischart, was sich, wenn dem thatsachlich so ist, allgemein empfehlen würde. Der Betreffende behauptete namlich, alle seine in Weihern befindlichen Forellen gegen Fischdiebe, die allenfalls des Nachts sich mittelst Angel einige zu holen gedenken, vollstandig gesichert zu haben. Auf die Frage, wie er dies bewerkstellige, erwiderte er, seinen Besatz erst gegen Abend, aber reichlich zu füttern; hierauf fange er mittelst der feinsten Fliegenangel einige Stück heraus, lasse sie wenige Secunden hindurch an der Angel zappeln, löse sie dann los und werfe sie in das Wasser zurück. Diese so gewitzigten sollen unter dem Gesammtbesatz eine solche Panik verursachen, dass in der nachsten Nacht kein einziger Fisch zum Anbeissen zu bringen ist.

THEATER, MUSIK ETC.

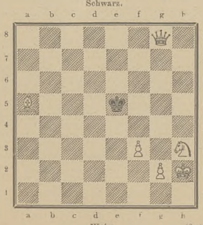
TEXAS JACK mit seiner Truppe aus dem wilden Westen Amerikas ist in Wien eingetroffen, um ein kurzes, nur auf einige Tage berechnetes Gastspiel im Schumann'schen Circus zu absolviren. Texas Jack, selbst ein halber Indianer und mit seinem Pferde wie verwachsen, besitzt einen interessanten Kopf von kühnem Gesichtsschnitt, von wallenden Locken umrahmt. Sein Trupp besteht aus etlichen mexicanischen Reitern, Cowboys, Plantagennegern und echten Sioux-Indianern. Ihre mageren, sehnigen Pferdchen mit dem primitiven Zaum- und Sattelzeug sind in ihren Sprungen und Capriolen nicht minder sehenswerth; freilich verdienen sie sich ihren Hafer schwer genug. Da ist ein Lassowerfer zu sehen, der im Carriere jedes Pferd an den Beinen mit seiner Schlinge fesselt, ein vierstimmiger Jagerchor lasst seine charakteristischen Weisen ertönen, die grossen Beifall fanden, die Cowboys zeigen sich auf ihren bockenden Pferden als Meister im Sattel, und zum Schlusse gibt es eine kleine Pantomime »Der einsame Pfadfinder wird von Indianern überfallen.« Miss Lilly Jack, die Kunstschützin, executirt gleichfalls eine interessante Programmnummer — kurz »Texas Jack« wird fur die kurze Zeit seiner Anwesenheit in Wien die »great attraction« bilden.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 971.

Von Camill Kreibich in Pilsen.



(6 + 1 = 7)

Weiss zieht und setzt in drei Zügen mat.

Lösungen.

Nr. 956 (Studd): 1 La8! S×D; 2. Tdc8†; 3. Sf3†mat. A) 1. . . . d3—d2; 2. Dg2! 3. Dc6†mat.

Nr. 957 (Marco): 1. Te5! B×T; 2. Dc5†; 3. Sb3†mat. A) 1. . K×T; 2. Dg7†; 3. Dg5†mat. B) 1. . L×T; 2. Dg1†; 3. Se4†mat. C) 1. . . . Kc3; 2. Te4! 3. Tc4†mat; D) 1. d6—d5; 2. Sf3†; 3. Db4†mat.

Nr. 958 (Schlechter): 1 Ld7! B×S; 2. D×c4†; 3. Le6, De6†mat. A) 1. . . . T×f5; 2. De4†! 3. Lc6†mat. B) 1. . . L×b6; 2. Dg8†; 3. Da8†mat.

STAND DES MEISTERTURNIERS (I. TURNUS).

	[illegible]	[illegible]m	Marco	Remin[illegible]	[illegible]	[illegible]z	[illegible] Louis	[illegible]	[illegible]nkl	[illegible]
Englisch	—	1	½	[illegible]	1	½	1	[illegible]	½	5½
Mandlbaum	0	—	0	0	0	0	0	0	0	[illegible]
Marco	½	1	—	1	[illegible]	1	1	[illegible]	½	[illegible]
Reminet	½	1	0	—	0	0	0	[illegible]	[illegible]	2
Schlechter	0	1	½	1	—	½	1	½	[illegible]	5
Schwarz	[illegible]	1	0	1	½	—	0	[illegible]	[illegible]	4
St Louis	0	1	0	1	0	[illegible]	—	0	1	4
M Weiss	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	½	1	—	½	5½
Zinkl	½	1	½	½	½	½	0	½	—	4

NOTIZEN.

IN DER VII. RUNDE des Meisterturniers der Wiener Schachgesellschaft am 10. Marz gewann Weiss gegen Dr. Reminet eine gleichstehende Spanische Partie, einen schweren Fehler seines Gegners sehr geschickt ausnützend. Die Partie Englisch—Marco (Spanisch) bot recht interessante Momente und wurde unserer Ansicht nach noch etwas zu früh als Remis abgebrochen. Zinkl verlor gegen St. Louis eine auf Remis stehende Partie. Schwarz machte mit Mandlbaum kurzen Process und gewann schon nach 1½stündiger Spieldauer. In der VIII. Runde (17. Marz) beeilten sich die Herren Schwarz—Englisch ihre Partie (Spanisch) Remis zu geben. St. Louis gewann gegen Mandlbaum. Die Partie Reminet—Zinkl (Französisch) wurde von Herrn Zinkl meisterhaft gespielt, er übersah jedoch in der Schlussstellung den einfachen Gewinnzug und musste sich mit Remis begnügen. Die Partie Schlechter—Weiss wurde Remis. In der IX. Runde (24. Marz) verlor Mandlbaum gegen Dr. Reminet (Damenbauernpartie); Englisch gewann eine spanische Partie gegen St. Louis im feinsten Positionsstyl; Marco gewann gegen Schwarz (Russisch) nach kurzem Kampfe, mehrere schwere Eröffnungszuge seines Gegners auf das Glanzendste ausbeutend. Unsere heutige Tabelle veranschaulicht den Stand des Meisterturniers nach der ersten Turnierhalfte.

RÄTHSEL.

Auflösung des [illegible]

		B	C	P			
		a	l	a			
1.	B	a	v	a	r	d	e
2.	C	l	a	m	a	r	t
3.	P	a	r	a	d	o	x
		d	r	o			
		e	t	x			

Bavarde—Clamart—Paradox.

Richtige Lösungen haben eingesendet: Franz Kitzler in Goding, Franz Oberkogler in Wien, Johann Weidinger in Wien, Adalbert Weigl in Wien, Ottokar Brandt in Graz, Franz X. Degel in Triest, B v. M. in Budapest, Julius v. Berenyi in Budapest, Marie R. in Pardubitz, Oberlieutenant Graf v. M. in Klausenburg, L. St. in Wien, Antonie Lenord in Paris, Jules Vélan in Bordeaux, Paul v. M. in London, Josephe Lavalle in Mentone.

LITERATUR.

DER CONDUCTEUR. Waldheim's Ausgabe des officiellen Coursbuches. April mit den neuen Fahrplanen des In- und Auslandes, illustrirtem Führer in den Hauptstadten und mit Planen. Preis 50 kr.

»ZUR GUTEN STUNDE.« Illustrirte Familienzeitschrift. Herausgegeben von Richard Bong. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Wien, Berlin und Leipzig. Preis des Heftes 40 Pf. — Diese beliebte Zeitschrift hat soeben eine eigene Bismarck-Nummer zur Ausgabe gebracht. Der Umschlag dieses Heftes tragt ein Bildniss des Gefeierten, das sich im Hefte selbst in doppelseitiger Ausführung wiederholt. In bunter Reihenfolge spiegelt dann der Bilderschmuck das ganze Leben des grossen Kanzlers. Den Abschluss der Illustrationen bilden Kleinigkeiten aus dem Bismarck-Museum in Schönhausen und ein Facsimile der Unterschrift Bismarck's aus seiner Studentenzeit.

»DER KRANKE HUND.« Ein gemeinverstandlicher Rathgeber für Hundebesitzer, insbesondere für Jager. Von Dr. O. Hilfreich. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Preis 1 Mk. — Dieses eben erschienene Werk enthalt nicht nur eine vollstandige Beschreibung der einzelnen Krankheitsbilder, sondern lehrt auch auf systematischem Wege, wie der Laie kranke Hunde zu untersuchen hat, und wie er auf Grund seines Untersuchungsbefundes die vorliegende Krankheit schnell und richtig erkennen kann. Ein besonderes Capitel ist auch der Pflege kranker Hunde gewidmet. Die Sprache des Verfassers ist eine [illegible] wo Krankheitserscheinungen, Heilmittel und Vorbeugungsmaassregeln genannt werden, befleissigt sich der Autor möglichster Kurze, ohne dass dabei die Verstandlichkeit leidet. So enthalt das Buch in einem engen Rahmen alles Wissenswerthe fur den Hundebesitzer und viel Beachtenswerthes für die Pflege, Haltung und Wartung des Hundes.

NACHTRAG.

PROGRAMME.

Alag, April-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Sonntag den 7. April.

I. TRIBUNEN-PR. 1900 K. 1600 M.

Fred 3j.	65	Kg.	Prapotent 4j.	72½	Kg.
Czigány leany 3j.	63½	»	Hütelen 3j.	63½	»
Juci 4j	79½	»	[illegible]	73½	»
Diogenes 4j.	74	»	Ferdinando el Rey 3j.	65	»
Du 3j.	65	»	Chance 3j.	63½	»
Irmgard 3j.	63½	»	GrandeReserve 3j.	63½	»
Bacsi 3j.	67	»	Nemoda Buda 3j.	65	»
Alterumtantum 3j.	65	»	Hugom 3j.	63½	»
Bona Dea 3j.	63½	»	[illegible]	72½	»
Spinat 3j.	65½	»	Anitra 3j.	63½	»
Hervad 3j.	[illegible]	»	Oreg-ur 3j.	67	»
Tajték 3j.	[illegible]	»			

II. RAKOSER PR. Hu.-Hcp. 8500 K. 2400 M.

Murzuk 4j.	71½	Kg.	Syren 5j	62½	Kg.
Amulet 4j.	69	»	Gurul 4j.	61½	»
Banya 4j.	68	»	Jewel 4j.	60	»
Fenegyerek (Hblt) 4j.	68	»	Elsa 5j.	60	»
Raison 4j.	68	»	Rendes 4j	60	»
Couleur 4j.	64	»	Beeswax 4j.	60	»
			Gentry (Hblt.) 4j.	60	»

III. APRIL-HÜ.-R. 1500 K. 2400 M.

Juci 4j.	64	Kg.	Titus a.	77	Kg.
Raison 4j.	70	»	Aviso II. 4j.	64	»
Jewel 4j.	65	»	MacKinley 4j.	64	»
Elsa 5j.	68½	»	Beeswax 4j.	66	»
Gurul 4j.	64	»	Rendes 4j.	64	»
Puzzle 4j	64	»	Tamara 4j.	64	»
Caserio 4j	64	»	Hercules 4j.	64	»
Barbara 5j.	68½	»	Gárda 4j.	64	»
Ipse 5j.	68½	»			

IV. KERESZTURER ST.-CH. Hcp. 2400 K. 4800 M.

There-she-Goes a.	78	Kg.	Anastasia a.	66½	Kg.
Ischl a.	73	»	Barbara 5j.	61½	»
Wolf a.	72	»	Naturalist (Hblt.) 4j.	62	»
Syren 5j.	70½	»	Malva 4j.	61½	»
Mainmast a.	70½	»	Gentry (Hblt.) 4j.	60	»
Utolsó Szerelem 6j.	69	»			

V. MAIDEN-ST.-CH. 1500 K. 3200 M.

Toro 5j.	72½	Kg.	Barbara 5j.	72½	Kg
Garda 4j.	65	»	Banyasz 5j.	72½	»
Raison 4j.	65	»	Málva 4j.	65	»
Jewel 4j.	65	»	Biró öcscse 6j.	76½	»
Gurul 4j.	65	»	Anastasia a.	76½	»
Pantlika 4j.	65	»	Pain 5j	72½	»
Bajazzo 4j	65				

VI. VERKAUFSR. 1300 K. 1200 M.

Alarcz 4j., 3000 K.	76½	Kg.
Hardzina 4j., 1000 K.	69½	»
Baby 3j., 3000 K.	68½	»
Öreg-úr 3j., 3000 K.	70	»
Juci 4j., 3000 K.	76½	»
Arabna 3j., 2000 K.	65½	»
More II. 3j., 2000 K.	67	»
Rózsika 3j., 2000 K.	65½	»
Berlo 6j., 1000 K.	72½	»
Hütelen 3j., 3000 K.	68½	»
Holka 3j., 1000 K.	61½	»
[illegible]	72½	»
Bratlbrater 3j., 2000 K.	67	»

Dritter Tag. Dienstag den 9. April.

I. DUNAKESZER PR. 1500 K. 1400 M.

Fred	65	Kg.	Hervat	65	Kg.
Czigány leany	63½	»	Tajtek	65	»
Oreg-ur	68½	»	Hütelen	63½	»
Du	65	»	Ferdinando el Rey	65	»
Irmgard	63½	»	Chance	63½	»
Váratlan II.	[illegible]	»	Tubarose	63½	»
Alterum tantum	65	»	Csatary	63½	»
La Marquise	63½	»	Grande Reserve	63½	»
Spinat	67	»	Nemoda Buda	65	»
Adut	65	»	Hugom	63½	»

II. VERKAUFSR. 1300 K. 1600 M.

Alarcz 4j., 2400 K.	75½	Kg.
Hardzina 4j., 1000 K.	70½	»
Lonvette 4j., 1000 K.	70½	»
Öreg-ur 3j., 2400 K.	68	»
Andromeda 3j., 2400 K.	66½	»
Juci 4j., 2400 K.	75½	»
Ras' mer 3j., 2400 K.	66½	»
Arabana 3j., 1000 K.	61½	»
More II 3j., 2400 K.	68	»
Rózsika 3j., 2400 K	66½	»
Bonton 4j., 2400 K.	75½	»
Holka 3j. 1000 K.	61½	»
Nectar 3j., 2400 K.	68	»
Bratlbrater 3j., 1000 K.	63	»
Grande Réserve 3j., 2400 K.	66½	»

III. GR ALAGER ST-CH. 11.500 K. 5000 M.

Délibáb 6j.	77	Kg.	Murzuk 4j.	63½	Kg.
Divina a	71	»	Rubel 5j.	77	»
Athleta 5j	[illegible]	»	Syren 5j.	73	»
Raison 4j.	59½	»	Gentry 4j.	59½	»
Naturalist 4j.	59½	»	Gurul 4j.	59½	»
Delczeg 4j.	63½	»	Esclandre 6j.	[illegible]	»
Ischl a.	[illegible]	»	Rhadost 5j.	73	»

IV. MAIDENR. 1500 K. 1600 M.

May-dream 3j.	63½	Kg.	Blasius 4j.	74	Kg.
Babieka a.	73½	»	Präpotent 4j.	72½	»
Fred 3j.	65	»	Hütelen 3j.	63½	»
Csobancz 3j.	65	»	[illegible]	73½	»
Diogenes 4j.	74	»	Ferdinando el Rey 3j.	65	»
Du 3j.	65	»	Beeswax 4j.	72½	»
Biró-lanya 3j.	63½	»	Chance 3j.	63½	»
Alterumtantum 3j.	65	»	Filler 4j.	72½	»
Bona Dea 3j.	63½	»	Csatary 3j.	63½	»
Adut 3j.	65	»	Nemoda Buda 3j.	65	»
Hervad 3j.	65	»	Hugom 3j.	63½	»
Tajték 3j.	65	»			
[illegible]	[illegible]	»			

V. VERKAUFS-HU.-R. 1500 K. 2400 M.

Hercules 4j., 3000 K.	70	Kg.
Párta II. 4j., 3000 K.	70	»
Juci 4j., 3000 K.	70	»
Elsa 5j., 2000 K.	71½	»
Barbara 5j., 2000 K.	71½	»
Bonton 4j., 2000 K.	67	»
Titus a., 2000 K.	73	»
Primrose II. a., 1000 K.	69	»
MacKinley 4j., 2000 K	67	»
Dárius 5j., 2000 K.	71½	»
Tamara 4j., 2000 K.	67	»

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Pressburg 1895.

Erster Tag. Samstag den 4. Mai.

II. GR. PRESSBURGER ST.-CH. Herrenr. 24.000 Kronen. 5000 M. 43 U.

Es sind stehengeblieben:

Csufondár a.	Syren 5j.	Debattte 5j.
[illegible]	Gentry 4j.	Galamb II. 4j.
Velocipede 5j.	Gurul 4j.	Grass Chat 4j.
Párta II. 4j.	Bajazzo 4j.	Biró öcscse 6j.
Törley 4j.	Valuta II. 4j.	Damon 4j.
Le Lude 5j.	Coeur d'or 5j.	Preston Kate a
Délczeg 4j.	Donaudorf 4j.	Leidi 5j.
Ischl a.	The Islander 6j.	Tilay 4j.
Murzuk 4j.	Esclandre 6j.	Nebelkappe 4j.
Rubel 5j.	Rhadost 5j.	

Am 5. April 1895 wurde Reugeld erklart für: *Amulet, Angelus, Belle Poule, Cauchemar, Creed, Galamb, Hexameter, Highlander, Jewel, Moustiers, Roy, Springlet, Sonora, Puzzle.*

Zweiter Tag. Sonntag den 5. Mai.

III. GR. ARMEE-JAGDR. 10.000 K. 4800 M. 22 U.

Kupa 5j.	Murzuk 4j.	Ficsúr 4j.
Sopron 5j.	Bajazzo 4j	MacKinley 4j.
[illegible]	Caserio 4j.	Sonora 5j
Garda 4j.	Bonton 4j.	Kaczer a.
Ischl a.	Titus a.	

Am 5. April 1895 wurde Reugeld erklart für: *Athleta, Cumberland, Larius, D'Artagnan, Gardenia, Jewel, Toro, Valeria.*

BRIEFKASTEN.

WIEDERHOLT bitten wir dringendst, alle fur die Zeitung bestimmten Zuschriften und Einsendungen nur direct an die Redaction der »Allgemeinen Sport-Zeitung« oder kurzweg: »An die »Allgemeine Sport-Zeitung«, Wien, I., Annahof« zu richten. Die Herren Einsender irren, welche glauben, es sei besser oder fur ihre Wunsche sicherer, derlei Zuschriften an den Chef des Blattes, Gemeinderath Victor Silberer, persönlich zu adressiren. Die Folge einer solchen Adressirung ist zunachst nur die, dass das betreffende Schreiben, statt von Seite der Redaction sofort Berücksichtigung zu finden, uneröffnet liegen bleiben muss, bis der Chef, der haufig auf einige Tage verreist, wieder selbst in's Bureau kommt. Dann aber wird erst alles Redactionelle von ihm — der Redaction zugewiesen. Jene Angelegenheiten jedoch, in welchen sich der Herausgeber selbst alle Entscheidungen vorbehalt, werden ihm auch unterbreitet, wenn die bezüglichen Briefe blos einfach an die Redaction gerichtet sind.

BENÖ K. in Budapest. — Was denn nicht noch?

L. P. in Oe. — Die Trabrennsaison nimmt heuer in Danemark am 10. Mai ihren Anfang.

GRAF M. in P. — *Maritona* trug, als sie im Ofner Preis 1892 Zweite hinter *Dragonier* wurde, 59 Kg.

D. P. in Oe. — *Királyne* wurde im Batthyany-Hunyady-Preis 1890 in Budapest von Coates zum Siege gesteuert.

F. M. in Wien. — Die Zumuthung, von einem wildfremden Menschen ein reines Geschaftsinserat gratis aufzunehmen, ist wirklich erheiternd!

»GEPRELLTE TURFBESUCHER« in Wien. — Die Untersuchung solcher Anklagen ist nicht unsere Sache. Wenden Sie sich an das Directorium des Wiener Trabrennvereines.

P. W. in N. — *The Baron* hat den Brighton Cup 1889 unter 10 St. 3 Pf. gegen drei Concurrenten gewonnen. Der damals fünfjahrige Hengst stand 6 : 4 in den Wetten und wurde von J Watts zum Siege gesteuert.

TELEPHON in W. — *Columbus* gehort dem 1894er Jahrgang an. Er wurde am 27. Janner zu Wien geboren und tragt die Registernummer 892 des osterreichisch-ungarischen Traberzuchtbuches. *Columbus*, der dem Herrn Josef Lorenz gehort, ist ein brauner Hengst von Clear Grit—Ilka

R. AR. in T. — Fürst Schwarzenberg, ein hervorragender Jagdfreund, war im Anfang der Fünfzigerjahre Gouverneur von Siebenbürgen. Auf seinen Jagdausflügen in die Csik und Gyergyó, sowie in andere wahre Jagddorados des genannten Landes, führte er schon damals einen schweren Drilling, mit dem er manchen Baren und ebenso manches Hauptschwein streckte.

BARON N. G. in P. — Die verschiedenen Course in Newmarket sind: Beacon Course = 4 Meilen 1 Furlong und 177 Yards; Last Three Miles of B. C. = 3 Meilen 84 Yards; Ditch In = 2 Meilen 118 Yards; Audley End Course = 1 Meile 7 Furlongs 56 Yards; Cesarewitch Course = 2 Meilen 2 Furlongs und 35 Yards; New Cambridgeshire Course = 1 Meile 240 Yards; Two Middle Miles of B. C. = 1 Meile 7 Furlongs 203 Yards; Last Mile and a half of T. M. M = 1 Meile 4 Furlongs 72 Yards; Two Year old Course = 5 Furlongs 140 Yards; Round Course = 3 Meilen 4 Furlongs 138 Yards; Summer Course = 2 Meilen 24 Yards; New [illegible] Year old Course — 5 Furlongs 142 Yards.

B. v. B. in G: — *Scot Grey* wurde von Mr. T. Robinson in England gezogen und 1892 nach Oesterreich importirt. Der Hengst absolvirte im Juli 1891 im August Plate in Hurst Park sein Debut, vermochte jedoch nur als Vierter in einem Siebenerfelde einzukommen. Nach zwei ganz missglückten Versuchen legte er am 20. November in Northampton im Crispin Nursery Handicap auf den dritten Platz Beschlag. Im De Trafford Plate lief er neuerdings unplacirt. Als Dreijahriger war der *Buchanan*-Sohn nicht glücklicher und konnte bei fünf Versuchen keinen Erfolg erringen. General Alfons v. Kodolitsch kaufte hierauf den Hengst, der auch in Oesterreich trotz wiederholter Bemühungen seine Maidenschaft nicht ablegen konnte Die Abstammung von *Scot Grey* ist folgende:

[illegible]	Buch[illegible]	Stra[illegible]	[illegible]	[illegible]
			Souvenir 1856	Chanticleer Birthday
		[illegible] 63	Y. Melbourne	Melbourne [illegible]
			Makeshift 1857	Voltigeur [illegible]
	[illegible]uess 1877	[illegible]	St. Albans 1857	[illegible] Bribery
			Julie 1856	Orlando Nun Appleton
		Happy Wife 18[illegible]	[illegible]	[illegible]
			Mrs Quickly	Longbow [illegible]





Eigenthümer, Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: VICTOR SILBERER — Ch. Reisser & M. Werthner.